Aug. u. Sept./Okt. 1990 Nr. 4 u. 5

TASTENWELT

Die Zeitschrift für Tasteninstrumente

TASTENWELT

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 111, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032/53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195-3 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
R. Baumann, J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, Y. Matsuo, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Putzig, J. Reineck, A. Rieger, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, Th. Weber.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden.
Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 230.– (anstatt des Normalpreises von DM 36.–, sFr. 30.–, öS 270.–) berechnet. Das Bezugsgeld wird nach Erhalt des 1. Heftes in Rechnung gestellt. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt, wenn es nicht 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 30.–, sFr. 27.–, öS 230.–
Einzelheft: DM 6.–, sFr. 5.–, öS 45.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 10 Wörter mit 3 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 30.–, sFr. 25.–, öS 250.–. Jedes weitere Wort mit 3 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 15.–. Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–
Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.
Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder usw. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht.
Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für Schäden, die als Folge der Artikel entstehen könnten, insbesondere für elektronische/elektrische Basteleien und Bauanleitungen.

Inhalt

Redaktionelles

Nachgedanken zu Frankfurt **4**
Text-, Datei- und Tabellenverarbeitung **8**

Musikstücke

April in Paris **16**
La petite chanson **25**
Wir lieben die Stürme **26**
Es war eine Mutter **27**
Winter ade **31**
Weißt du wieviel Sternlein stehen **32**
Hello Dolly **41**

Rubriken

Notizen **3**
Test
- Hammond Super SX **11**
- Wersi Wega CD **18**
- Roland U-20 **49**
- Kawai PHm Soundmodul **60**

Hilfen für den Anfänger **14**
Musikbörse **23**
Die Musikstunde **24**
Du und Deine Musik **52**
Nicht nur für Alleinunterhalter **58**
Clubtermine **62**

Neues **66**

TASTENWELT **Bestellkarte**

☐ Ich bestelle hiermit ab nächste erreichbare Ausgabe die zweimonatlich erscheinende TASTEN WELT für die Dauer von mindestens einem Jahr (6 Hefte). Ich bin mit der jährlichen Vorauszahlung der Abonnementsgebühr einverstanden. sFr. 27.–, DM 30.–, öS 230.–

Wenn ich nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf der einjährigen Bezugszeit kündige, wird das Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt.

☐ Ich bestelle hiermit zunächst ein Heft zum Kennenlernen.
Einzelheftpreis: sFr. 5.–, DM 6.–, öS 45.–

Preise inkl. MwSt. und Zustellgebühr

Herr/Frau/Fräulein

Vorname _____ Name _____

Strasse _____

Plz. _____ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

NOTIZEN

Wersi an der Züspa

Vom 20. – 30. September stellt Wersi auch dieses Jahr u.a. die Atlantis SN3 und die Glas-Delta CD-XTRA sowie die ganze Palette des reichhaltigen Angebots an der Züspa in Zürich aus.

Vorgeführt werden die Instrumente von Axel Andreas und Volker Kusche.

Der Wersi-Stand befindet sich in Halle 1, Stand 111.

Ein Lese(r)tip

Für alle, die sich in den vielen Abkürzungen in der Elektronik – aus welchen Gründen auch immer – nicht zurechtfinden, sei auf ein äußerst hilfreiches Buch hingewiesen:

electronic music A B C

Alles über Synthesizer, MIDI, Effektgeräte, Homerecording, Music- und Drumcomputer, Keyboards, Software, Sampling

Die Autoren: B. Ahland – J. Dreksler – Q. Härle

Der Verlag: Edition Metropol Musikverlag, Uwe Czichon, D-5024 Erftstadt

Das Buch enthält 191 Seiten: 120 Seiten Lexikon im zweiten Teil mit über 2000 Stichwörtern zu allen wichtigen Bereichen. Im ersten Teil Sachartikel zu den o.a. Gebieten. Es ist unter der Nummer ISBN 3 – 920640 – 00 – 4 zu ca. DM 20.– im Fachhandel erhältlich. (W. Prollius)

Korrektur

Auf Seite 6, dritte Textkolonne, ganz oben in Tastenwelt Nr. 3/90, sollte es natürlich *Elka* heißen, anstatt Farfisa. Die Red. bittet diesen Fehler zu entschuldigen.

Bei den folgenden Musikhäusern sind die Tastenwelt-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Wersi-electronic
GmbH Berlin
Reichssportfeldstr. 18
1000 Berlin 19

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Gollheide 34
4630 Bochum 6

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 Darmstadt

Musikhaus Jörgensen
Berliner Allee 67
4000 Düsseldorf 1

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 Frankfurt
(am Zoo)

Orgelstudio-Stoff
Schwarzwaldstr. 107
7290 Freudenstadt 5
–Dietersweiler

Musik Store
Steinert & Schepers
Rathauspassage
5800 Hagen

Wersi-electronic
GmbH & Co. KG
Industriestraße
5401 Halsenbach

Steinway & Sons
Colonnaden 29
2000 Hamburg 36

Wersi-electronic
GmbH & Co. KG
Luruper Hauptstr. 216
2000 Hamburg 53

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Anderter Str. 24
3000 Hannover 61

Orgel-Studio
Kellermann
Am Plessen 12
4507 Hasbergen

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Straße 180
4690 Herne 2

Orgel-Bauer
Waldstraße 7
6056 Heusenstamm-
Rembrücken

Music Shop Spinnler
Am Rötling 5
7969 Hohentengen 2

Orgel-Paradies
Poppenstraße 3
8070 Ingolstadt

Musik Store Iserlohn
Friedrichstr. 7
5860 Iserlohn

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 Köln 1

Musikhaus Auth
Ringmauerstraße 4–10
5880 Lüdenscheid

Musik Store Lüdenscheid
Corneliusstr. 1
5880 Lüdenscheid

Knobloch
Tastencenter
Lenbachplatz 9
8000 München 2

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Langbürgener Str. 2
8000 München-
Ramersdorf

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Isenburg Center
Shopteil Ost
Hermes Straße 4
6078 Neu-Isenburg

Musikstudio Paul
Kölner Straße 201
5908 Neunkirchen

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Görlitzer Str. 1
(Rhein-Center)
4040 Neuss

Orgelstudio
Kellermann
Stadthallen-Passage
4500 Osnabrück

Orgel-Bauer
Herzog-Otto-Str. 2
8200 Rosenheim

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 Schortens 5

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 Siegburg

Wersi-electronic
GmbH & Co.
Wollgrasweg 31
7000 Stuttgart-
Hochheim

Musikhaus
Lothar Zilling
Stockacher Str. 113
7200 Tuttlingen

Schweiz

Musikhaus Dozy
St. Gallerstraße 65
9320 Arbon

Musik Hug AG
Freie Straße 70
4051 Basel

Stoffler Orgeln &
Pianos
Theaterstraße 7
4001 Basel

Wersi electronic
Eigerstr. 80
3007 Bern

Dopple Musikhaus
Wilerstraße 8
9202 Gossau

Music & Drummer
Shop
Löwengr. 15 /
Weggisg. 40
6004 Luzern

Wersi electronic
Kauenstr. 4
8887 Mels

Musik-Haus Bachmann
Metzgergasse 14–16
9000 St. Gallen

Marcandella
Musikhaus
Stadthausgasse 23
8200 Schaffhausen

Musikhaus Horvath
Marktgasse 6a
3601 Thun

Schärz AG
Oberlandstraße 109
8610 Uster

Drum-Music Shop
Napoleonstraße 8
3930 Visp

Musik Baur
Obertor 19
8400 Winterthur

Musik-Schule Dobler
Badenerstraße 681
8048 Zürich

Wersi-Studio
Gujerstr. 1
Ecke Schaffhauser Str.
8005 Zürich

Österreich

Wersi-Selbstbau-
Zentrum
Ortsstr. 18
2331 Vössendorf

Wersi
Grünbachstr. 2
4800 Wels

Musikhaus Vidic
Quellenstraße 111
1100 Wien

Klaus Neufeldt

Nachgedanken zu Frankfurt

oder warum ist die Orgel- bzw. Synthiwelt nur so teuflisch kompliziert geworden?

Ich muß gestehen, ich war von klein auf Musik-begeistert. Genauso war ich Technik-begeistert und hatte mich deshalb zum Studium der Technik entschlossen. Verbinden Sie Technik und Musik – und Sie landen unweigerlich bei elektronischen Orgeln, Synthesizern, Samplern.
Soviel sei vorausgeschickt, um meine Begeisterung für ***elektronische Musik*** *zu erklären. Und auch mein Bestreben, die technischen Zusammenhänge denjenigen Lesern nahezubringen, die sich nur wenig oder nicht in dieser Materie auskennen. Das setzt natürlich voraus, daß man selbst zunächst die Grundlagen kennt, um ein technisches Gerät beschreiben zu können. Das ging bisher weitaus problemlos. Nur – seit einiger Zeit gibt es Verständnisprobleme. Ist es mein zunehmendes Alter, oder ist die Technik komplizierter geworden?*

In der Anfangszeit der Orgelei war alles noch recht übersichtlich. Einige verschiedene Wellenformen, einige Obertonregister, und das war's dann schließlich schon. Also an die Orgel ransetzen, einschalten und den Klang heraussuchen. Irgendetwas Brauchbares kam dabei immer heraus, Bedienungsanleitungen waren nicht unbedingt nötig, die Schalter und Zugriegel, ihre Anordnung und Aufschrift sprachen für sich. Schöne Zeit – Ransetzen und Spielen!
Warum mußte das alles verschwinden? Die technischen Möglichkeiten wuchsen, sie wurden umfangreicher und auch billiger. Würde man heutige Geräte nur mit Transistoren aufbauen, was durchaus möglich wäre, ergäbe dieses eine Massenansammlung von Bauelementen mit einer Platinenausdehnung eines Wohnzimmers. So etwas steckt in ein oder zwei integrierten Schaltkreisen (ICs) drin. Da juckt es natürlich den Techniker, alles an Funktionen hineinzupacken, was nur irgendwie denkbar und möglich ist. Ob sinnvoll oder nicht, wird nicht mehr gefragt. Musikinstrumente werden zu Workstations, Workstations zu Systemen. Toll, unsere Technik. Meine Technikbegeisterung jubelt.
Doch irgendwie meldet sich etwas in mir, etwas wie ein zweites Ich. Es fragt ganz bescheiden: «Was soll das? Brauchen wir das alles, um Musik zu machen? Nutzen wir tatsächlich die technischen Möglichkeiten aus? Können wir sie noch begreifen und beherrschen? Können wir damit noch Musik machen, spontan, ganz aus dem Gefühl heraus?» Mein technisches Ich schwankt und wird ratlos. «Ja, aber, es gibt doch die technischen Möglichkeiten, warum willst du die denn nicht haben?» – Antwort, jetzt schon bestimmter: «Wollen schon, bloß in einer anderen Form! Nämlich begreifbar und durchsichtig.»
Worum geht es? Schauen wir uns einmal einige Geräte an. Ich möchte vorausschicken, daß ich hier keine Analyse vornehmen will, wie gut oder schlecht ein Gerät konstruiert und gebaut ist oder wie es klingt. Ich will hier nichts schlecht machen, mir geht es ums Prinzip.
Wir haben drei Sorten von Musizierenden im Bereich der Orgel- und Synthimusik: Amateure, die zum Vergnügen zu Hause spielen und manchmal auch in größerem Kreis, zweitens Profis, die ihren Lebensunterhalt damit verdienen, anderen in Bars, Sälen und zum Tanzen die leider immer weniger werdende Live-Musik zu bieten und drittens Studio-System-Operators, die Musik zum schnellen Eingravieren auf Platte oder CD produzieren (deren Musikerzeugnisse nicht unbedingt schlecht sein müssen!).
Die drei Gruppen brauchen selbstverständlich unterschiedliches Equipment, wobei der Unterschied zwischen Amateur und Live-Musiker offensichtlich vom Equipment her am geringsten ist. Die zahlenmäßig größte Gruppe sind sicherlich die Amateure gefolgt von den Live-Musikern. Und auf welche Gruppe hat sich das Equipment hin entwickelt? Auf die Minderheit der Studio-System-Operatoren! Die Bedienung von Geräten wie eine Korg M1, eine Böhm Station One (Böhm, wo hast du dich hinentwikkelt!), ein Akai S1000 oder ein Roland D70 setzt schon Kenntnisse eines Studiotechnikers voraus, wenn man alle Features gut beherrschen und ausnutzen will. Sicherlich gute Geräte, aber für wen? Für den Amateur, für den Live-Musiker?
Versetzen Sie sich einmal in die Lage dieser Leute. Sie wollen Musik machen, der Rest darf eigentlich nur notwendiges (und kurzes) Übel sein. Ransetzen an ein neues Gerät und spielen ohne Bedienungsanleitung geht nicht mehr. «System Initialisieren», «Menü-Auswahl», «Bank Select» ist das mindeste, was man beherrschen muß. Das wäre ja alles noch einigermaßen zu bewältigen, wenn da

O&MD Hamburg

Eleganz und Funktion. Von Yamaha.

Zugegeben, wir hätten nicht echten amerikanischen Nußbaum als Furnierholz wählen müssen, um das klassische Design der Electone US-1 zu unterstreichen. Auch auf den stilvoll gearbeiteten Rolldeckel und die edel gepolsterte Sitzbank hätten wir verzichten können.

Schon allein die Fülle modernster Elektronik wird Sie in Begeisterung versetzen. Zumal sie in einem übersichtlichen Bedienfeld so perfekt gemeistert wurde, daß sich die Vielzahl der Funktionen nicht dem

Spaß am Musizieren in den Weg stellt. Mühelos lassen sich komplette Registrierungen auswechseln und eigene archivieren. Spielend passen sich Effekte und Rhythmen Ihren Wünschen an. Und Sie verfügen über eine Klangpalette, bei der schon der Orgelsound überzeugt.

Wer die Lust am virtuosen Spiel mit der Freude an der Eleganz dieses Instruments verbinden möchte, wird spätestens jetzt mehr über die Electone US-1 wissen wollen. Und auch wer mehr über Yamaha Musikschulen erfahren will, schreibt an: YAMAHA EUROPA GMBH., Siemensstr. 22–34, D-2084 Rellingen, Telefon 0 41 01/30 30.

YAMAHA Musikschule

YAMAHA

Yamaha ist Musik.

nicht der Trend zum Sparen wäre – an Produktionskosten und Frontplattenplatz. Die Elektronik ist billig, Schalter und Taster gehen ins Geld und kosten Platz. Also werden die Bedienungselemente zwei- und dreifach belegt, es muß durchgestept werden. Und dazu dann noch ein mehr oder weniger spärliches Display mit verstümmelten Begriffen oder gar Zahlencodes.

Wenn Sie sich jetzt einen Musiker vorstellen, der nicht zur Spezies «Homo technicus» gehört, wird er wohl über kurz oder lang seine Probleme bekommen. Obwohl die Bedienungsanleitungen durchweg gut sind, auch die deutschen Übersetzungen, wird es doch immer wieder passieren, daß er sich irgendwie einmal vertippt und eine falsche Funktion anwählt. Dann landet er vielleicht in einem anderen Menü, will dort wieder heraus und verstrickt sich vollkommen. Was er dabei alles falsch gemacht hat, läßt sich nicht rekonstruieren, um daraus vielleicht zu lernen. Mit viel Glück schafft er es, irgendwie vielleicht wieder herauszukommen. Manchmal auch nicht. Dann bleibt häufig nur noch die Methode «Brutal»: Gerät abschalten und – nach einer Gedenkminute – neu starten. Fördert das die Freude am Musizieren?

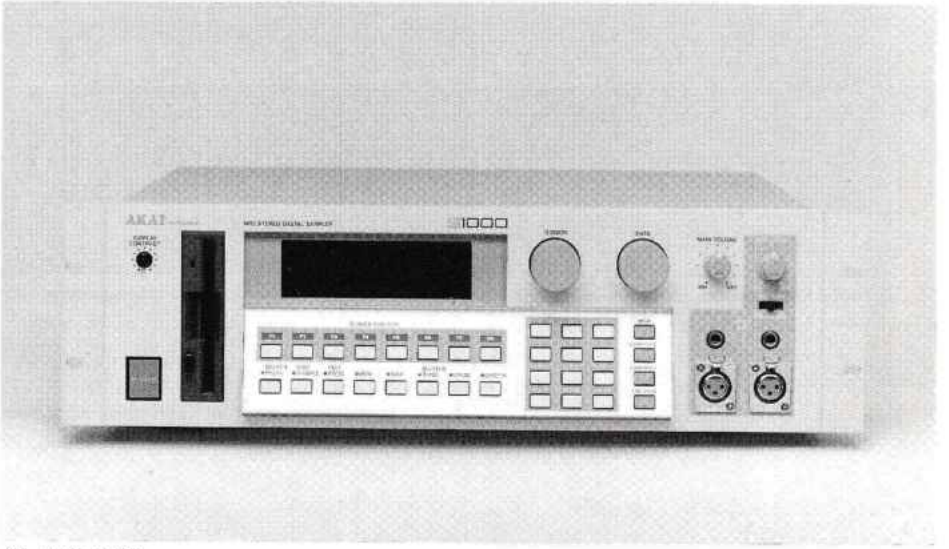
Um die Sache noch weiter zu komplizieren, haben die Hersteller natürlich noch unterschiedliche Bedienungsphilosophien. Beispiel: der eine holt die Daten in den Arbeitsspeicher, wenn der entsprechende Taster (so man ihn fehlerfrei findet) gedrückt wurde, der andere veranlaßt damit nur eine Vorwahl, die Ausführung muß durch einen separaten Taster EDIT, DO, EXECUTE oder so ähnlich erst veranlaßt werden. Anderes Beispiel:

Vredener Musikhaus GmbH
Oldenkotterstrasse 2, D-4426 Vreden
Tel. 02564 46 66
Ihr Spezialist für elektromagnetische Hammondorgeln. An- und Verkauf.
Wegen Platzmangel elektromagnetische Hammondorgeln zu guten Konditionen anzubieten:

L-100	**2900.–DM**	
T-400	**3900.–DM**	
T-500	**4500.–DM**	
X-77	mit zwei Leslie original Tonkabinette	
RT-3	mit Leslie original Tonkabinett 122 **13000.–DM**	
R-183	elektromagn., mit eigeb. Leslie **9000.–DM**	
E-100	**5500.–DM**	ohne Bank
E-100	**7500.–DM**	Topzustand mit Leslie
H-100	**9900.–DM**	mit Leslie 123 Klavier und Strings eingebaut
P-100	**4900.–DM**	schwarz, portable mit Leslie 760
B-3000	(elektronisch) mit Leslie Tonkabinett **12500.–DM**	

Lager für Sharme Ersatzteile und Tonkabinette bis 300 Watt, DM 800.– bis 1000.–

Korg M1



Akai S 1000

Bei manchen Geräten kommt man aus dem Menüpunkt automatisch nach Ausführung des Befehls in den Spielmodus, bei einigen wird der nächste Menüpunkt angesprochen, andere haben dazu einen eigenen EXIT-Taster. Hat man mehrere Geräte in seiner Anlage, sind sie bestimmt nicht alle vom gleichen Hersteller, denn man will ja gerade unterschiedliche Klänge haben. Also ist Expander 1 so zu bedienen, Expander 2 anders und Expander 3 wieder mit einer anderen Methode. Wenn man das nicht täglich übt, vergißt man vieles und landet beim Frust. Aber üben sollte man nicht die Bedienung, üben sollte man das Musizieren!.

Studiofreaks haben damit sicherlich keine Schwierigkeiten, es ist schließlich ihr Job, und sie arbeiten täglich mit diesen Geräten. Aber auch für sie gilt die Frage: «Muß ich denn erst die Psychologie des Keyboards ergründen, bevor ich spielen kann?» Es kommt noch schlimmer. Hat man sich nun schon an die unterschiedlichen Bedienungsphilosophien gewöhnt, steht man vor einem neuen Problem: Jeder Hersteller scheint seine Ehre hineinlegen zu wollen, für gleiche Funktionen neue Begriffe einführen zu müssen. So heißen z.B. die Tonbestandteile (bei den Analogsynthies früher Oscillator 1 und 2) in der Yamaha-SY/TG-Serie ELEMENT, bei Kawai SOURCE, beim Ensoniq VFX VOICE. Und Roland hat gleich zwei Begriffe beim D-70 und bei der D-Serie geprägt, TONE und PARTIAL. Ähnlich ist das bei den ande-

ren Elementen wie Filter, Hüllkurven-Generatoren usw. Selbst wenn ein Gerät eine einfache logische Bedienung aufzuweisen hätte, kann man manchmal nicht ahnen oder nur raten, was wohl mit einem PARTIAL TVF gemeint ist (Partial Time Variant Filter, weiter nichts als der einem Oscillator zugeordnete steuerbare Filter – früher VCF). Muß diese Begriffs-Verwirrung denn sein?

Ich will hier gar nicht auf die vielen Abkürzungen der Tonerzeugungsmethoden eingehen. Das klingt wie bei der Zahnpastawerbung (*Zusatzfaktor FXY für gesunde Zähne*). Ich sammle sie und versuche herauszubekommen, was wohl technisch dahintersteckt. Mehr als aufgeblasene Phrasen für bekannte technische Verfahren kommen häufig nicht heraus.

Es ist schon ein Kreuz. Selbst als Kenner der Materie hat man seine Schwierigkeiten. Und wieviel mehr ein «Laie»! Ich bedaure uns. Aber es geht auch anders. Vereinzelt sind Geräte auf dem Markt, die klare und verständliche Funktionen aufweisen, ohne daß man einen Programmierkurs belegen muß. Ich denke da z.B. an die Yamaha Expander Serie mit den Geräten EMT 10 und EMT 1. Kleine, preiswerte Geräte mit einer Fülle sehr guter Klänge und einer wirklich einfachen Bedienung. Auch bei den Digitalpianos scheint sich dieser Trend festzusetzen: Übersichtliche Bedienung, einfache Klangauswahl, gute Sounds. Der Verzicht auf technischen Schnickschnack und auf weitgehende Manipulationsmöglichkeiten stört nicht, weil sie von den meisten von uns gar nicht genutzt werden. Das sollte man den Freaks und Studioprofis überlassen. Wir brauchen keine hektische Suche nach neuen Sounds, um damit am Markt zu bleiben, wir brauchen Musikinstrumente, die wieder Freude am Musizieren machen.

Was mich wundert, ist, daß die Hersteller nicht zu einer gemeinsamen einheitlichen Philosophie finden. Die Bedienung von Autos ist doch auch weitgehend gleich, trotz unterschiedlicher Hersteller und Modelle! Es ist schon ein Wunder, daß die Hersteller elektronischer Musikinstrumente überhaupt zu einer einheitlichen Schnittstellennorm – MIDI - gefunden haben. Könnten sie sich nicht auch zusammenfinden, um einheitliche Begriffe und Bedienungsverfahren festzulegen? Und dabei vor lauter Technik nicht den kleinen Musiker vergessen, dem nicht alles zum Fraß vorgeworfen werden darf? Ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben. – Gerade weil ich Technik-begeistert bin.

AKKORDEON-MIDIFIZIERUNG

Umbau aller gängigen chromatischen und diatonischen Akkordeons!
Neu: Midi-Preset-Fußtaster = Midi-Fernsteuerung!

WERSI-ORGELSTUDIO BAUER

8452 Hirschau, Goethestr. 4
Tel. 09622/2760 oder 09621/86441

Bitte fordern Sie kostenlos Info an.

Musikschule für Unterhaltungsmusik

- Klavier-, Keyboard-, und Orgel-Unterricht (Einzelunterricht)
- Harmonie-Lehrkurse

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen!

MAKRA Musikschule
Martin Krähenmann
Eichholzstrasse 9
CH-6312 Steinhausen
Tel. 042/ 41 17 48

Einschalten und loslegen!

Nach dem durchschlagenden Erfolg unseres programmierbaren TS4 erhielten wir zahlreiche Anfragen, ob diese „Begleitband" auch in einer Preset-Version erhältlich ist.
Unsere Antwort darauf heißt TS3.
Er verfügt über die gleichen Supersounds und fetzigen Arrangements, die beim TS4 für Furore gesorgt haben, bietet aber 48!! Presets.
Darüber hinaus ist durch 7 derzeit erhältliche ROM-Cards der schnelle Zugriff auf über 150 weitere Komplettarrangements möglich.
Alle mit Intros, Fill Ins, Variationen und Endings. Der TS3 kann natürlich von jedem MIDI-fähigen Instrument angesteuert werden, wobei umfangreiche Funktionen für den problemlosen, kompletten Dialog sorgen. Die genial einfache Bedienung und sein sensationell günstiger Preis machen den TS3 zur ersten Wahl für alle, die die Faszination intelligenter Technik erleben wollen.
Und zwar sofort nach dem Einschalten.

SOLTON
Solton-Music
Gewerbering 49-51
D-8398 Pocking

'Solton'-Musikelektronik · Leninstraße 244 · **DDR**-9653 Klingenthal
Solton-Audio · Alte Straße 7 · **CH**-5734 Reinach
Solton-Musik · Etzelshofen 17 · **A**-4975 Suben

Dr. J. Kwiatkowski

Text-, Datei- und Tabellenverarbeitung

was will man mehr?

Im vorletzten Artikel haben wir ein einfaches Programm in BASIC vorgestellt. Dieses Programm konnte für die Verwaltung einer Notensammlung benutzt werden. Im letzten Artikel haben wir die prinzipiellen Möglichkeiten der Standardsoftware aus den Bereichen Textverarbeitung, Dateiverarbeitung, Tabellenkalkulation, Grafik und Integrierte Systeme besprochen. Der vorliegende Artikel bringt einige Beispiele von Standardsoftware aus diesen Bereichen.

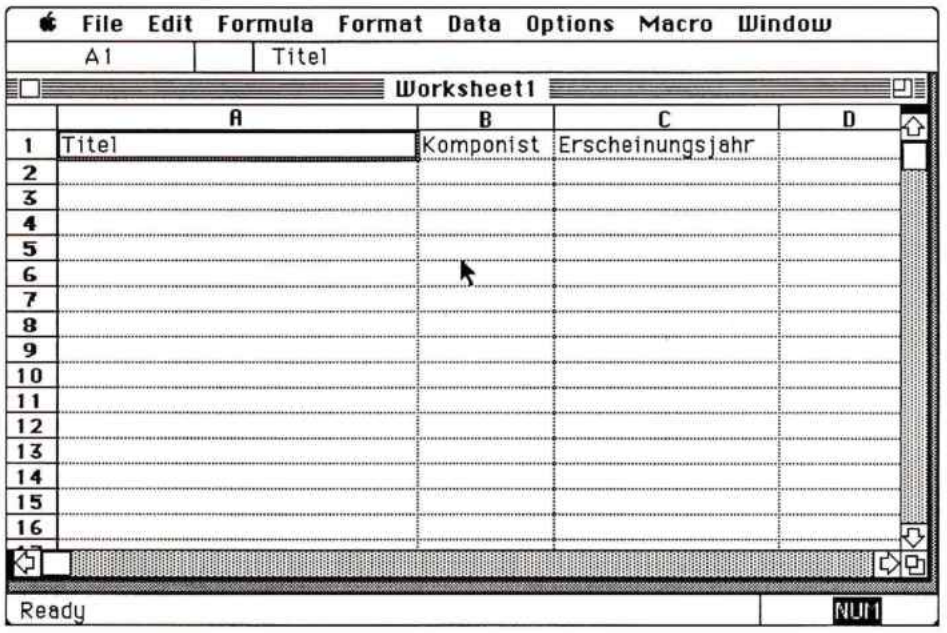


Abb. 1 «Excel» für die Verwaltung einer Notensammlung

Wie im letzten Artikel schon angedeutet, wollen wir zunächst einmal einige kommerziell erhältliche Standardsoftware besprechen, bevor wir in den folgenden Artikeln auf die speziellen Musikerprogramme zu sprechen kommen. Ich möchte dieser Thematik insbesondere deshalb einen Artikel widmen, weil Standardprogramme aus den Bereichen Text-, Datei- und Tabellenverarbeitung meist zusammen mit der Hardware eines Computersystems «kostenlos» angeboten werden. Die speziellen Musikerprogramme dagegen wird man sich in jedem Fall kaufen müssen.

Ich habe für diesen Artikel einmal einige Programme herausgegriffen, die jedoch keineswegs den Anspruch erheben, für die jeweilige Klasse repräsentativ zu sein. Es gibt eine große Vielzahl von Programmen, die sich teilweise nur um Nuancen unterscheiden! Es ist sicherlich zum Teil auch eine Frage des Geschmacks, mit welchem Programm man am liebsten arbeitet. Wer sich hier eingehend und intensiv informieren möchte, dem empfehle ich, gelegentlich eine spezielle EDV-Zeitschrift zu lesen. Diese Zeitschriften veröffentlichen oft Tests von aktuellen Softwareprodukten.

Was leisten nun diese Programme im Einzelfall? Eines gleich vorweg: Keines dieser Programme wird auch nur eine einzige Note von sich aus schreiben oder

vorspielen können! Lediglich der in den beiden letzten Artikeln besprochene Problemkreis kann bearbeitet werden.

Tabellenkalkulationsprogramme

Multiplan

Multiplan war bislang ein besonders in Deutschland weit verbreitetes Programm. Dies lag nicht zuletzt an der guten Unterstützung durch Hersteller, Händler und Buchmarkt.
Neben den Standardfunktionen, in denen sich die derzeit gängigen Tabellenkalkulationsprogramme kaum unterscheiden, verfügt Multiplan über einige nützliche Zusatzfunktionen wie Formelkontrolle, Fenstertechnik, Mausunterstützung und Paßwort als Schutz gegen unberechtigten Dateizugriff.
Mit Makros – einer Zusammenfassung von Befehlsabfolgen - können später auch aufwendige Tastenfolgen auf einen einzigen «Tastendruck» hin abgerufen werden. Damit läßt sich besonders die Arbeit von Dritten erleichtern, die nur Eingaben in ein bestimmtes Arbeitsblatt der Tabellenkalkulation vornehmen wollen.
Grafik bietet Multiplan in der Version 3.0 leider nicht. Man kann allerdings mit dem Programm «Chart» diesen Grafikzusatz erwerben. Leider ist dieses leistungsfähige «Chart» nicht gerade billig.
Multiplan ist mehrfach überarbeitet worden. Dabei hat man stets darauf geachtet, daß die neueren Versionen kompatibel zu den älteren Versionen waren. Dies hat aber auch seinen Preis! Das Grundkonzept kann nicht mehr geändert werden und bremst dadurch deutliche Verbesserungen. Die Herstellerfirma Microsoft hat dies erkannt und setzt daher für die Zukunft auf ein «neues Pferd» mit dem Namen «EXCEL».

Lotus 1-2-3

Lotus 1-2-3 ist in den USA wohl seinerzeit das bekannteste Tabellenkalkulationsprogramm gewesen, bevor es auch in Europa seinen Siegeszug antrat.
Die Benutzeroberfläche und der Leistungsumfang lassen zunächst einmal einen direkten Vergleich mit Multiplan zu. Bei Lotus 1-2-3 sind allerdings leistungsfähige Grafikfunktionen ohne Zusatzprogramm verfügbar. Torten-, Balken-, gestaffelte Balken- und Liniengrafik gehören zum Umfang.
Neben den Standardfunktionen verfügt Lotus 1-2-3 über leistungsfähige Finanzfunktionen sowie eine Datenbankfunktion, mit der einfache Datenbank-Applikationen realisiert werden können. Zu dieser Datenbankfunktion sind spezielle statistische Funktionen vorhanden.
Eine Besonderheit bei der Druckausgabe ist die Möglichkeit, verschiedene Schriftarten zu verwenden.
Leistungsfähige Makrofunktionen sind bei Lotus 1-2-3 möglich.

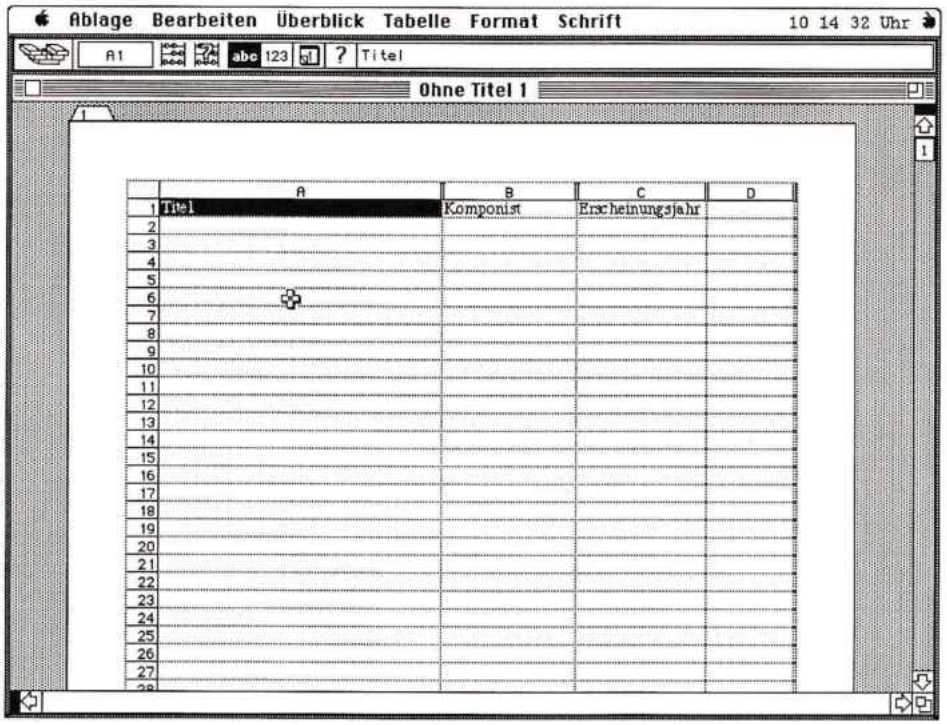


Abb. 2 Tabellenkalkulationsfunktion in dem Programmsystem «Ragtime»

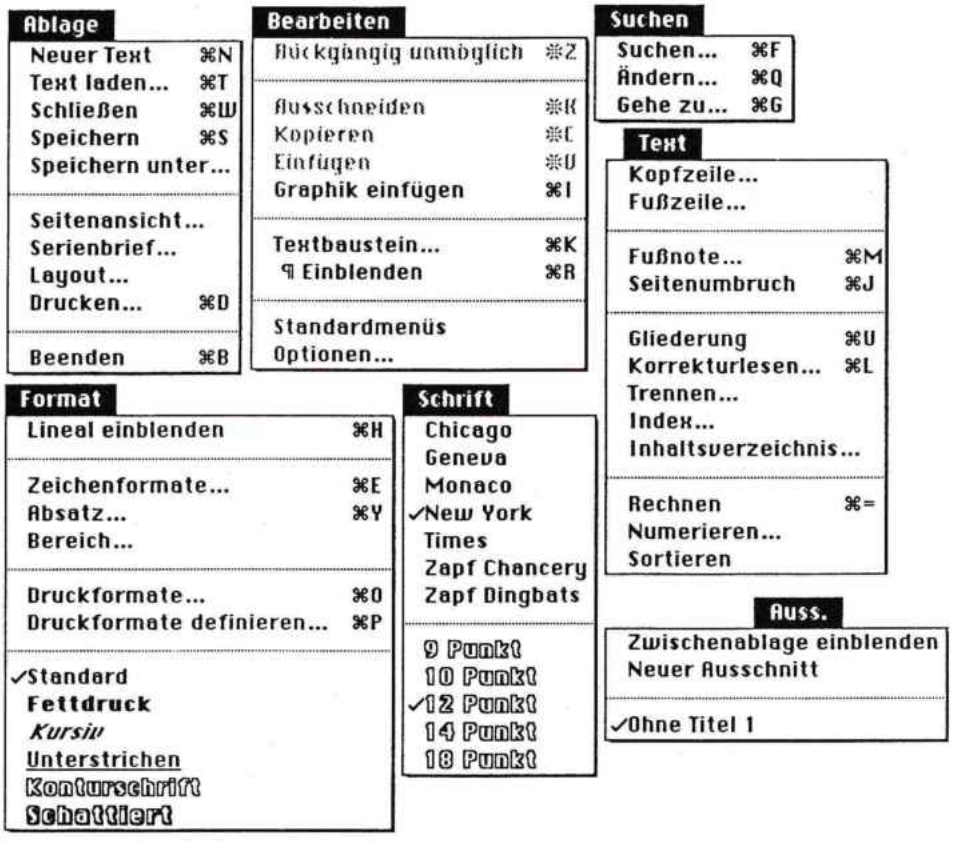


Abb. 3 Menüs und Untermenüs von WORD (Version 3.01)

PC-EXCEL
PC-EXCEL wird als ernster Konkurrent für das Lotus 1-2-3 angesehen.
Besonders hervorzuheben ist bei PC-EXCEL die Benutzerfreundlichkeit. Man kann angenehm mit Menüs und einer vernünftigen grafischen Darstellung arbeiten. Alle Funktionen lassen sich über Pull-down-Menüs mit der Maus erreichen; Felder können bequem angewählt und markiert werden.
Leistungsfähig ist auch die Makrosprache. Hiermit kann eine Tabellenkalkulationsanwendung so programmiert werden, daß man einen vollkommenen Laien an den Computer setzen kann! Es lassen sich eigene Pull-down-Menüs für die jeweilige Anwendung zusammenstellen.

Die Programmierung von Dialog- und Auswahlboxen ist eine weitere Möglichkeit, die Arbeit mit dem Programm für den Laien so angenehm wie möglich zu machen. In den Abbildungen 1 und 2 ist unser BASIC-Programm aus dem vorletzten Artikel einmal mit einer Tabellenkalkulation programmiert worden.

Textverarbeitungsprogramme

WORD

Stellvertretend für die Vielzahl von Textverarbeitungsprogrammen soll hier einmal das Produkt WORD vorgestellt werden.
WORD gehört zu den meistverkauften Textverarbeitungsprogrammen und läßt nur wenige Wünsche offen.
Der Vorteil von WORD liegt darin, daß sich auch größere und komplexe Schriftstücke flexibel handhaben lassen. Das Programm verfügt bereits über so viele Funktionen zur Seitengestaltung, daß man WORD durchaus auch als «Layout-Programm» bezeichnen kann.
WORD ist ein leistungsfähiges, wenn auch verhältnismäßig komplexes Programm. Es bietet dem Anfänger die Möglichkeit, mit einer beschränkten Anzahl von Menüs, den «Standardmenüs», in das Programm «einzusteigen», um gewisse allgemeine Prinzipien – wie beispielsweise die Auswahl eines zu behandelnden Textes – zu erlernen. Man kann dann sehr schnell seine ersten Schriftstücke erstellen, selbst wenn man die Möglichkeiten des Programms nur zu einem kleinen Teil nutzt.

Eine kleine Übersicht über Menüs und Untermenüs von WORD gibt die Abbildung 3.

Gerade für frei improvisierende Künstler ist die Gehörschulung von großer Wichtigkeit! Wer möchte nicht gern den neuesten Hit – gerade im Radio gehört – auf seinem Instrument nachspielen können? Der Computer kann helfen, das Gehör zu schulen. Wir werden im nächsten Heft hierzu ein Programm vorstellen. Den dann folgenden Artikeln ist der Themenbereich MIDI in Soft- und Hardware gewidmet.

Aus der Welt des Filmschlagers

Zarah Leander

IHRE BESTEN LIEDER für E-Orgel

Davon geht die Welt nicht unter / Der Wind hat mir ein Lied erzählt / Du darfst mir nie mehr rote Rosen schenken / Eine Frau wird erst schön durch die Liebe / Ein kleiner Akkord / Ich steh' im Regen / Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n / Kann denn Liebe Sünde sein? / Merci, non ami, es war wunderschön / Nur nicht aus Liebe weinen / Von der Puszta will ich träumen / Yes, Sir!

Zarah Leander
Ihre besten Lieder für E-Orgel
Sikorski 1293 · DM 16,-

20 weltberühmte FILMSCHLAGER
in Super Sonderausgaben

Pop E-Orgel Hit-Album
für elektronische Orgel

Popmusik Hit-Album
für Keyboard / Akkordeon

Abends in der Taverne / Bei dir war es immer so schön / Bel ami / Das gibt's nur einmal / Der Onkel Doktor hat gesagt / Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da / Eine Nacht in Monte Carlo / Ein Freund, ein guter Freund / Es leuchten die Sterne / Für eine Nacht voller Seligkeit / Good Bye, Jonny / Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt / Ich tanze mit dir in den Himmel hinein / Ich werde jede Nacht von Ihnen träumen / Liebling, was wird nun aus uns beiden / Man müßte Klavier spielen können / Schöner Gigolo, armer Gigolo / So schön wie heut, so müßt es bleiben / Stern von Rio / Wer wird denn weinen, wenn man auseinander geht

20 weltberühmte Filmschlager
Super Sonderausgaben
Pop E-Orgel Hit-Album · Sikorski 97 307 · DM 22,-
Popmusik Hit-Album · Sikorski 93 307 · DM 22,-

Gemeinschaftlich herausgegeben
mit den **BMG UFA Musikverlagen**

SIKORSKI
Postfach 13 2001 · 2000 Hamburg 13

TEST

Hammond Super SX

Alex Rieger

Als ich ein kleiner Junge war, hörte ich eines Tages einen herrlichen Klang. Meine Eltern erklärten mir, daß das eine Hammond-Orgel sei. Die alte Hammond-Orgel mit dem mechanischen Tonradgenerator war wegbereitend für ganze Generationen von elektronischen Orgeln. Die Supertechnik der modernen Computer-Generation, nun auch in Orgeln einsetzbar, überrollte das alte Klangideal völlig.

Aber nun ist sie wieder da, die Hammond-Orgel, mit einer Mischung aus traditionellem Klang und modernster Digitaltechnik.
Zum Test wurde eine Super SX zur Verfügung gestellt mit (endlich) zwei 4-Oktaven-Manualen und dem üblichen 13-Tasten-Pedal. Das Design ist modern, das Gehäuse in Nußbaum oder weiß Hochglanz lieferbar. Die Bedienungselemente sind zwar farblich abgesetzt, aber die Farben sind gedeckt, was fürs Auge sehr angenehm ist. Die Verarbeitung scheint solide; es wird mehr Holz und Metall, dafür weniger Plastik verwendet, als es sonst bei Orgeln üblich ist. Bei einem Preis um die DM 20000.– darf man das allerdings auch erwarten. Ebenso das mechanische Leslie, das bezüglich der Klangreinheit auch dem besten elektronischen Rotoreffekt immer noch um eine Stufe voraus ist. Dafür muß man das zwar sehr leise, aber immer vorhandene Motor- und Windgeräusch in Kauf nehmen.

Die Super SX verfügt in beiden Manualen über neun (!) Sinuszugriegel, das heißt, auch das Untermanual ist im 16 Fuß spielbar. Die Zugriegel haben eine neue Führung bekommen und sind jetzt nicht mehr so anfällig wie bei den alten Orgeln. Für das Baßpedal gibt es 16 und 8 Fuß Zugriegel, ferner eine Percussion für das Obermanual in 4 und 2 2/3 Fuß, dazu die Schalter für stark/schwach und lang/kurz.
Die nächste Klanggruppe bilden die Streicher, die analog erzeugt werden. Im Obermanual gibt es 8 und 4 Fuß, im Untermanual 8 Fuß und dazu, auf alle Streicher wirksam, einen Chorus-Effekt für einen breiteren Klang.

In der Gruppe «Orchestral Voice» kann man aus 28 Solo- und Orchesterstimmen auswählen. Das Spektrum reicht vom Glockenklang bis hin zur Mundharmonika.Darunter findet man eine sehr schöne Kirchenorgel und die bei Orgeln sehr seltene gestopfte Trompete. Diese Klanggruppe läßt sich wahlweise auf das obere oder untere Manual schalten und kann mit den anderen Klängen gemischt werden. Die Kesselpauke ist nur auf der untersten Oktave wirksam (das reicht im Obermanual gerade noch für das C). Falls die Gruppe dem Untermanual zugeordnet ist, lassen sich alle Klänge, auch die Pauke sowie Streicher etc., per Pedalkoppel auf das Pedal legen.
Die nächste Gruppe nennt sich «Card Voice». Hier kann man von einer Speicherkarte mit 32 Kb Speicherkapazität sieben verschiedene Orchesterstimmen in den internen Speicher laden. Diese sind dann über die Card-Schalter und die Taster am Display abrufbar. Das Klangverhalten der aus der Card geladenen Stimmen kann auf Wunsch über die Displayschalter verändert werden. Durch die doppelte Stimmenbelegung der Orchesterstimmen einerseits und der Cardstimmen andererseits kann man nun in jedem Manual eine andere Solostimme spielen.

Musikhaus SCHNEIDER

NEU! **Für alle Technics Keyboards KN800**

- **Top Dance 1**
- **Top Special 1**

Zwei brandneue Disketten mit vielen Rhythmen und Begleitungen für Ihr Keyboard!
Mehr über die neue KN Software erfahren Sie über

Telefon 055/72 43 83

NEU:

8fach Speichererweiterung Rhythmus und Sound, z.B. für Wersi Omega, EX10/DX10/MK1

BAUER Musikelektronik
Goethestraße 4, D-8452 Hirschau
Telefon 09622/2760

Harmonielehre

Fernkurs für Unterhaltungs- und Jazzmusik.
Lehrgang für das praktische Musizieren und Improvisieren auf allen Instrumenten. Für Anfänger und Könner, die noch besser spielen wollen und Sicherheit bei der Interpretation suchen.

Information durch
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH-8057 Zürich
Telefon 01/363 62 02

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENBLOCK

- Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.–
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

An weiteren Klängen und Effekten stehen bereit: Für das Baßpedal Wood Baß, Baß Guitar und Tuba. Die Rhythmusautomatik bietet 16 Rhythmen mit je vier Variationen, das ergibt 64 Muster. Wem das nicht genug ist, der kann per Memory Card weitere Rhythmen laden. Selbstverständlich gibt es eine Begleitautomatik, sowohl als Ein-Finger-Automatik (zu der man allerdings meist zwei Finger braucht) als auch für vollgriffiges Akkordspiel. Der Klang der Begleitmuster ist dem jeweiligen Rhythmus angepaßt.

Man kann aber auch hier über die Variationstaster und Autoband I bzw. II eine Auswahl treffen. Wem das alles zuviel Einstellarbeit ist, der sollte sich mit den zwischen den Manualen sitzenden acht Combination Presets vertraut machen. Jeder dieser acht Taster bietet eine komplette Orgelregistrierung mit allen Effekten. Ausgenommen hiervon ist lediglich die Begleitautomatik, was auch sinnvoll ist, sonst würde beim Klangwechsel auch der Rhythmus wechseln.

Was gibt es noch? Mit Pro Chord kann man die im Untermanual gegriffenen Akkorde dem Obermanual zufügen. Es erklingt dann zur einstimmig gespielten Melodie der ganze Akkord; auf Wunsch in enger oder weiter Lage. Mit dem «Pedal to Lower» kann man sich die Baßklänge auf das Untermanual holen; und da sind die Bässe über zwei Oktaven spielbar. Mit dem «Transpose»-Schalter läßt sich die ganze Orgel um je sechs Halbtöne nach oben oder unten verstellen. Es gibt zwei Schwellerschalter. Mit dem rechten bedient man Schlagzeug Start/Stop, dem linken Schalter können über die «Pro Foot»-Auswahl verschiedene Funktionen zugeordnet werden, z.B. Leslie schnell/langsam oder Fill in usw.

Bei Hammond hat man bewußt auf die Supertechnik verzichtet, aber einen Sequenzer mußte die Orgel bekommen, damit auch der experimentierfreudige Musiker auf seine Kosten kommt. Den Sequenzerinhalt kann man dann auf Cards ablegen.

Die Klangübertragung erfolgt über mehrere Kanäle, darunter ist auch das original Leslie. Das Alesis Digitalhallgerät sorgt für einen vollen Raumklang bis hin zur Kathedrale. Auch an Alleinunterhalter wurde gedacht, es gibt einen regelbaren Mikrofoneingang. Und wem das alles noch nicht reicht, der kann über die Midi-Schnittstelle weitere Expander, Synthesizer oder Effektgeräte anschließen.

Die Hammond-Orgeln sind im übrigen so aufgebaut, daß im Falle von Neuentwicklungen die einzelnen Elektronikbausteine gegen neue ausgetauscht werden können.

Was fehlt der Super SX? Eine Feinstimmung sucht man vergebens. Die anderen Instrumente, falls welche mitspielen, haben sich nach der Hammond-Orgel zu richten. Ein Gleit-Effekt zur Halbtonsenkung ist auch nicht vorgesehen, und eine Anschlagdynamik ist der Super SX fremd. Aber Hand aufs Herz, liebe Orgelfreunde, braucht man die Dynamik wirklich? Schließlich hat man eine Orgel und kein Klavier.

Der Klang

Zunächst ist da natürlich jede Menge Sinusklang vom Feinsten mit original Leslie. Der Klang ist zwar durch die modernen Verstärker etwas härter als bei den alten Tonradorgeln, aber mit den Zugriegeln kann man die Brillanz je nach Geschmack zurücknehmen. Die Streicher, obwohl analog erzeugt, sind kaum von Digitalstimmen zu unterscheiden. Die Orchesterstimmen klingen meist sehr gut; hier haben die Hammond-Ingenieure auch auf moderne Technik gesetzt, es sind gesampelte Klänge. Besonders hervorheben muß man die gestopfte Trompete, die man sonst kaum bei Orgeln findet, die Mundharmonika und die Pauken. Nicht ganz klangecht sind Cembalo und Violine. Die von den Cards kommenden Klänge können in Klang- und Einschwingverhalten noch verändert werden, so daß auch dem persönlichen Geschmack jedes Spielers Rechnung getragen wird. Im Pedal vermißt man einen knackigen Rockbaß. Die Tuba und der Kontrabaß sind gut getroffen. Die Schlaginstrumente klingen praktisch originalgetreu. Durch die vielen Variationen kann man sein Spiel abwechslungsreich gestalten, und durch die Nachlademöglichkeit über die Cards ist das System unbegrenzt erweiterungsfähig. Die Begleitautomatik ist musikalisch gut durchdacht und mit Intro und Ending kann auch der weniger versierte Spieler professionell klingende Musik machen.

Das gesamte Klangergebnis resultiert aus der richtigen Mischung. Die einzelnen Gruppen sind, mit Ausnahme der Begleitautomatik, durch Tippleisten in der Lautstärke regelbar. Wenn dann der Hallanteil noch passend eingepegelt ist, ergibt das einen einerseits klaren, aber andererseits trotzdem abgerundeten Klang und ein harmonisches Ganzes.

Die Bedienung

Direkt über dem Obermanual sind die Zugriegel, und wer die alten Hammond-Orgeln kennt, fühlt sich sofort wie zu Hause. Über den Zugriegeln ist das umfangreiche Display genau im Blickfeld des Spielers. Trotz der Größe des Displays gehen nicht alle Anzeigen darauf. Durch Drücken eines Tasters blättert man um wie in einem Buch. Rechts vom Display sind die Baß- und Midi-Funktionsregister sowie Sustain-, Gesamtvolumen- und Hallregler. Links vom Display findet man die Percussion, daran anschließend die Strings, weiter links kommen die Zuordnungsschalter für die Cardprogramme und die Orchesterstimmen. Das große Registerbrett links neben den Manualen nimmt oben die Orchesterstimmen auf. Darunter sitzen die Rhythmustaster. Es schließen sich die Bedienungselemente für die Begleitautomatik an. Darunter sind sieben Taster für Leslie und Vibrato, und ganz links bilden Pro Foot, Pro Chord und Transpose den Abschluß. Zwischen den Manualen sitzen die acht Orchestration Presets und «Cancel»-Schalter für die Presets und auch für Zugriegel Ober- bzw. Untermanual. Wenn man nur eben mal die Zugriegel ausblenden will, geht das am besten mit den zuletzt genannten Schaltern. Neben den Zugriegeln findet man den Schacht für die Cards. Zuletzt sollen noch die Anschlüsse für separaten Verstärker, für Midi, Mikrofoneingang und den dazugehörenden Regler erwähnt werden. Um sie zu erreichen, muß man einen Kniefall machen, sie befinden sich nämlich an der Unterseite des Spielpults.

Die Register sind fast alle griffgünstig angeordnet. Einzige Ausnahme bilden die Orchesterstimmen. Spieler, die nicht besonders groß sind, oder Kinder müssen sich schon sehr strecken, um diese Registergruppe noch zu erreichen. Dabei sind die Seitenbrettchen neben den Manualen leer. Das ist wohl technisch bedingt, da auf den gleichen Rahmen und in die gleiche Registerabdeckung auch die 5-Oktaven-Manuale passen. Den Spieler werden wohl bei einer Orgel dieser Preisklasse solche betriebswirtschaftlichen Überlegungen kaum interessieren. Aber man kann mit dieser kleinen Schwäche leben, zumal es optisch gut paßt.

Fazit

Nicht absolute Super-Technik, dafür solide Verarbeitung und die richtige Mischung aus traditionellen und modernen Klangfarben könnten der Hammond-Orgel endlich wieder zu einem der vorderen Plätze auf dem Orgelsektor verhelfen.

Übrigens, es gibt noch eine Steigerung. Wer gut sieben Tausender übrig hat, der sollte sich das fünfkanalige Tonkabinett mit zwei Leslie- und fünf normalen Lautsprechern zulegen; das röhrt so richtig los...

Auf einen Blick

+ voller Sinussound
+ schöne Solostimmen
+ Nachlademöglichkeit mit Cards
- Orchestralgruppe ungünstig angeordnet

Wie die Orgelpfeifen

ALLEN, weltgrößter Hersteller pfeifenloser Kirchenorgeln * 50 Jahre Erfahrung * Installation von mehr als **50.000** Orgeln in Kirchen und Konzerthallen * Sampling-Technik seit 1971 * Herausragende Qualität in Klang und Ausführung * gesunde Ökonomie *

Allen

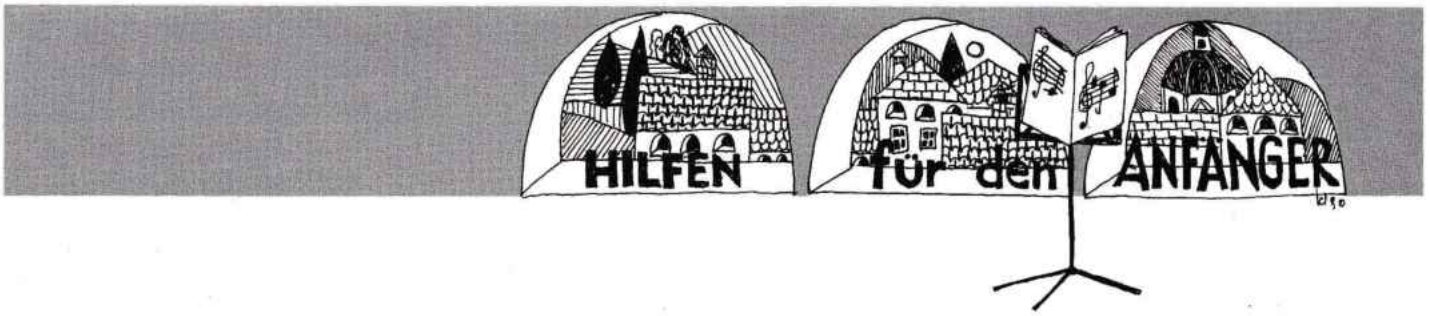
Digital-Computer-Orgeln

Deutschland:

Musikhaus Cremer · Im Weidenbruch 91
D-5000 Köln 80 · ☎ 0221/639006
Fax: 0221 / 6320125

Schweiz:

Schärz AG · Oberlandstraße 109
CH-8610 Uster · ☎ 01/940 30 56
Fax: 9408227



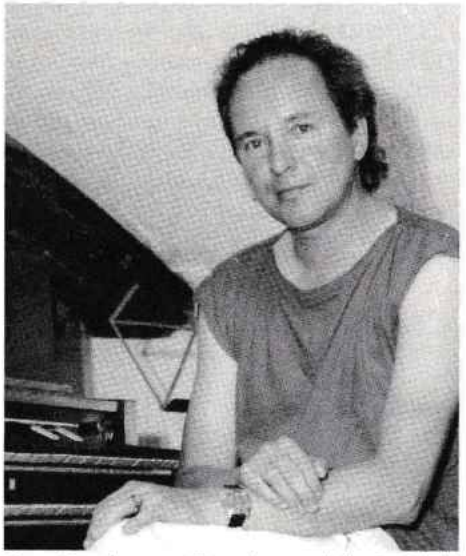
Akkorde selbst entwickeln IV

Großer Septakkord

Liebe Orgelspieler,

ich sitze an der jugoslawischen Küste im kleinen Fischerdorf Petrčane, schaue auf das adriatische Meer hinaus - und denke an meine TASTENWELT Leser.

Wiederum möchte ich Ihnen einen neuen Akkord im Detail erläutern. Der major 7 Akkord ist an sich leicht aufzubauen; das Klangbild ist komplizierter. Das nächste Mal wird mit dem verminderten Akkord das Selberentwickeln von Akkorden vorläufig abgeschlossen sein.



Peter Dennler – von Breunig unterrichtet im Südtessin mit intensiven Wochenkursen, ganz individuell auf den Kursteilnehmer zugeschnitten.

Für den Jazzfreund kann ich diesmal einen besonderen Leckerbissen vorstellen: Eine Seite aus dem sagenumwobenen Realbook.

Wenn Sie irgendwelche Fragen zu den behandelten Themen haben oder sich für einen einwöchigen Intensivkurs im Tessin interessieren, kontaktieren Sie mich bitte unverbindlich. Meine Adresse: Peter Dennler, Fachschule für Tasteninstrumente, casa del Maestro G.B. Mantegazzi, CH-6826 Riva San Vitale/TI. Auch telefonisch können Sie Informationen erhalten über die Rufnummer CH-091/48 23 87.

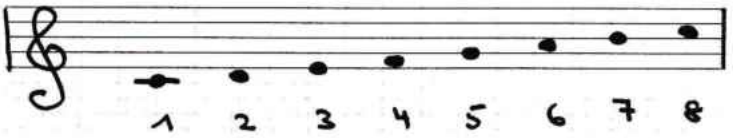
«Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.» (E.T.A. Hoffmann 1776 – 1822)

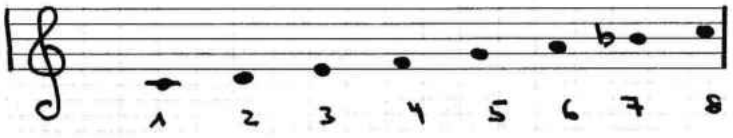
Ihr Peter Dennler

GLORIA SEIT 1910 ORGELN
mit Vollpedal ab 5990.–
SAKRAL-ORGELN
Viele bekannte Fabrikate testen Sie in einem Haus.
G. Kisselbach
Lindenallee 9–11 · 3507 Baunatal 1
Telefon 05 61 / 49 58 04
Herstellung · Gross- und Einzelhandel
Generalvertreter für die Schweiz:
ORTEC En Fenil, Case postale 67, CH-1804 Corsier s/Vevey
Tel.: 021/921 5080

WERSI – Orgelstudio
EGON STÄCHELE
7889 Grenzach-Wyhlen · Basler Str. 31
☎ (0 76 24) 25 00
● Orgel- und Piano-Bausätze
● Orgel- und Klavierschule
WERSI das digitale Klangwunder
Rhythmus/Begleitung-Programmierung für sämtliche DX-Modelle nach Ihrer eigenen Wahl. Lassen Sie sich bei uns ein Angebot machen.
WerSi kennt' vergißt si'e nie...

Die große und die kleine Septime
Betrachten wir einmal die ganz normale Tonleiter in C-Dur:

Der siebte Ton ist ein h (dieser Ton heißt übrigens englisch b, und so ist in der Akkordsymbolschrift ein B-Akkord eben in deutsch ein H-Akkord. Die schwarzen Tasten werden mit dem Vorzeichen b oder Kreuz benannt. Dadurch ist dann halt der deutsche B-Akkord englisch ein Bb-Akkord.)

Nun haben wir beim C7-Akkord die Formel gelernt: Grundton + 4 + 3 + 3, was als siebten Ton ein be ergäbe:



Resultat: be ist die kleine Septime, h die große Septime. Da die kleine Septime mit be viel häufiger ist, wird diese schlechthin als Septimakkord bezeichnet. Die große Septime muß demnach sprachlich abgehoben werden.

Akkordbenennung mit der großen Septime
Da die Akkordbezeichnungen englisch sind, bedient man sich auch hier der englischen Abkürzung für größer = major (sprich mäitscher). Nun ist aber der Begriff «major 7» zu lang für ein Akkordsymbol. Denken Sie nur einmal an rasche Akkordwechsel und den notwendigen Platz zum Setzen. «m» als Kürzel geht ebenfalls nicht, da dieses für den Moll-Akkord reserviert ist. Darum sieht man leider bei verschiedenen Verlagen diverse Abkürzungen:

maj 7 – ma 7 - j7 – M7.

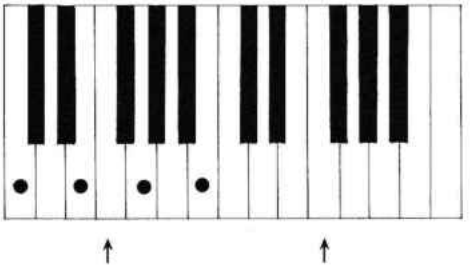
Durchsetzen wird sich möglicherweise «ma 7», doch sollten Sie alle Bezeichnungen kennen. Unter Musikern redet man vom «major»-Akkord.

Der Aufbau des ma 7 Akkordes
Von den Erläuterungen an der Tonleiter her ist der Aufbau schon gegeben. Zuerst bauen wir den Grundakkord in Dur oder Moll auf und anschließend kommt als zusätzlicher Ton die große Septime dazu.

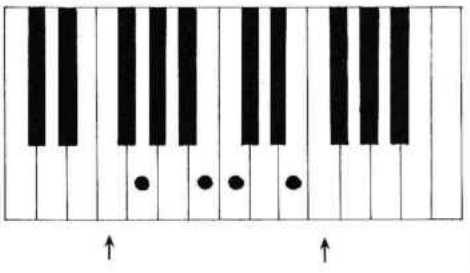
Rezept: *Grundakkord + 4*. Da die major-Akkorde in Moll ganz selten sind, machen Sie Beispiele nur in Dur. Auch hier zwei Übungen in Dur:

C ma 7 und Bb ma 7:

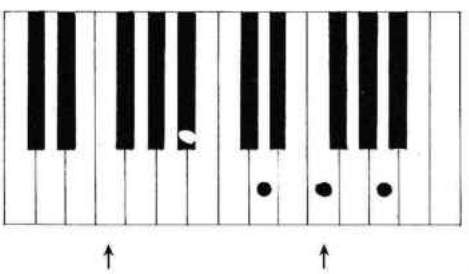
C ma 7 Aufbau



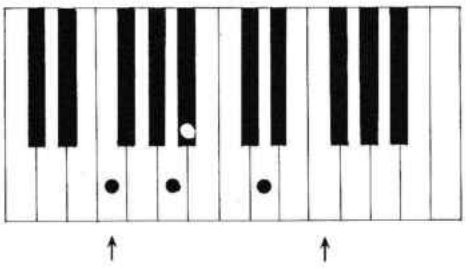
C ma 7 Spiellage



B♭ ma 7 Aufbau



B♭ ma 7 Spiellage



Klangbild der Spiellage
Betrachten wir einmal die Spiellage des C ma 7 Akkordes. Direkt nebeneinander kommen Prim und große Septime zu liegen, d.h. die Töne h und c. Das klingt schräg, beinahe falsch, dissonant. Da nun aber der major-Akkord vielfach in einer schönen Harmonieabfolge steht, wird der Klang entschärft durch die Wechselwirkung von Konsonanz – Dissonanz – Konsonanz. Hier z.B. die berühmte Abfolge C – C ma 7 – Am 7 wie im berühmten Hammondorgelstück «A whiter shade of pale» der Gruppe Procol Harum (Quelle: Chorusschrift in «101 Hits for Buskers», Band 1, Wise Publications, London. Ausgeschrieben in «The complete Organ Player», Band 5, Kenneth Baker, gleicher Verlag). Steht jedoch der major-Akkord über längere Zeit alleine wie in diversen Swingtiteln und besonders in Bossa Novas, würde ich ausnahmsweise nicht die Spiellage f-f wählen, sondern den Akkord in der Grundstellung (wie im Aufbau) belassen.

C ma 7 in abgerundeter Harmonieabfolge:

g – h – c – e

C ma 7 alleinstehend:

c – e – g – h

Sie merken sofort, daß in der Grundstellung die große Septime viel klarer hervortritt. Beide Versionen sind also möglich; nehmen Sie dennoch eher die gewohnte Spiellage, da Sie sonst von Akkord zu Akkord springen müssen.

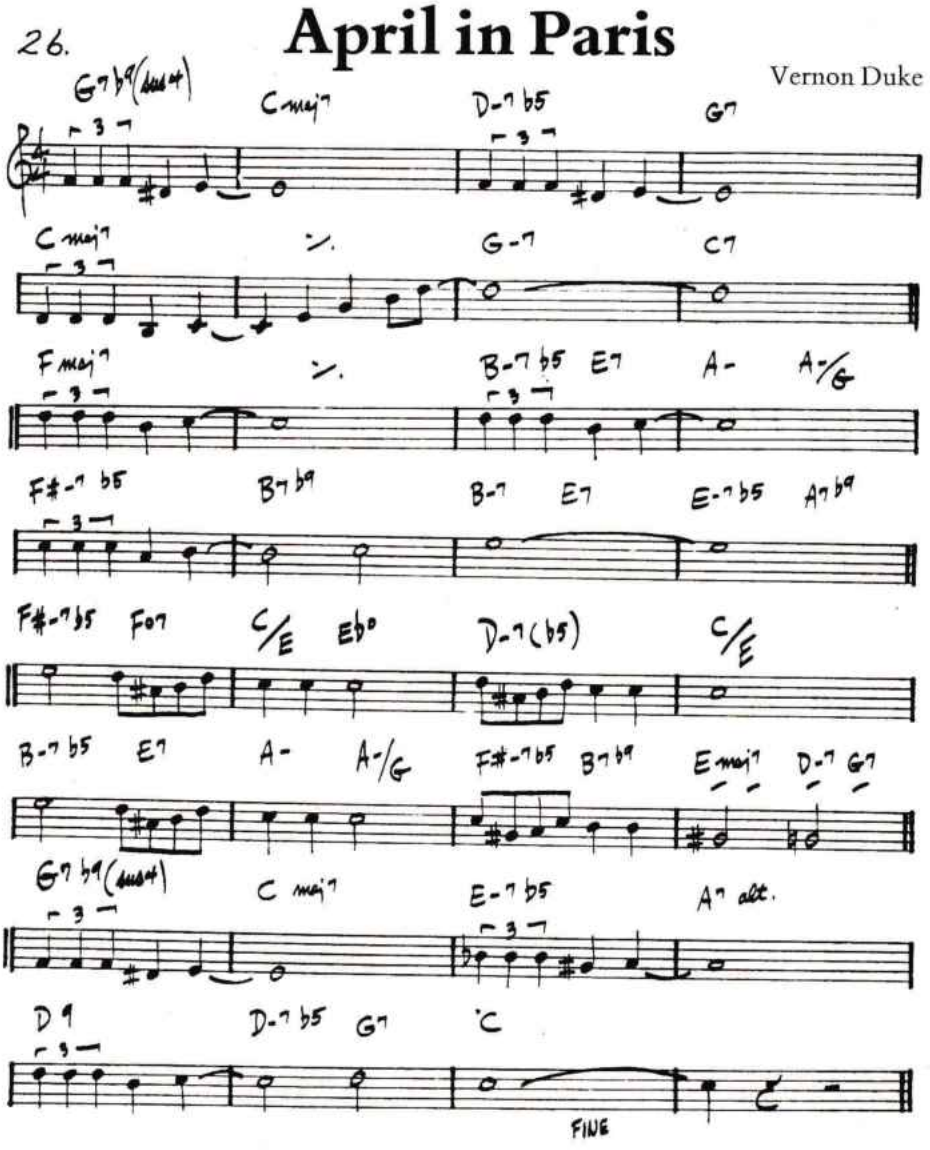
Das nächste Mal werde ich Ihnen den Sonderakkord «vermindert» noch vorstellen und die Frage beantworten, was zu tun ist, wenn irgendein Akkordsymbol steht (siehe als typisches Beispiel das nachfolgende Jazzstück «April in Paris»), das wir noch nicht behandelt haben.

Jazz-Ecke

Wenn Sie irgendwo auf der Welt in ein gutes Jazzlokal gehen, werden Sie bemerken, daß die Musiker außer Eigenkompositionen immer wieder die gleichen weltberühmten Jazzstandards spielen. Dazu verwenden sie ein dickes, handgeschriebenes Buch, das keinen Verlag und keine Bezugsquelle nennt.

Das ist das geheime «Realbook», welches in keinem Musikhaus erhältlich ist. Es gibt davon zwei Bände; den ersten mit den alten Standards und den vor kurzem erschienen Nachfolgeband «Cont'd.» mit auch neueren Titeln. Daneben gibt es noch das tolle Doppelbuch mit Dixieland-Standards. (Realbook I hat 497 Seiten Jazzstandards, Realbook II Cont'd. 400 Seiten und die Dixieland Jazzstandards deren 394.)

Ich habe Ihnen als Beispiel den ausdrucksvollen Titel «April in Paris» aus dem Realbook I ausgewählt. Er wurde 1932 von Vernon Duke komponiert und wurde weltberühmt als Titelmelodie des gleichnamigen Films, 1953, in der Interpretation von Doris Day. Nun wurde dieser Standard von unzähligen bekannten und weniger bekannten Jazzmusikern auf Platte eingespielt, so u.a. von Louis Armstrong, Count Basie, Ella Fitzgerald, Billie Holiday, Thelonious Monk und Charlie Parker. Jede Version ist natürlich wieder anders. Darum hat der Verfasser des Realbook sich die große Mühe genommen, von der Platte das Thema abzuschreiben. Welche Platte er dazu verwendet hat, ist vielfach unten angegeben, in unserem Fall die Version von Charlie Parker «April in Paris», heute nur noch auf einer Sammelplatte erhältlich: Charlie Parker, The Verve Years (1948 – 50), Verve 2-2501 IMS, sowie als zusätzliche Information die Langspielplatte von Thelonious Monk, Pure Monk, Milestone M 47004.

Diese Jazzbücher sind, wie schon eingangs erwähnt, schwer zu kriegen. Durch indirekte «Kanäle» nach Amerika können Sie die Realbooks bei mir bestellen (Preis exkl. Porto SFr. 120.–). Wie man über solche Jazzstandards ein Arrangement und eine Improvisation macht, ist übrigens auch bei mir erlernbar. Meine Adresse: Peter Dennler, Postfach 89, CH-6826 Riva San Vitale, Tel. CH-091/48 23 87.

Aus «Realbook I». Hinweise siehe Jazzecke von Peter Dennler

Wir führen namhafte Fabrikate **(Yamaha, Technics, Roland, Korg,** usw.) Schwerpunkt Tasten – sowie **sämtliches Zubehör**. Ständig **Gelegenheiten**, neu und gebraucht. Eigener Reparaturservice. Lieferung frei Haus.

Musik Müller GmbH
Bahnhofstrasse 33
6700 Ludwigshafen/Rhein
Telefon: 0621/51 31 02

Wolfram Gehring

50 Jahre Allen-Orgeln

Die Firma Allen, Erfinder und Hersteller der Digital-Computer-Orgel, ist 50 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß sollte man einen Augenblick den nun 70 Jahre währenden Grundsatzstreit ruhen lassen, der aus technischer und weltanschaulicher Sicht um die pfeifenlose Orgel so erbittert geführt wird.

Mich selbst verbindet mit dem Firmen-Geburtstag ein eigenes, kleines Jubiläum: Vor 10 Jahren übernahm das Musikhaus Cremer in Köln-Höhenhaus die Generalvertretung in der Bundesrepublik und lud die Organisten aus dem Umkreis Kölns zur Vorstellung einiger Allen-Orgeln in seine Geschäftsräume ein. Diese Instrumente gab es in der ganzen Welt schon seit 8 Jahren, in Deutschland waren sie eine Neuheit. Von den etwa 500 eingeladenen Organisten machten sich dann auch ganze drei auf den Weg nach Köln-Höhenhaus. Ich erinnere mich noch gut an die Entgegnungen einiger Kollegen, die ich ermuntern wollte, sich doch auch einmal näher zu informieren: Ein «Orgelsachverständiger» belehrte mich, man wisse auch ohne Besichtigung, daß alle elektronischen Orgeln gleich schlecht seien, andere Kollegen waren sich sicher, daß eine amerikanische Firma weder mit noch ohne Pfeifen Orgeln bauen könne, da es ihr an der nötigen Tradition im Orgelbau fehle.

Mein eigenes Interesse an pfeifenlosen Orgeln wurde geweckt durch das Konzertieren auf vielen Orgeln, die durch Kirchenheizungen und andere umweltbedingte Einflüsse geschädigt worden waren. Ich habe auch viele Benefizkonzerte zugunsten der Erhaltung solcher Instrumente gespielt, manches davon leider ohne den gewünschten Nutzen, die Reparaturkosten waren einfach nicht mehr vertretbar.

Die herkömmliche elektronische Orgel aber konnte dem Anspruch, eine Alternative zur Pfeifenorgel zu sein, nicht gerecht werden. Zu groß war der nötige Aufwand, ein Instrument dieses Systems so weit zu entwickeln, daß man darauf die Orgelwerke der großen Orgelkomponisten unseres Kulturkreises realisieren könnte. An Kosten und Störanfälligkeit hätte sie die Pfeifenorgel noch übertroffen.

Auch ich hatte noch viele offene Wünsche an die neuartige Digital-Computer-Orgel, doch traute ich dem neuen System zu, diese Wünsche erfüllen zu können. So folgte ich anläßlich einer Amerikatournee der Einladung der Firma Allen, ihren Betrieb zu besichtigen. Ich war völlig überrascht über den Umfang der bereits geleisteten Forschung und der Investition für weitere Entwicklungen. Um es an Zahlen zu verdeutlichen, die für

1989 gelten: Auf einem Gelände von 28000 m² stellte die Firma über 50000 Kirchenorgeln her, die fast nur im Haus selbst entwickelte Teile enthalten, von Robotern zusammengesetzt. Viele Mitarbeiter sind selbst ausgezeichnete Orgelspieler, einige als Kirchenmusiker tätig. Berühmte amerikanische Konzertorganisten setzen sich in Konzerten, Schallplatten und Videobändern für diese Firma ein. Ein riesiges Ersatzteillager hält selbst für die Orgeln der ersten Stunde noch alle Ersatzteile bereit, 140 Vertretungen in aller Welt betreuen den Service. Eine solche Firma ist hier bei uns nicht vorstellbar. Selbst wenn eine einzige Produktionsstätte hierzulande konkurrenzlos den gesamten Markt pfeifenloser Orgeln beherrschte, angesichts des geringen Interesses wäre der Umsatz zu gering, um die nötigen Investitionskosten aufzubringen.

Da bietet sich scheinbar die Möglichkeit an, Hersteller von allgemein nutzbaren Computern für die Sache der Orgel ohne Pfeifen zu begeistern. Aber eine einzige Marktanalyse kann diese Firma veranlassen, diesen Zweig ihrer Tätigkeit wieder aufzugeben. Das ist in der Geschichte der Elektronenorgel schon öfter geschehen und hat dann auch immer dazu geführt, daß Ersatzteile für nur wenige Jahre alte Instrumente nicht mehr lieferbar waren.

In einem Anflug von Patriotismus habe ich ein Jahr lang zusammen mit Mathematikern eines größeren deutschen Elektronenorgelherstellers an einer deutschen Digital-Computer-Orgel gearbeitet. Auch sie hatten erkannt, daß das herkömmliche System der Oszillator-Orgel überholt ist. Das Projekt ist inzwischen abgebrochen worden. Die Mathematiker ersannen zwar eine Menge Wege zum Ziel, aber alle waren schon blockiert durch eines der 200 Patente der Firma Allen. Der Vorsprung war nicht mehr einzuholen.

Noch ein kleines Jubiläum: Seit 10 Jahren dient eine Allen-Orgel meinen Schülern zum Üben und mir zum Unterrichten in der Rheinischen Musikschule in Köln. In diesem Zeitraum gab es auch einmal eine Störung. Firma Cremer erschien mit großen Servicekoffern – umsonst, mit einem gewöhnlichen Schraubenzieher war der Wackelkontakt in der Steckdose des Unterrichtsraumes schnell behoben.

Einer meiner Schüler – er übt zu Hause auf einer eigenen Allen-Orgel – hat sich nach Meinung vieler Kollegen an diesem Instrument «den Anschlag verdorben». Die Jury des Wettbewerbs «Jugend musiziert» sah das offenbar anders und ernannte ihn nach seinem Vorspiel auf einer mechanischen Pfeifenorgel zum Bundessieger 1987.

TEST

Dr. J. Feldhoff

Wersi Wega CD

Zunächst hatte ich ja eine gehörige Portion «Bammel» vor der eigenen Courage, als in den Oktobertagen des vergangenen Jahres der Spediteur eine Europalette mit den Materialien zum Aufbau einer Wersi Wega CD anlieferte.

Diese Furcht stellte sich aber nach Studium der detaillierten Bauanleitung und während des Aufbaus als unbegründet heraus: Jeder Schritt ist laiengerecht erklärt.
Für einen erfolgreichen, sprich fehlerfreien Aufbau sind natürlich auf Seiten des «Bauherrn» auch einige Voraussetzungen zu erfüllen: Er muß über einen Lötkolben mit feiner Spitze verfügen (am besten Lötstation) und damit natürlich auch umgehen können. Bereitschaft zum sorgfältigen Arbeiten und zum mehrfachen Überprüfen der Arbeitsgänge ist ebenfalls erforderlich.
Em Ende stehen mehrere aufeinander abgestimmte Tests, die mit einem einfachen Vielfachmeßgerät oder durch Abchecken von Leuchtdioden-Blinkmustern durchgeführt werden können. Eventuelle Bestückungs- oder Lötfehler werden so eingekreist oder durch Sichtkontakt ermittelt.
Für «tiefergehende» Dinge, die allerdings bei Beachtung der oben erwähnten Regeln auch für Nichtfachfrauen/-männer weitgehend ausgeschlossen sind, sind dann entweder eigene Kenntnisse von Analog- und Digitaltechnik einschließlich entsprechender Meßmittel gefordert, oder aber man nimmt den Wersi-Service in Anspruch.
Der Zeitaufwand für den Aufbau liegt je nach Ausstattung bei ca. 80 bis 100 Stunden.

Erstes Kennenlernen

Das Werk ist vollbracht, endlich steht sie vor mir. Dieser Gedanke ging mir durch den Kopf, als ich nach getaner Aufbauarbeit mit Besitzerstolz zunächst einmal um die Wega herumspazierte, um einen ersten optischen Gesamteindruck zu bekommen.
Auf der Vorderseite ist oberhalb der beiden Manuale mit zweimal vier Oktaven Umfang das Hauptbedienfeld mit mehreren Tastergruppen angeordnet, wobei diese folgende Aufgaben erfüllen:

1) Steuerung von Ober-, Untermanual und Pedal.

2) Auswahl der Instrumente bzw. der Register, denen die folgenden Soundgruppen zugeordnet sind: Zugriegel, Percussion, Ensemble, Orchester, Solist und Baß.

3) Zusätzliche Steuerfunktionen, Soundeffekte und Spielhilfen.

Direkt darunter befindet sich eine Zugriegelgruppe zur Einstellung von Lautstärke, Brillanz und Hallstärke. Daneben sieht man zwei Sinus-Zugriegelsätze, die 10chörig und 7chörig ausgeführt sind.
Links unten ist die Abteilung «Rhythmus, Begleitung, Sequenzer» sowie zwei Flachbahnregler für Pitch-Bending und VCF-Einstellung. Auf der rechten Seite ist ein Schacht für Memory-Karten. In der Mitte des Bedienfeldes befindet sich ein im Kontrast regelbares 80-Zeichen-Display.
Die Rückseite des Instrumentes ist mit folgenden Anschlußmöglichkeiten ausgestattet:
- MIDI-In, MIDI-Out
- RS 232 Schnittstelle zur Kommunikation mit Computern
- Orgel Ein- und Ausgänge
- Tonband- und Kopfhörer-Anschluß. Letzteren würde man sich lieber an der Vorderseite wünschen.
- 7kanalige Einzelausgänge
- Ausgänge zum Anschluß eines 13- bis 30tastigen Pedals und zum Anschluß eines Leslie Tonkabinetts.

Jetzt wollen wir etwas tiefer in die Details eindringen. Dabei sollte vorab festgehalten werden, daß es für die Benutzung der Wega prinzipiell zwei Möglichkeiten gibt:
1) Entweder beschränkt man sich auf die Werksvorgaben einschließlich eventuell später hinzugekaufter Memory-Karten, oder

Chorus-Bücher
Fake Books
für
Piano
Elektr. Orgel
Keyboard
Katalog
1990
E. Leonhardi

Chorusbücher machen Solisten mit Pfiff!

Sie spielen noch viel besser als Sie glauben!

Chorusbücher und Melodie-Hefte enthalten nur die Melodien von Stücken, versehen mit Akkord-Buchstaben.
Mit Chorusbüchern klingen Stücke original. Melodien und Harmonien stimmen.

Besorgen Sie sich unseren Katalog, schreiben Sie uns!

Auf vielen Seiten, Format A5, finden Sie die Chorusbücher und Melodie-Hefte mit kompletten Inhaltsangaben.

Für den Katalog berechnen wir DM 10,- als Schutzgebühr. Einen bei Bestellungen ab DM 50,- anrechenbaren Gutschein über DM 10,- legen wir Ihrem Katalog bei.

E. Leonhardi Verlag und Handel, Lindenstraße 54, 6367 Karben 1

Melodie-Hefte
für
Piano
Elektr. Orgel
Keyboard
Katalog
1990
E. Leonhardi

2) man nutzt die Einstellungs- und Speichermöglichkeiten des Instrumentes aus.

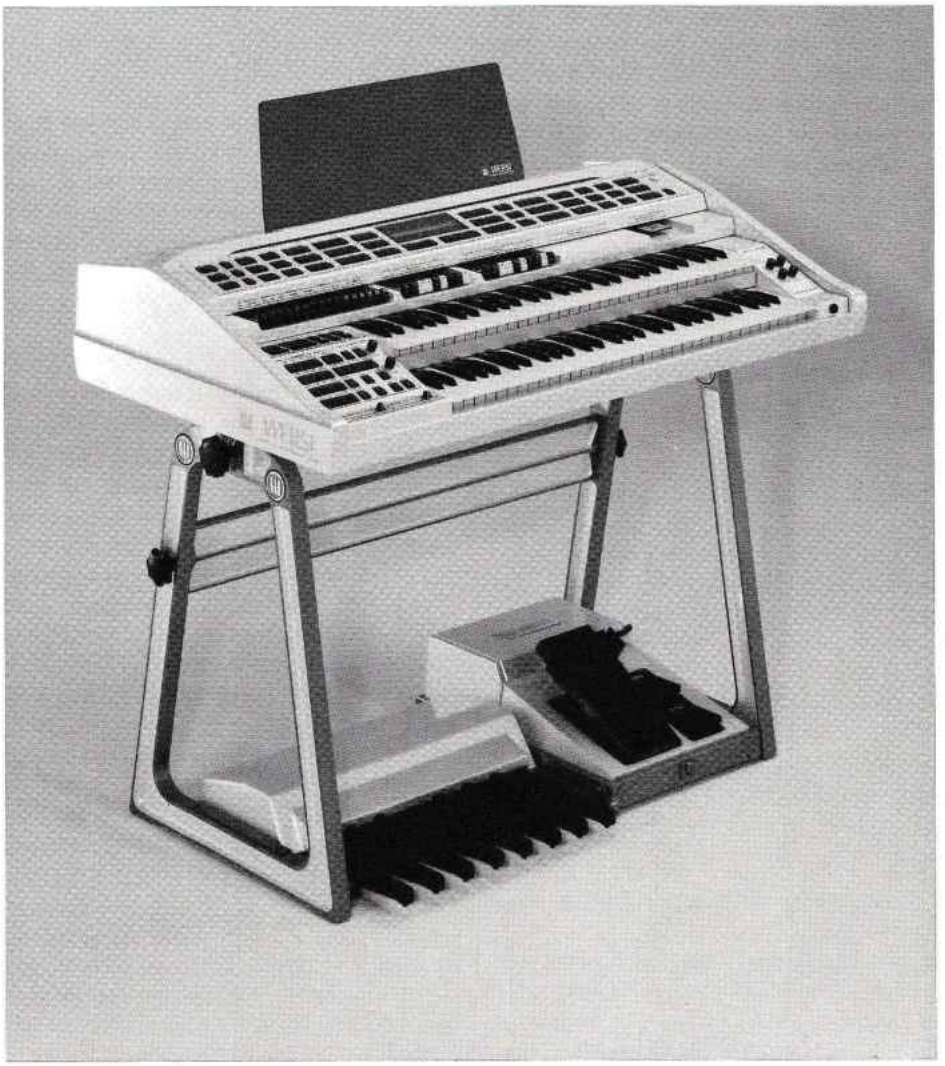
Im Kennenlern-Stadium wird man sich wahrscheinlich zunächst auf die erste Möglichkeit beschränken. Und damit wird man angesichts der hier vorhandenen Variationsmöglichkeiten einige Zeit voll beschäftigt sein.
Bei Wersi stehen alle verfügbaren Register gleichzeitig zur Verfügung und können beliebig auf oberes Manual, unteres Manual oder aufs Pedal verteilt werden.

Obermanual
Das Obermanual läßt sich unabhängig von der Orgelgesamtstimmung um +/- zwei Oktaven verstimmen. Es ist mit zuschaltbarer, in der Stärke regelbarer Anschlagdynamik und Aftertouch ausgestattet und läßt, je nach Wunsch, bis zu drei Instrumente, die in Lautstärke und Brillanz unabhängig voneinander regelbar sind, gleichzeitig erklingen. Die Zuordnung der Instrumente zu diesen drei Stimmen erfolgt über sogenannte «Selectoren» (Auswahltaster), wobei der Name der gewählten Instrumente im Display angezeigt wird.
Alternativ dazu kann man das erste Instrument auch mit einem Chorus-Effekt versehen, dann läßt sich allerdings nur noch *ein* weiteres Instrument hinzuschalten.

Untermanual
Auch das Untermanual besitzt eine +/- zwei Oktaven Verstimmung sowie Anschlagdynamik. Anstelle des Aftertouch kann hier an beliebiger Stelle der zur Verfügung stehenden vier Oktaven ein Splitpunkt gesetzt werden, wobei die beiden Bereiche unabhängig voneinander instrumentiert und mit einem beliebigen MIDI-Kanal versehen werden können. Die Begleitautomatik wird dann nur vom unteren Splitbereich gesteuert. Verzichtet man auf das «Splitting», so können maximal zwei Instrumente im Untermanual gleichzeitig gespielt werden.

Pedal
Neben der +/- zwei Oktaven Verstimmungsmöglichkeit kann man im Pedal-Bereich einen «Attack»-Effekt aktivieren, der den Anschlag nuanciert und etwas «knackiger» klingen läßt. Auch im Pedal lassen sich alle Instrumente aus der gesamten Soundpalette anwählen und entweder monophon mit Chorus-Effekt oder als Doppelsound wie im Untermanual spielen.

Die 4oktavige Wega


Eine portable Ausführung

Die Auswahl der Instrumente wird in jedem Fall getrennt nach den Bereichen Untermanual, Obermanual und Pedal im Display angezeigt.

Sounds
Die wichtigste Eigenschaft eines Musikinstrumentes ist immer noch der Klang. Bei den 51 Klangfarben der Wega im sogenannten «Basic»-Bereich (Das ist der nicht löschbare Speicherbereich.), wozu nochmals die gleiche Anzahl im «Custom»-Bereich (vom Bediener programmierbar mit eigenen Klangschöpfungen) und im Memory-Card-Bereich (von Wersi gelieferte Speichererweiterungskarten entweder mit Werkssounds oder als leere RAM-Karten für weitere Eigenkreationen) hinzukommen kann, wollen wir uns im folgenden auf eine kleine Auswahl der m.E. prägnantesten Beispiele aus den einzelnen Soundgruppen beschränken.

Zugriegel
Ich hatte es bereits erwähnt, ein großes Plus stellt die Tatsache dar, daß die Wega über zwei Sinuszugriegelsysteme verfügt, wobei der größere Zugriegelsatz auch als Sinus-Perkussion programmiert werden kann. Zusammen mit den zuschaltbaren Effekten «Sinus-Klick» (auch «Sinus-Patsch» genannter Effekt zur Simulation des Tastenkontaktklickens bei alten Sinus-Orgeln) und «Sinus-Soft» (der Klang wird weicher) sowie dem eingebauten Wersivoice (Phasenvibrato als elektronischer Leslie-Nachfolger) wird eine komplette Sinusorgel à la Hammond zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich dazu lassen sich alle Kombinationen abspeichern und als Total Preset (s.u.) wieder abrufen. Auch die Zugriegelstimmen sind frei verteilbar.
Der durch die Megadrums zuschaltbare Digital-Rotor läßt eine Leslie-Box nicht mehr vermissen.

Percussion
Durch ein digitales auf «Waveform-Sampling» (s.u.) basierendes Klangspeicherverfahren ist es Wersi gelungen, Naturstimmen in die Instrumente «einzubauen».

Besonders hervorzuheben sind dabei folgende Klänge:
- Der authentische Flügelklang läßt sich über die Anschlagdynamik stilecht spielen. Dabei fehlt eigentlich nur noch eine gewichtete Tastatur. Die Anschlagdynamik steuert dabei nicht nur die Lautstärke, sondern je nach Tastendruck ändert sich auch die Klangcharakteristik.

Im Display (hier bei der Spectra DX 700 CD) werden die Namen der gewählten Instrumente angezeigt.

- Das Anreißen der Saite am Cembalo ist naturgetreu hörbar.

- Das Vibraphon ist mit viel «Feeling» ausgestattet.

- Die Gitarre ist über den gesamten Manualbereich naturgetreu spielbar.
Nicht so gut gefallen haben mir in dieser Soundgruppe das Klavier (weil es sich für mein Empfinden zu wenig vom Flügelklang abhebt) und das Stage Piano, das etwas zu «glockig» klingt.

Ensemble
Die Streicher werden in zwei Versionen angeboten. Zum einen als «Digital Strings» und zum anderen als «Wersivoice Strings». Erstere klingen alleine etwas synthetisch, jedoch im Total Preset «Symphonieorchester» zusammen mit den über zwei Wersivoice laufenden «normalen» Strings dagegen gut. Die Länge der Ausklingphase bei den Streichern ist davon abhängig, wie lange die entsprechenden Tasten betätigt werden. Wird die Taste lange gedrückt, entspricht dies einem langen Bogenstrich und umgekehrt.
Die Chöre und Bläser in dieser Soundgruppe sind ebenfalls als gelungen zu bezeichnen.

Orchester
Erstaunlich naturgetreu ist auch das Horn, eine schmetternde, im Anblasverhalten durch Anschlagdynamik gestaltbare Trompete, sowie Oboe, Violine, Pan- und Jazzflöte.

Solist
Für Volksmusik und Jahrmarktstimmung eignen sich in dieser Gruppe Einstellungen wie Akkordeon, Musette, Harmonika und Theater (Zur letzteren existiert auch ein sehr schönes Total Preset «Theater», in dem als zweite Stimme «Celesta» eingesetzt wird).
Die Sakraleinstellung läßt erkennen, daß die Orgel bei entsprechender Einstellung bzw. bei Verwendung von vorbereiteten Memory-Karten auch das Zeug zum Pfeifenorgelersatz hat.
Auch eine knackige Jazz-Orgel ist in dieser Soundgruppe dabei.
Die Synthe-Gitarre fällt leider dagegen etwas ab, sie besitzt zwar einen guten Feedback-Effekt in der Ausklingphase, der verzerrte «Body» jedoch klingt m.E. nicht original.

Baß
Auch die Baßklänge sind als gelungen zu bezeichnen. Hervorheben möchte ich die Tuba, die beim ersten Spielen sofort an den «Hustinettenbär» erinnert, ein funkiger Slap-Baß und ein authentischer Zupfbaß. Die Sustain-Bässe sind eher standardmäßige, althergebrachte Pedalbässe.

Total-Presets
Mit den 20 werkseitig eingestellten Komplettinstrumentierungen lassen sich zumindest die wichtigsten Musikgenres abdecken. Von Zugriegeleinstellungen über klassische Symphonieorchester mit oder ohne Flügel, Sakralorgel, Big-Band, volkstümliche Polka-Einstellungen bis zu Synthesizerklängen ist ein Standardrepertoire vorhanden.

Das Wersimatic-Bedienfeld

Neben diesen Werkpresets lassen sich im RAM-Bereich des Speichers (bei Wersi «Custom» genannt) 20 eigene Kreationen abspeichern, auf Wunsch mit dazugehörigem Rhythmus und Begleitung.

Rhythmus und Begleitung

Durch eine Speichererweiterung stehen in der Sektion «Rhythmus», von Wersi «Megadrums» genannt, 111 Drum- und Effektsounds zur Verfügung. Diese können im Untermanual auch einzeln gespielt werden und sind in PCM-Technik gesampelt. Die Drum-Sounds sind in voller Originallänge gespeichert.

In der Basic-Ebene sind 24 werkseitig eingespielte Rhythmen aus allen gängigen Bereichen jeweils mit Intro/Ending sowie Fill- und Break-Möglichkeiten vorhanden. Rhythmus und Begleitung sind dabei unabhängig voneinander.

Eine einstellbare Autobreak-Möglichkeit blendet nach 4, 8 oder 16 Takten automatisch ein Break ein.

Die intelligente Begleitautomatik verfügt über drei polyphone Begleitspuren und eine Baßspur. Dabei gibt es zwei prinzipielle Bedienmöglichkeiten:

Entweder eine Ein-/Zweifingerautomatik für Dur-, Moll-, verminderte und Septakkorde, die vom Untermanual auch aufs Pedal umschaltbar ist, oder bei mehr als zwei gedrückten Tasten wird der aktuelle Akkord übernommen, wobei Begleit- und Baßspuren einzeln aktiviert werden können. Eine Memory-Funktion läßt sich hinzuschalten, die den zuletzt eingegebenen Akkord auch dann weiterspielt, wenn die Tasten losgelassen sind.

Für das «Timing» gibt es drei Möglichkeiten:

1) Tempowahl über Drehknopf im BPM (beats per minute)

2) Tempo wird per «Tempomat» automatisch eingestellt

3) «Touch Tempo», d.h. ein vom Spieler life eingegebenes Tempo wird für die Steuerung von Begleitung und Rhythmus übernommen.

Memory-Karten

Die vom Werk angebotenen ROM-Karten mit fertigen Werkpresets und RAM-Karten zum Abspeichern von Eigenkreationen, die als Klangfarben-, Rhythmus-/Begleitungs- und Sequenzenkarten angeboten werden, bedeuten eine weitere Steigerung der Variationsmöglichkeiten.

Soundeffekte und Spielhilfen

Von den zahlreichen Spielhilfen hier nur einige wenige:

Mit zwei Wersivoice kann jede der beiden Klangquellen pro Stimme unabhängig voneinander bearbeitet werden. Durch das erzeugte Phasenvibrato werden Rotor- und Stringeffekte erzeugt.

Das aus der Synthesizertechnik bekannte spannungsgesteuerte Filter VCF dient über die Steuerung einer Reihe von zeit- und frequenzabhängigen Parametern dem «Feinschliff» einiger Klänge, kann aber auch zur Verfremdung im Sinne synthetischer Sounds eingesetzt werden. Hierbei wären allerdings anstelle der auch für das Pitch Bending eingesetzten Flachbahnregler vernünftige Handräder besser geeignet.

Mit Wersichord werden im Untermanual gegriffene Akkorde an im Obermanual gespielte Melodien angehängt.

Zur besseren Uminstrumentierung wird der letzte im Untermanual gespielte Akkord mit LM-Memory gehalten, bis ein neuer gegriffen wird. In der Zwischenzeit kann man neu registrieren.

Bei im Obermanual gegriffenen Akkorden wird der oberste Ton mit Solo-Voice der Instrumentierung der Voice III in der Lautstärke hervorgehoben. Beispiel: Bei einem C-Dur-Akkord c-e-g spielen die Streicher den gesamten Akkord, das g wird in der Lautstärke pointiert von der Jazzflöte dargeboten.

Beim Digital-Hall kann man zwischen dem standardmäßigen 12-Bit-Hall mit 4 Programmen und einem gegen Aufpreis lieferbaren 16-Bit-Hall mit 8 Programmen, der alles zwischen Zimmer und Kathedrale einschließlich Echo-Effekten zu bieten hat, wählen.

MIDI

Die MIDI-Schnittstelle arbeitet in der Standardeinstellung im Multi-Mode, d.h. die CD-Orgel sendet und empfängt auf allen 16 MIDI-Kanälen unabhängig voneinander polyphon. Die Kanalnummern und andere MIDI-Signale können komfortabel für Senden und Empfangen den verschiedenen Manualen, Begleitspuren, Sequenzer- und Drumspuren fast beliebig zugeordnet werden (s. «zusätzliche Einstellmöglichkeiten»).

Zusätzliche Einstellmöglichkeiten

Das DMS-System

Die bisher beschriebenen Möglichkeiten kann man ausnutzen, bevor auch nur ein Handschlag in Richtung der zusätzlichen Einstellmöglichkeiten getan wird. Manchmal werden diese Möglichkeiten auch als «Programmieren» bezeichnet.

Man braucht dazu allerdings keinerlei Computerkenntnisse. Bevor wir uns damit beschäftigen, jedoch eine Kurzbeschreibung des Klangerzeugungssystems. Dieses DMS-System (Digital Music System) genannte Verfahren baut auf folgenden Schritten auf:

1) Zunächst werden die Klänge des Originalinstrumentes so oft gesampelt, wie es die Charakteristik des Instrumentes fordert. Dies bedeutet z.B. für den Flügelklang, daß von jedem dritten Ton ein Muster genommen wird. 2) Dieses Rohmaterial wird durch ein Rechenverfahren in Einzelkomponenten zerlegt.

3) Diese Einzelkomponenten werden als sogenanntes «ICB» (instrumental controll block, quasi Kochrezept zur Wiederherstellung des gespeicherten Klanges) im Orgelspeicher abgelegt und reproduzieren über ein mikroprozessorge-

steuertes System ein naturgetreues Abbild des Originals. Dabei wird jeder Sound in bis zu drei Unterklänge (Subvoices) mit je zwei Amplituden- und einer Frequenzhüllkurve sowie je zwei Wellenformen zerlegt.

Programmieren eigener Sounds
Neben den bereits beschriebenen Möglichkeiten zum Abspeichern von Registrierungen können im Custom-Bereich zusätzlich zu den 51 Basic-Instrumenten weitere 51 selbst programmierte Sounds abgespeichert werden. Dabei lassen sich alle Einzelkomponenten eines Klanges (also 2 Amplituden-, 1 Frequenzhüllkurve, 2 Waves für bis zu 3 Subvoices) über das Display bedienerfreundlich anzeigen, verändern und bei Gefallen abspeichern.
Zusätzlich zum Basic-«Rohmaterial» stehen für solche Eigenkreationen noch 5 «Soundkits» mit zahlreichen Amplituden-, Frequenz- und Wellenformbausteinen zur Verfügung.
Wer seine Klänge nicht mit der Akribie eines Architekten gezielt konstruieren will, hat über eine eingebaute Randomfunktion auch die Möglichkeit, die Klangerzeugung dem Zufall zu überlassen und u.U. sehr reizvolle, bisher unbekannte Klangmuster zu erzeugen.

Programmieren eigener Rhythmen und Begleitungen
In der Sektion Rhythmus können bis zu 16 beliebig einstellbare Drum-Instrumente (von 111) pro Rhythmusteil (Main, Fill, Intro, Ending und bis zu 6 Breaks) programmiert werden. Die vier Begleitspuren werden (übrigens wie beim Sequenzer auch in «Real Time») monophon eingespielt und je nach Wunsch von der Begleitautomatik mono- oder polyphon abgespielt.
Quantisierungsmöglichkeiten gibt es von 1/96 (64tel-Noten) bis 96/96 (ganze Noten) pro Takt.
Die Rhythmusprogrammierung wird auch hier von der Display-Anzeige unterstützt.

HAMMOND/LESLIE - SERVICE
WERSI®
Orgel- und Piano-Bausätze
Verlangen Sie Gratisunterlagen
Repräsentant:
Heinz Bruhin Bruggwiesen 5 9302 Kronbühl
Telefon 071 · 38 22 33

Man ist also in der Lage, komplette Begleit- und Rhythmusarrangements in aller Ruhe zu erstellen und dann life, wenn man will, nur mit einem Finger, einzusetzen.

Programmieren eigener Sequenzen
Für das Einspielen ganzer Stücke gibt es prinzipiell drei Möglichkeiten:
1) 16-Spur-Sequenzer: Hierbei wird jede einzelne Spur separat eingespielt.

2) Rhythmus-Sequenzer: Hinter diesem Namen ist eine Möglichkeit versteckt, die verfügbaren Rhythmen, falls gewollt, in ihre Einzelteile zerlegt zu einer neuen Rhythmus-Sequenz zusammenzusetzen.

3) Wersi-Sequenz-Mode: Dieser Modus bietet die Möglichkeit, ein gespieltes Stück wie mit einem Tonbandgerät einschließlich aller Instrumentierungen, Lautstärkeeinstellungen, Rhythmuswahl etc. life aufzunehmen und in beliebiger Geschwindigkeit wieder abzuspielen. Dabei kann man jede Spur auch noch nachträglich einzeln bearbeiten.

Zwei Wermutstropfen fallen allerdings beim Sequenzer in die negative Waagschale:

1) Es existiert für den nicht so virtuosen Spieler kein «step by step»-Mode

2) Die Bedienungsanleitung für diesen Teil ist unübersichtlich und schwer verständlich.

MIDI-Programmierung
Von den voreingestellten Parametern der MIDI-Schnittstelle lassen sich viele umprogrammieren, hier eine kleine Auswahl:

- Die MIDI-Kanal-Nummern können empfangs- und/oder sendeseitig anderen Manualen zugeordnet werden.

- System-Exclusiv-Meldungen können gesendet, aber nicht empfangen werden (oder umgekehrt oder beide Möglichkeiten oder...)

- Wird die Option «External Sync» eingeschaltet, dann läuft die Begleitautomatik erst dann los, wenn z.B. ein externer Sequenzer über MIDI-Clock startet.

- MIDI-Voice-Nummern (das ist dasselbe wie in der offiziellen MIDI-Sprache «Program Change Messages») können gesendet und/oder empfangen werden, d.h. die Orgel kann von einem externen MIDI-Gerät, z.B. Expander oder Sequenzer, komplett uminstrumentiert werden, oder umgekehrt, der Expander wird von der Orgel aus umregistriert. Die MIDI-Programm-Nummern sind dabei frei wählbar.

- Bei Bedarf kann die Orgel empfangsseitig auch in den OMNI-Mode geschaltet werden, d.h. sie reagiert auf alle MIDI-Kanäle mit einem einzigen Sound.

Fazit
Versucht man die Eindrücke zusammenzufassen, so gehört die Wega sicherlich zu den besseren Orgeln. Die Gehäuse-Vielfalt sowie das gelungene Design (wahlweise auch im effektvollen Hochglanz) lassen keine Wünsche offen. Dieses Instrument kann man auch selbst bauen, und dabei spart man auch heute noch relativ zum Fertiginstrument bis zu 60% der Kosten.

Auf einen Blick

+ Authentische Naturstimmen
+ Zwei komplette Sinus-Zugriegel-Systeme
+ Rhythmusinstrumente in voller Länge
+ Phantasievolle Begleitpatterns mit Variationsmöglichkeiten
+ Individuell programmierbare Begleitung
+ Gleichzeitige Verfügbarkeit aller Instrumente für Manuale, Pedal und Begleitung/Sequenzer
+ Umfangreiche Bibliothek für Sounds, Rhythmen und Sequenzen auf Memory-Karten
+ Flexible MIDI-Schnittstelle mit Masterfunktionen
+ Einzelausgänge, RS 232-Schnittstelle
+ Anschlagdynamik für beide Manuale, Aftertouch, Split
+ Informatives 80-Zeichen-Display
+ Gelungene Gehäusedesigns mit zahlreichen Varianten

- Keine «step by step»-Funktion für Sequenzer
- Flachbahnregler für Pitch bending und VCF

MUSIK BÖRSE

Anzeigenschluß für die Musikbörse der November/Dezember-Ausgabe 1990 ist am 15. Oktober 1990!

Wenn Ihre Gelegenheitsanzeige in TASTENWELT Nr. 6/90 erscheinen soll, muß Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung spätestens zum oben erwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Später eingehende Aufträge und Zahlungen werden automatisch in die folgende Ausgabe übernommen. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum (vorn im Heft).

Orgeln

Zu verkaufen: Hammond Aurora inkl. MIDI und Leslie 710 zu DM 7500.–
Hammond B 200 inkl. MIDI und Leslie 815 zu DM 5500.–
Hohnerorgel D 200 zu DM 7500.–
Hohnerorgel D 98 zu DM 5500.–
Tel. D-05187/41 09

Hammond TR-201 inkl. Zusatzperkussion und Wah-Wah, neuwertig, VP SFr 3450.– Tel. CH-01/341 94 74

Hammond Orgel X-77 mit orig. Leslie zu verkaufen, SFr 5000.– Tel. CH-064/37 28 21 oder 057/22 00 92

Verkaufe Hammond Combo X5 + Echolette Tonkabinett + Wersi Rhythmusgerät günstig, Tel. D-053 74/43 79

Hammond Monarch (Modell 16522), Bestzustand, zu verkaufen. Preis: DM 6500.– Tel. D-050 31/16 035

Lowrey Orgel MX-1, Bj. 1980, NP DM 50000.–, Topzustand, DM 7900.–, Tel. D-051 30/73 09

Zu verkaufen: 1 Orig. Hammond Mod. B-300 inkl. orig. Leslie Mod. 815, absol. Top-Zustand. Preis: SFr 2950.– (zus.), Tel. CH-056/26 88 53 (G), 056/41 77 19 (P)

1 Technics Orgel Mod. U-90, Top-Zustand, wenig gebraucht, Preis: SFr 1950.– Tel. CH-056/26 88 53 (G) oder 056/26 66 06

New Pari K 61 N, elektromagnetisch (Hammond-Nachbau), 2 Manuale, 1/2 Pedal, gegen Gebot, Tel. D-0421/21 13 09

Zu verkaufen: elektr. Heimorgel Kawai SR 6, neuwertig mit Garantie, anschlagdynamisch, 3manualig, MIDI, orig. Leslie, Sinus Zugriegel, Programmsequenzer, Programmcard, Registrations-Memory, Multidisplay, 64 Preset Registr., Synthesizer, Auto Play Orchestra, Keyboard Conductor für Pedal, Lower, Upper und Solo, NP SFr 17500.–, VP SFr 6500.–, Tel. CH-01/920 12 64

HX1 Fußpedal PKX-M1 VB DM 900.– zu verkaufen. Suche HX1 Editor, AVS-10. Tel. D-0521/29 79 46

Hammond Orgel B3000 mit Leslie Tonkabinet HL722 Vollpedal VB SFr. 4 950.–
Technics Combo-Orgel C800 mit 2 Aktivboxen La-Systems 2×150 W VB SFr. 11 950.– wenig gebraucht, 1 Jahr Garantie
Lowrey Holiday VB SFr. 4 400.–
Tel. CH-01/311 75 64 Mo–Fr ab 13.00 Uhr

Bausatzorgeln

Neuerbaute Böhm-Orgel Double-Key 520, transportabel, komplett, Luxusausbau, 2 x 80 Watt Stereoverstärker, Digitalhall eingebaut, wegen Krankheit zu verkaufen. Hermann Krase, D-5000 Köln 90, Tel. D-022 03/29 11 44

Lehrer-Orgel Wersi Beta DX 401 CP mit CX 32 CD und AMS für DM 9000.– an Abholer. Tel. D-04832/14 52

Schüler-Orgel Wersi Alpha 350 S mit AMS für DM 5000.– an Abholer. Tel. D-04832/14 52

Wersi Alpha DX 300 S Standmodell, zu verkaufen. VB DM 4500.–, Tel. D-04421/50 42 34

Wersi Delta DX 501 T, Vollausbau, neuwertig, sehr günstig abzugeben. Tel. CH-056/71 67 67

Zu verkaufen: Wersi Mod. Gamma Digital DX 500 Vollpedal, Midi-Anschl., umrüstbar auf DC. Neupreis SFr 32000.–, Verk.-Preis SFr 17500.–, Tel. CH-01/926 13 21

Günstig abzugeben: Böhm DnT, voll ausgebaut, Tel. CH-031/97 21 84, nach dem 25. September: 031/771 21 84

Wersi Helios W2T, CX2, Soundeffekte, 2 Tonkabinette, VB DM 5000.–, Tel. D-069/50 63 31 + 61 73 49

Ausstellungsstück: Wersi Spectra, Hochglanz Schwarz, Vollausbau, Vollpedal, fehlerlos von Repräsentanz. Fest DM 33000.–, Abholer, Tel. D-048 32/14 52

Peripherie

Wersi Expander EX10, 12stimmig, Digihall, Rhythmus, Wersi geprüft. DM 2600.–, Tel. D-0711/32 42 36

Wersi Expander EX 10R, Vollausbau 20 Stimmen, CX32, DH100, mit allen 4 AMC-Cartridges und Fußschweller, Neupreis DM 10590.–, für DM 6000.– zu verkaufen. Tel. D-0214/50 25 39

Diverses

Hohner Fox N mit Midi-Interface inkl. Presetanwahl (128 Plätze), passend dazu Hohner Keyboard PK 250 (neu), VHB DM 4000.–, Tel. D-06122/134 33

Zu verkaufen: Klavier-Akkordeon Hohner-Atlantic IV, 4chörig, 11/3 Register, Hochoktav, Schalldämpfer. Bester Zustand. Tel. CH-031/63 34 52 (G) oder (P) 031/88 09 17 nach dem 27.9.90: 031/889 09 17

A brilliant sound, around the world!

MEDIA – MUSIC
Schwensbyerstr. 9a 2393 Sörup
☎ 04635 / 2812 (2400)

☆ Software-Herstellung ☆ Tonstudio ☆ Künstlerdienst ☆

WERSI-Freunde, Keyboarder u. Tanzmusiker!

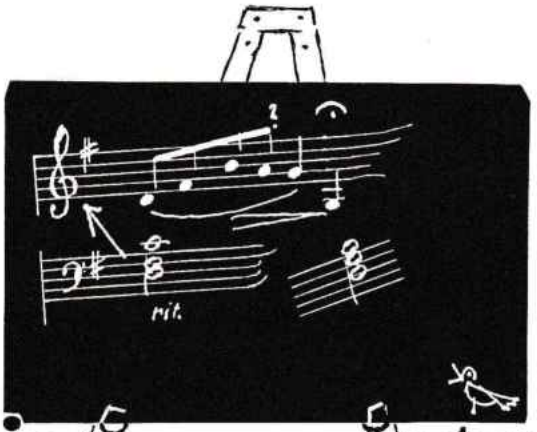
- **DX - 5/10 EX-10R** **Brandneue Rhythmen! 7 Programme** mit je 24 Rhythmen und Begleitautomatiken zum Wahnsinnspreis!
- **DX - 400/500** **5 Programme** mit j. 32 Top-Rhythmen/Begleitungen sowie neuen Sounds zum Wegwerfpreis da Auslaufserie!
- **DX - 600/700 CD** **140 Einzelrhythmen** zum Selbstzusammenstellen (lfd.Neu) **19 Playbacks:** von Tischmusik, Swing, J. Strauss-Walzern, Klassik-Highlights bis Rock/Pop, Lambada u. **Soca-Dance!**
- **Für alle Musiker:** **M.I.D.I.- u. Programmierseminare** in hauseigenem Hotel
- **Produkt - Info:** *ALESIS DATA - DISK Recorder* **(neueste Version),** als Alternative f. überteuerte RAM-Cardridges **nur DM 450.— !**

Software-Katalog u. Zusatzinfos gegen Zusendung v. 3.— DM in Briefmarken

- Tonstudio mit digital. Schnittplatz!
- Tonträgerherstellung,(MC-LP-CD)
- Videosynchronisierung (VHS)
- Digitale Konzert - Livemitschnitte
- Werbespot - Vertonungen
- Auftragskompositionen
- Musikproduktionen als Produzent
- Künstlerdienst - Veranstaltungen

Lfd. gute Sänger(innen) für akt. engl. u. deutsche Pop-Produktionen gesucht!

Jeden Mittwoch exklusiv für Sie: von 19.00 - 21.00 Uhr *Telefon - Hotline !*



Die Musikstunde

Liebe Leserinnen und Leser,
die Wechselbaßbegleitung haben wir bereits in der letzten TASTENWELT eingehend besprochen, so daß wir sie jetzt einüben können. Drei neue Stücke habe ich Ihnen zu diesem Zweck vorbereitet.
In der Übung 3 machen Sie sich anschließend mit dem Auszählen von Achtelnoten vertraut, die dann in den Spielstücken im Anschluß an Kapitel 7 auftreten.
Die Auflösungen zu den Übungsaufgaben aus TW 3/90 runden den ersten Teil unseres heutigen Pensums ab.
Im zweiten Teil beginnen wir mit einem musiktheoretischen Thema: den Tonleitern.
Vielleicht haben auch Sie sich schon einmal gefragt, warum Tonleitern in der Musik von besonderer Bedeutung sind.
Tonleitern enthalten den Tonvorrat eines Stückes und sind damit Grundlage für Melodie-, Begleit- und Baßstimme.
Aus ihnen werden wir im Laufe der Zeit wesentliche Erkenntnisse für das Harmonisieren einer Melodie gewinnen - Sie dürfen gespannt sein!
Im Bereich der Spielstücke erwarten Sie schließlich zwei neue Melodien aus der Volksmusik mit drei neuen Elementen:
- «Fis» steht in der Vorzeichnung
- Achtelnoten
- D7-Akkord

Viel Erfolg bis zur nächsten Musikstunde!
Ihr Orgellehrer Fred Windel

Der aktuelle Ratgeber zu allen Keyboardfragen

Peter Maurer/Sandro Peduzzi
Keyboard im Griff

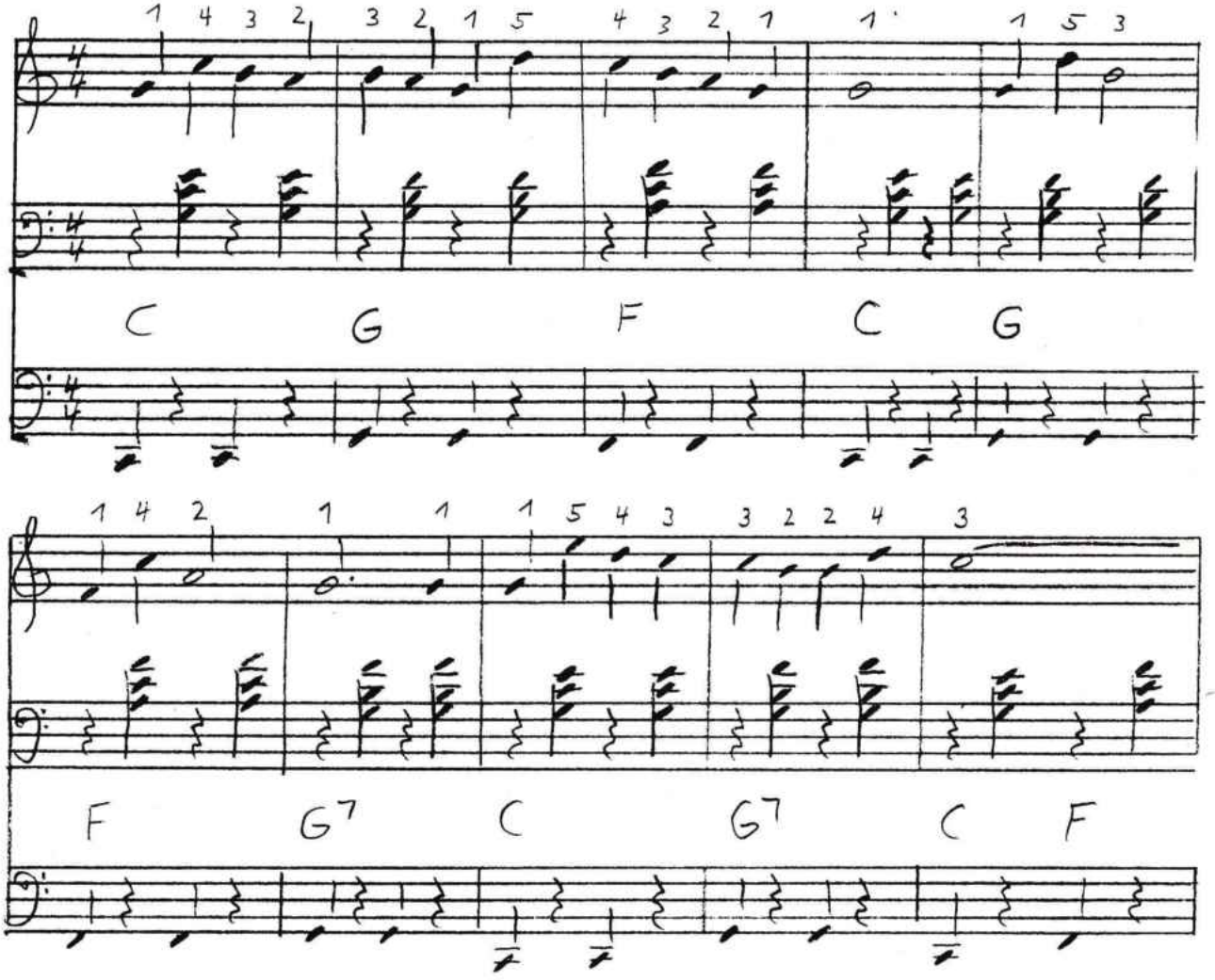
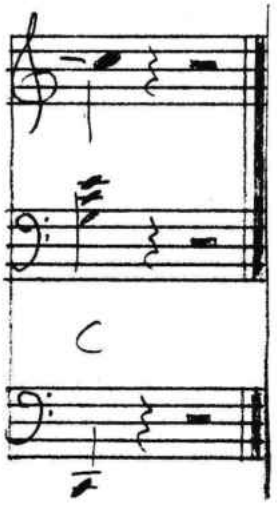
Der Wegweiser für alle elektronischen Tasteninstrumente
ED 7752, 48 Seiten + herausnehmbare, 4-seitige Griff-, Registrier- und Rhythmustabelle, **DM 18,-**

"Keyboard im Griff" wendet sich an alle Einsteiger im Keyboardbereich. Die Autoren, 2 erfahrene Keyboard-Verkäufer, sind in die Haut eines Käufers geschlüpft, der an seinem Gerät gerade noch den Ein-/Ausschalter findet. Hier beginnt die Kaufberatung, führt zu Informationen, wie das neue Instrument mit all seinen technischen Raffinessen zum Klingen gebracht wird; daneben erfährt man das nötige Know-how zum Registrieren, Arrangieren usw. Es werden alle gängigen Marken berücksichtigt.

Im Fachhandel erhältlich. 220 JAHRE B. SCHOTTS SÖHNE 1770 1990

SCHOTT

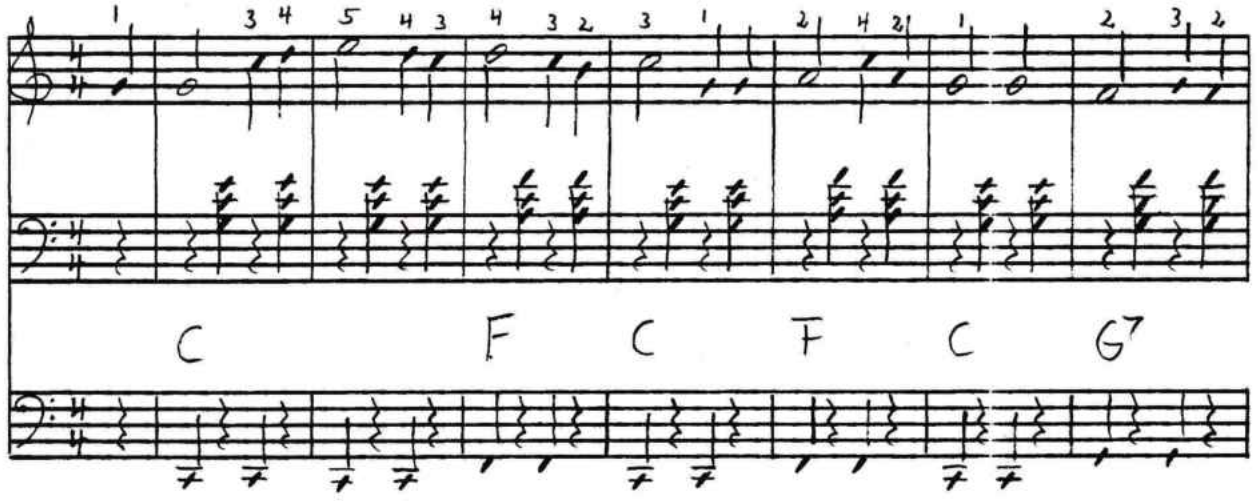
La petite chanson

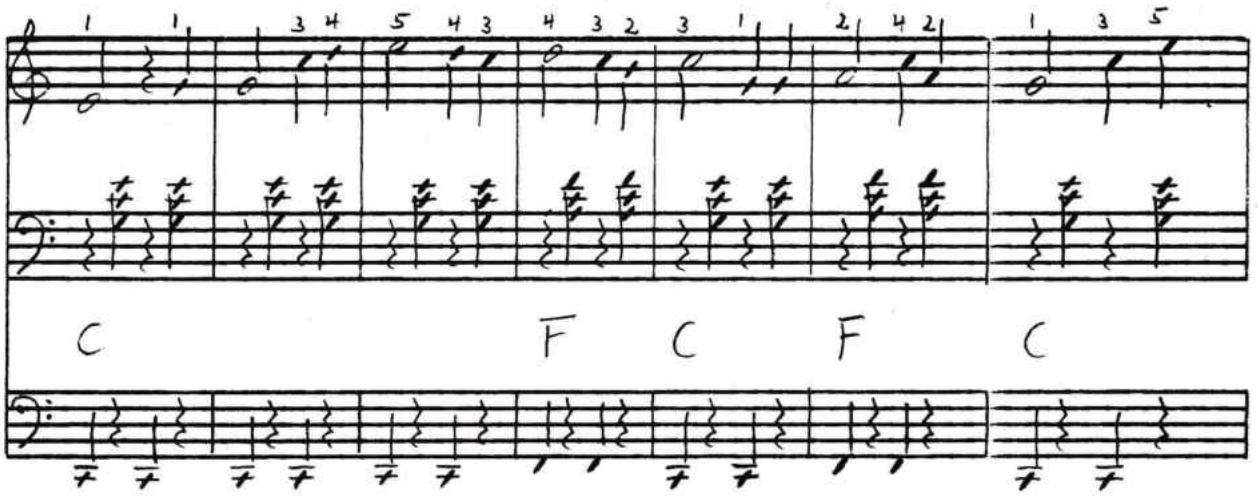
Fred Windel

Beachten Sie: die Begleitung der Melodie.
Es kommt entscheidend darauf an, daß Sie diese Begleitungsform richtig üben
(s. Kapitel «Technik des Übens II»)

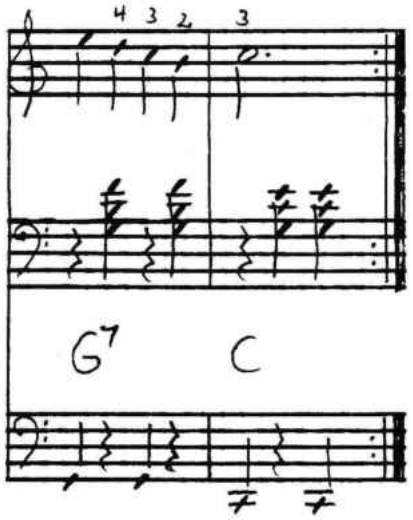
Original **HAMMOND ORGEL RT-3**
Vollpedal, mit original **LESLIE**-Kabinett zu verkaufen.
Sehr guter Zustand VB 6600.–

MH CREMER, im Weidenbruch 91, 5000 Köln 80
Tel. 0221-639006, Fax 0221-6320125

Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen







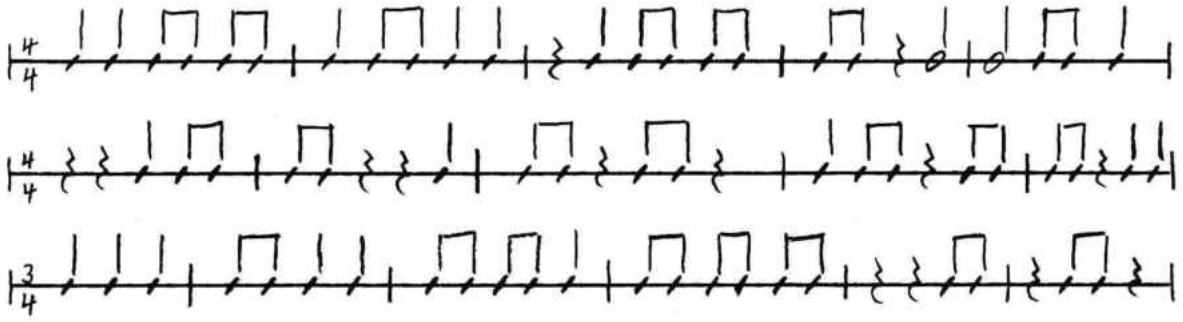
Beachten Sie: in Takt 6/7 (Auftakt nicht mitgezählt) das sogenannte Fingerübersetzen: Der 2. Finger wird über den 1. Finger hinweg auf das f gesetzt.

Üben Sie das Fingerübersetzen.
Es darf dabei keine Pause entstehen.

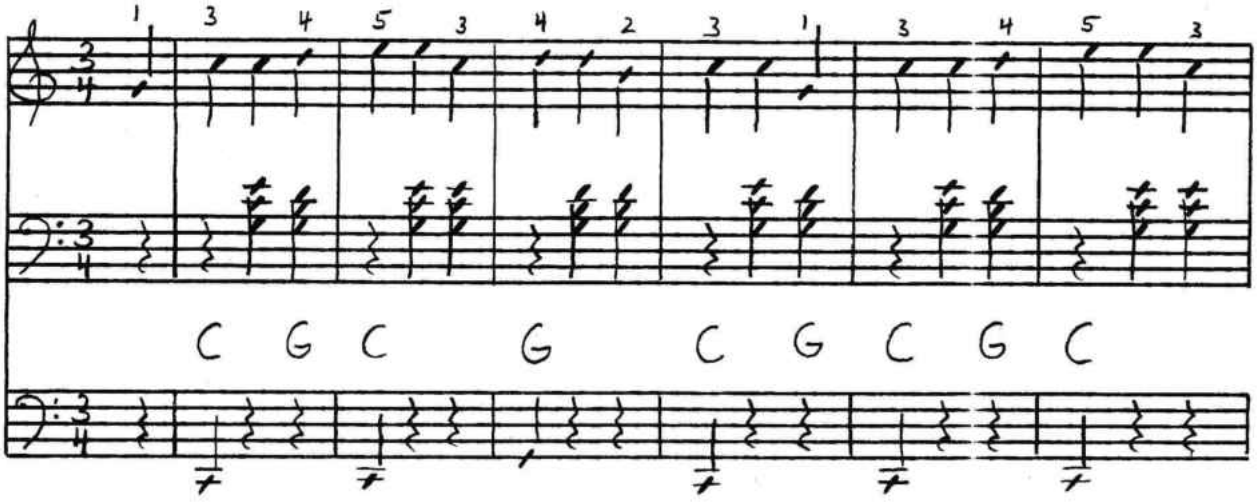
Übung 3

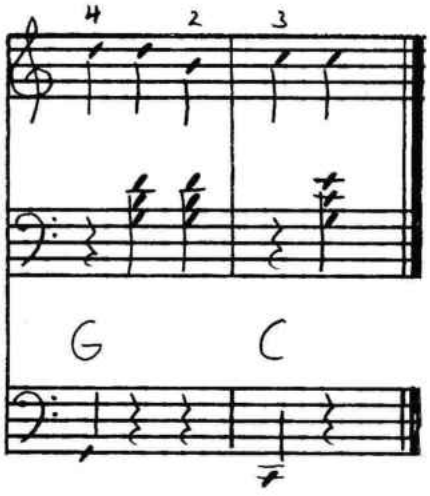
Rhythmusübung
Bei der folgenden Übung kann eine beliebige Taste angeschlagen werden. Während die rechte Hand die Rhythmen spielt, führt die linke dazu den 3/4- bzw. 4/4-Grundschlag (1 2 3 bzw. 1 2 3 4) aus. Bis zur Beherrschung der Rhythmen übt jedoch die rechte Hand allein.

Die Achtel werden ausgezählt, indem auf der Hälfte zwischen zwei Zählzeiten das Wort «und» eingefügt wird (s. Kapitel 3.4.).



Es war eine Mutter





Studio-Verlag Rudi Seifert

NEU-ERSCHEINUNGEN

Lieder, die von Herzen kommen. Band 1 und Band 2 mit je 6 Titeln wie:

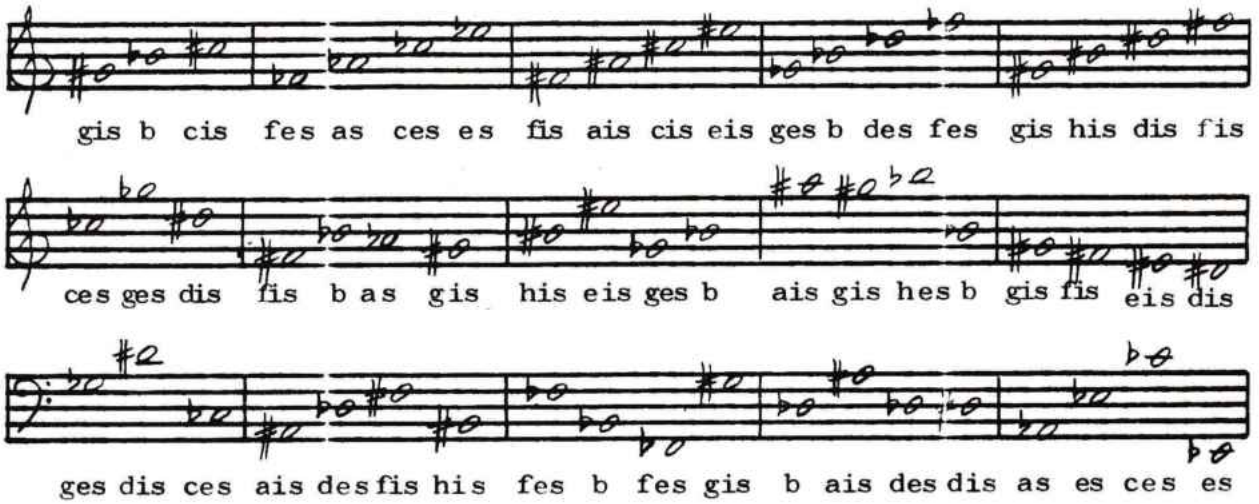
In Band 1:	**In Band 2:**
Von Herz zu Herz	Green Sleeves
Release Me	Das Lied der Taiga
La Montanara	Sayonara
Ave Maria (Bach/Gunod)	True Love

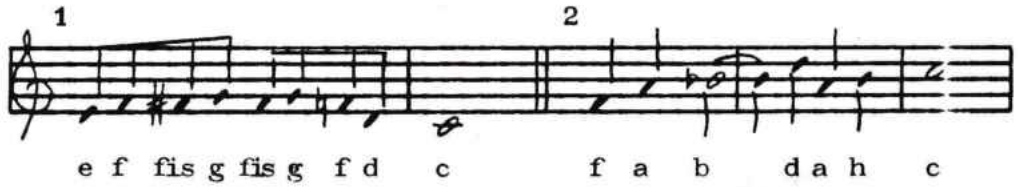
z. T. die gleichen Titel wie auf den 2 beliebten Schallplatten von Walter Scholz: «Ich denk' an Dich» und «Melodien, die von Herzen kommen».
Lieferung über den Fachhandel oder vom Verlag direkt.

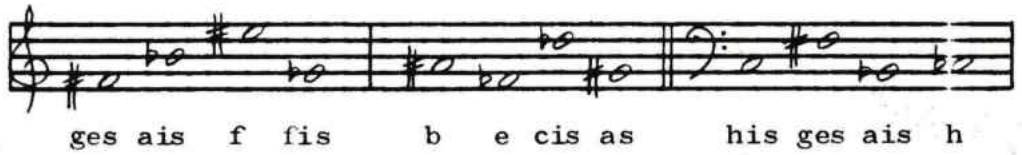
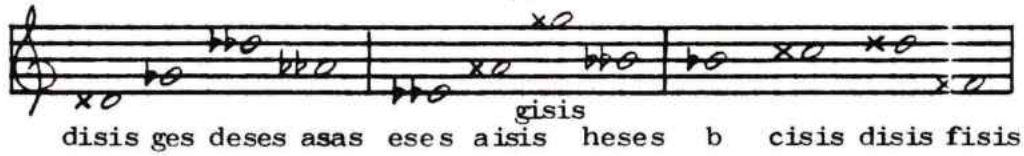
Studio-Verlag Rudi Seifert – D-7990 Friedrichshafen 1
Postfach 2247 – Tel. 0049/7541/26282 oder 0049/7541/54900

Die Musikstunde

Lösungen zu den Übungsaufgaben aus TW 3/90, Seite 57 und 58

6.1.
a)

b)



6.2.

6.3.

Musikalisches Manövrieren

Lieferbar:
in Deutsch
und Englisch

Champ Champagne

Musikalisches Manövrieren

MUSIK-
EINE KREATIVE
BETRACHTUNG

Musikalisches Manövrieren wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h. kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Preis: sFr. 17.–, DM 20,–, öS 150.– plus Versandspesen

Zu bestellen beim TASTEN WELT Verlag,
Postfach 111, CH-**2558** Aegerten

Musical Maneuvers, Book II
Jetzt ist auch Band 2 (nur in englischer Sprache) lieferbar!
Preis: sFr. 17.–, DM 20,–, öS 150.– plus Versandspesen.

Kapitel 7
Tonleitern (I)

7.1.
Klären wir zunächst den Begriff der Tonleiter:
• Die Tonleiter ist eine nach der Tonhöhe geordnete Zusammenstellung von Tönen innerhalb einer Oktave.
Die verschiedenen Tonleitern unterscheiden sich voneinander in der Anzahl der Töne sowie in der Größe der Zwischenräume zwischen den einzelnen Tönen.

7.2.
Wir werden im folgenden eine bestimmte Tonleiter, die Dur-Tonleiter, eingehend besprechen.

Die Dur-Tonleiter besteht aus 7 verschiedenen Tönen; der 8. ist mit dem 1. klanggleich. Zwischen dem 1./2., 2./3., 4./5., 5./6. und 6./7. Ton liegen Ganztonschritte, zwischen dem 3./4. und 7./8. Halbtonschritte.

Die Ganzton-/Halbtonschritt-Abfolge bleibt immer gleich, egal auf welchem Ton die Dur-Tonleiter aufgebaut wird.

Beispiel:
C-Dur: c / d / e * f / g / a / h * c

G-Dur: g / a / h * c / d / e / fis * g

D-Dur: d / e / fis * g / a / h / cis * d

/ = Halbtonschritt
* = Ganztonschritt

Beachten Sie beim Aufbau jeglicher Tonleiter:
• Die Klaviatur (Manual) weist zwischen e und f sowie h und c jeweils einen Halbtonschritt auf.

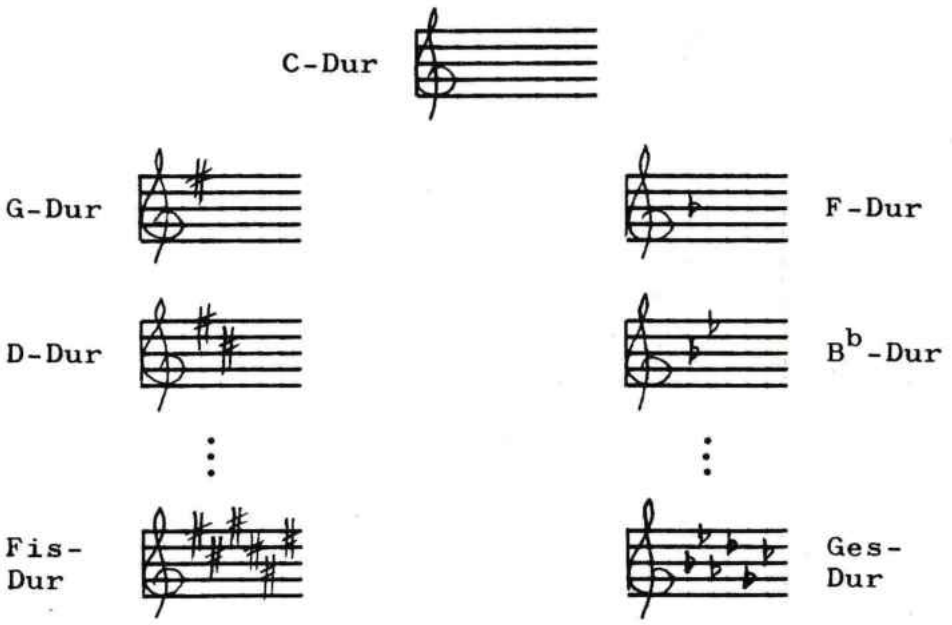
So muß z.B. der 7. Ton in der C-Dur Tonleiter fis heißen, da zwischen dem 6. und 7. Ton ein Ganztonschritt liegen soll.
Von e nach f wäre nur ein Halbtonschritt. Also muß f noch um einen Halbton erhöht werden.

• Jeder Stammton oder seine Ableitung (Erhöhung oder Erniedrigung) darf nur einmal in der jeweiligen Tonleiter vorkommen.
So muß z.B. der 4. Ton in der F-Dur-Tonleiter b sein, nicht etwa ais. Würde ais statt b geschrieben, so käme h bzw. eine seiner Ableitungen (in diesem Fall die Erniedrigung b) überhaupt nicht vor. Andererseits würden zwei Formen des Stammtons a in der Tonleiter vorkommen: der Stammton a selbst und seine Erhöhung.

Lesen Sie bitte erst weiter, wenn Sie die Übungen 7.2. durchgearbeitet haben.

Übung zu Abschnitt 7.2.
a) Bauen Sie bitte die folgenden Dur-Tonleitern auf: A-E-H-Fis-Dur sowie F-B-Es-As-Des-Ges-Dur.
b) Überlegen Sie: Wieviel Kreuz-Tonleitern und wieviel Be-Tonleitern gibt es?

7.3.
In Musikstücken, die sich vor allem aus dem Tonvorrat einer bestimmten Tonleiter zusammensetzen, werden die Erhöhungen oder Erniedrigungen von Tönen, die in dieser Tonleiter vorkommen, in der Vorzeichnung nach dem Notenschlüssel angegeben, um sie nicht beständig im Stück wiederholen zu müssen (s. Kapitel 6.4.).



7.4.
Wir kommen nun zu einem Thema, das uns noch in weiteren Kapiteln beschäftigen wird: der Verwandtschaft zwischen den Tonleitern. Das Thema ist so wichtig, daß wir diesmal anders vorgehen wollen: Der Stoff wird Ihnen nicht «vorgesetzt», vielmehr sollen Sie versuchen, sich die Thematik selbst zu erarbeiten.
Die Aufgabenstellung steht in den Übungen 7.4.

Fachschule für Tasteninstrumente
Peter Dennler, Postfach 89
CH-6826 Riva San Vitale/Tessin

**Der Wochenkurs.
Ganz individuell auf Sie persönlich abgestimmt.
Ausbildungsstand nebensächlich.**

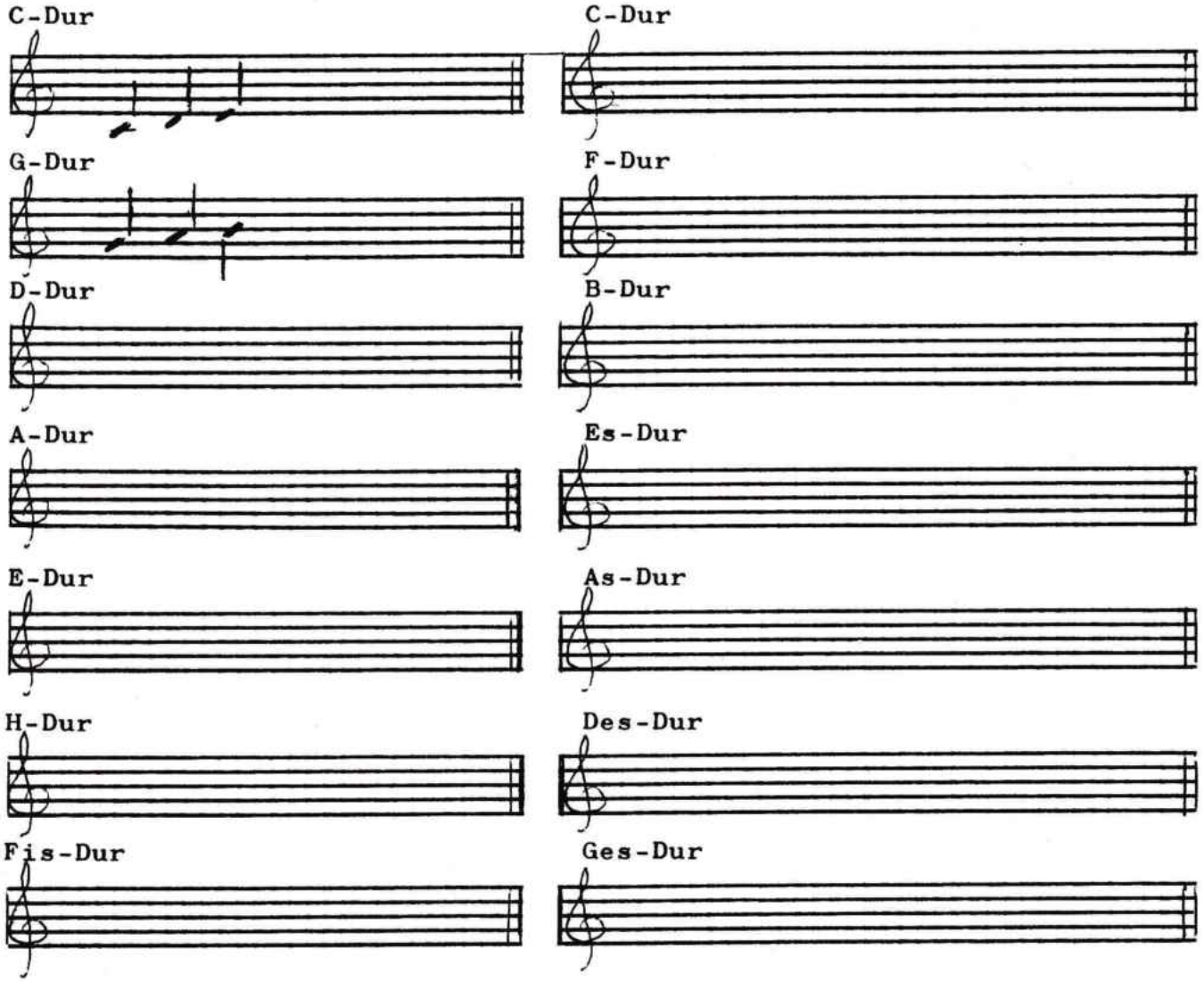
Ein- oder mehrwöchige Intensivkurse nach Ihren individuellen Bedürfnissen in frei wählbaren Stilrichtungen
Kursleitung:
Peter Dennler, Musikpädagoge
Detaillierte Kursunterlagen:
Telefon CH-091 / 48 23 87

HAMMOND

Hammond-Orgeln

Zugriegel, Org. Leslie, MIDI usw.
Gratis-Lieferung i. d. ganzen CH

Vorführung und Verkauf:
MUSIK SCHÄRZ Uster
Oberlandstr. 109 ✆ 01 / 940 30 56

Übungen zu Abschnitt 7.4.
Arbeitsanleitung:
Schreiben Sie in jede der folgenden Zeilen die vorgeschriebene Tonleiter einmal aufwärts hin. Dabei beachten Sie bitte, daß die Noten der jeweils folgenden Tonleiter genau unter denen der darüber stehenden notiert werden, damit ein leicht überschaubares Bild entsteht. Ausnahmsweise sollen die Vorzeichen nicht in der Vorzeichnung angegeben, sondern vor die betreffenden Noten geschrieben werden. Versuchen Sie herauszufinden, inwiefern die Tonleitern miteinander in Beziehung stehen.

EMPEX

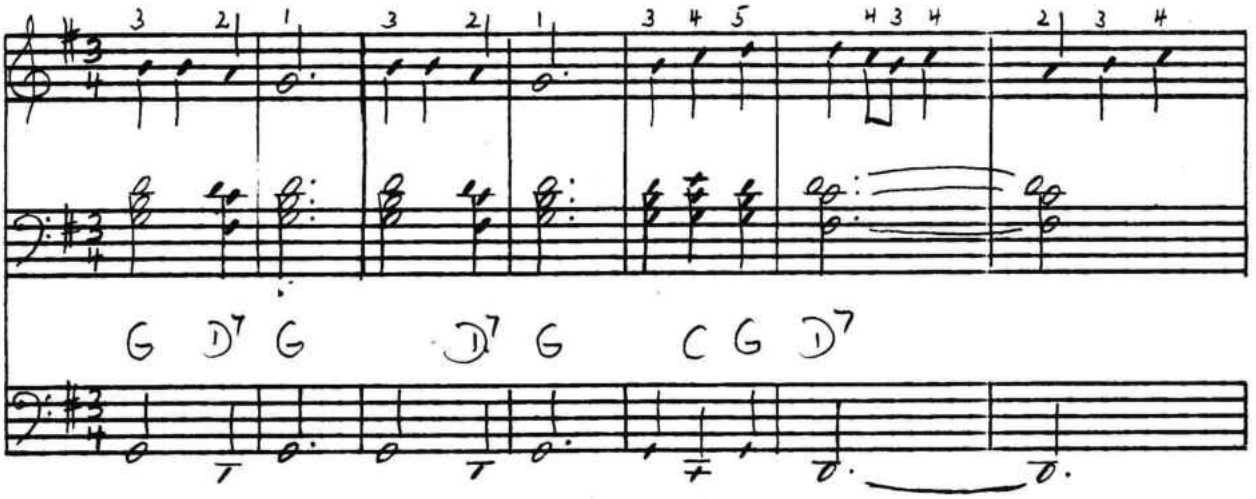
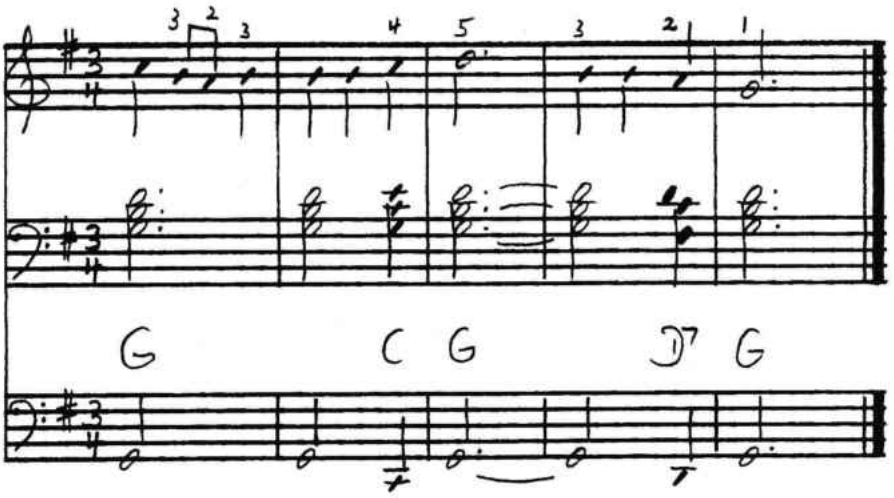
Der längst fällige
Manualreiniger
ist endlich erhältlich!

NEW

CLEAN:KEY reinigt Ihre Orgel- und Klaviermanuale.
Mit CLEAN:KEY stauben Sie ein ganzes Manual in wenigen Sekunden gründlich ab!
In einer Minute ist es feucht-gereinigt und trocken.
Eine speziell für diesen Zweck entwickelte Reinigungsflüssigkeit gehört dazu.

Preise: 1 Stück SFr. 22.—, DM 25.—, öS 250.—
2 Stück SFr. 42.—, DM 48.—, öS 480.—

Zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör
Postfach 21 · CH-2558 Aegerten

Winter ade

Beachten Sie:
- Das Stück steht in G-Dur, deshalb «fis» in der Vorzeichnung!
- die Achtelnoten in Takt 6 und 8. Über das Auszählen von Achteln s. Kapitel 3.4.
- der D7-Dur-Akkord wird gegriffen: fis c d
  5 2 1

NEU! NEU! NEU!

holzschuh

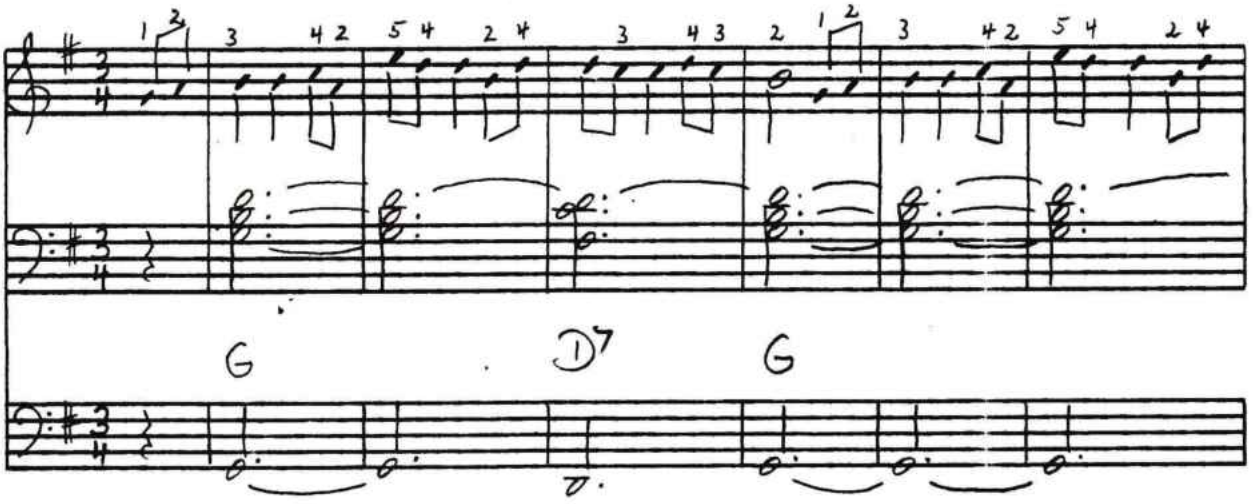
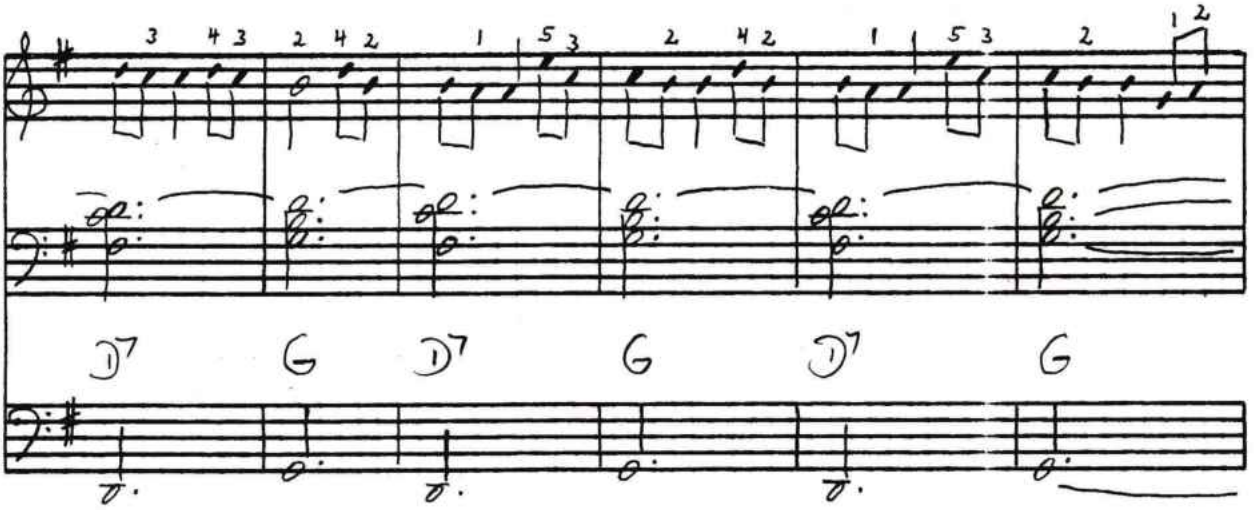
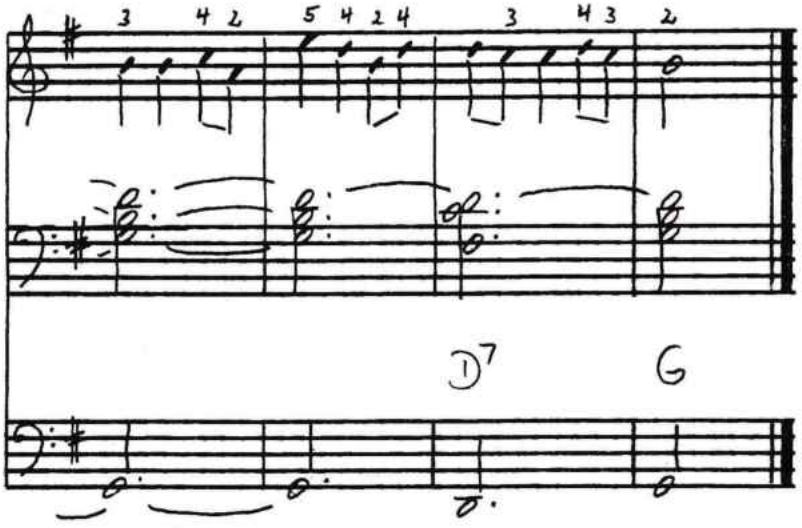
«Die Holzschuh-Keyboard-Gruppe» – eine Serie von Pop bis Klassik. Die ersten drei Titel sind bereits Mitte Februar lieferbar.

VHR 912 «Sinfonietta Catalunya»
von Jürgen Maxim
VHR 913 «Latin-Singles: Mambo+Cha-Cha»
von Jürgen Maxim
VHR 914 «Partita Andalucia»
von Jürgen Maxim

Komplette Arrangements für Keyboard
1. und 2. Stimme mit Automatik-Symbolen für den Rhythmus-Spieler, Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel.

Setzen Sie diese Titel auf das Konzertprogramm Ihrer Keyboard-Gruppe, und ein Bomben-Erfolg beim Publikum ist Ihnen sicher.

Musikverlag Alfons Holzschuh
7900 Ulm

Weißt du, wieviel Sternlein stehen (I)

Beachten Sie:
- die Vorzeichnung (fis).
- die Achtelnoten. Überprüfen Sie immer wieder, ob Sie die Achtelnoten in der richtigen zeitlichen Länge spielen!
- Ihre Handhaltung. Die Finger gekrümmt auf die Tasten legen, nie flach!

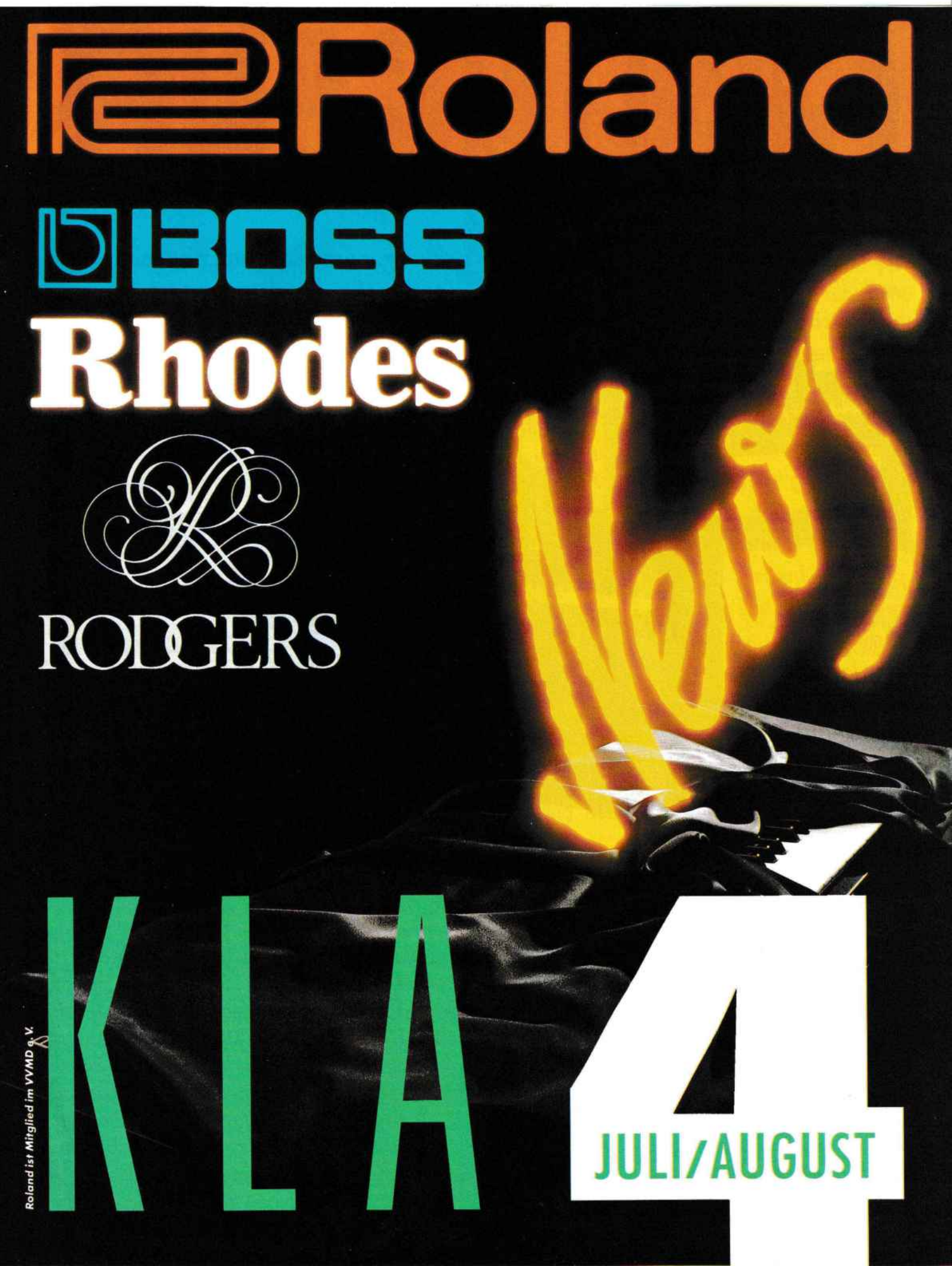
Roland

BOSS

Rhodes

RODGERS

News



KLA

4

JULI/AUGUST

Roland ist Mitglied im VVMD e. V.

GELUNGENES

Mit den neuen Digital-Pianos HP-3700 und HP-2700 präsentiert ROLAND das klangliche Ergebnis einer Technologie, die eine absolut neue Klangdimension erreicht hat. Auf der Grundlage der weiterentwickelten SA-Klangsynthese und verschiedener „Digital Processing"-Techniken verfügen diese 32-stimmig polyphonen Instrumente über ein Maß an Ausdruckskraft, das noch vor wenigen Jahren undenkbar erschien, nun aber selbst professionelle Pianisten in höchstes Erstaunen versetzt. Dazu tragen zahlreiche Innovationen bei, zu denen auch eine „Halbdämpfungs"-Pedalfunktion zählt, die beim Drücken des Pedals das Mitschwingen der Saiten simuliert. Erstmalig bei einem Digital-Piano verwendet wurde auch das Sostenuto - Pedal, das bisher nur bei großen Konzertflügeln zu finden war.

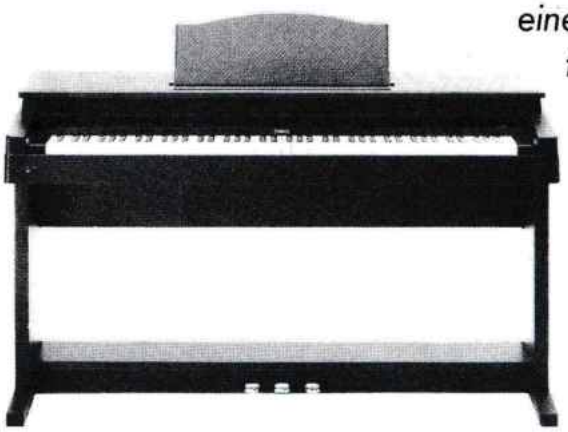
Die authentische Simulation der feinen Stimmungsabweichungen eines akustischen Klaviers wird durch das ebenfalls neu entwickelte „Stretch Tuning" ermöglicht. Hier haben Sie Zugriff auf drei verschiedene Stimmungsverlaufskurven, mit denen Intonationsunterschiede, aber auch verschieden temperierte Stimmungen wiedergegeben werden können. Überdies hinaus kann die Anschlagempfindlichkeit der viscosgedämpften 88-Tasten-Klaviatur mit drei unterschiedlichen Anschlagdynamik-Kurven, die das Lautstärkeverhältnis des Klanges in Abhängigkeit zu Ihrem Tastendruck beeinflussen, individuell eingestellt werden.

Doch bei aller Authentizität des Klanges brauchen Sie auf die Vorteile der Elektronik nicht zu verzichten: So verfügen das **HP-3700** *und* **HP-2700** *neben verschiedenen Piano-Sounds über die eines Cembalos und Vibraphons. MIDI-Anschlüsse ermöglichen problemlose Kombinationen mit allen MIDI-fähigen Instrumenten, z.B. dem*

Anzeige

FLÜGELSPIEL

Sequenzer/Soundmodul MT-100 oder dem Intelligent Arranger RA-50. Zur weiteren Ausstattung gehören ein integriertes Stereo-Verstärkersystem, verschiedene Raum-



Effekte u.v.m. Kompromißlos konzipiert wurde auch das ansprechende Design der Pianos: Ihr klassisches Äußeres integriert sich in jede Wohnungseinrichtung und gibt dem Raum eine Atmosphäre, die nur ein Klavier bieten kann.

Den authentischen Klang eines Konzertflügels und die fortschrittlichen Funktionen moderner Synthesetechnik vereinigt auch das ***HP-1000.*** *Die Fülle an Ausdrucksmöglichkeiten wird sowohl durch den vollen, natürlichen Klang dieses MIDI-Instruments gewährleistet wie durch die Klaviatur mit ihren 88 gewichteten Tasten, die Ihr Spiel in den feinsten Nuancen wiederzugeben vermag. Zur Ausstattung des 32 stimmig polyphonen HP-1000 gehören 5 verschiedene Klangfarben, ein integrierter*

Verstärker mit 2 x 20 Watt Ausgangsleistung, 2 Vollbereichslautsprecher, sowie verschiedene Effekte. Mit diesen und vielen anderen Features ist das HP-1000 ein Piano, das die hohen Erwartungen moderner Musikliebhaber — ob nun im Jazz-, Pop- oder Klassikgenre — in jeder Hinsicht erfüllt.

Eine beträchtliche Erweiterung der musikalischen Darstellungsmöglichkeiten jedes Pianisten stellt der „Realtime Arranger" ***RA-50*** *dar. Bei diesem ausgereiften Begleitautomaten handelt es sich um ein vielseitiges MIDI-Instrument, das problemlos an Ihr ROLAND Digital-Piano angeschlossen werden kann und Ihnen mit seinen eigenen, auf der erfolgreichen LA-Synthese basierenden Klängen eine komplette Band oder ein großes Orchester an die Hand gibt, die Ihr Spiel in verschiedenen Stilrichtungen und musikalisch im höchsten Maße anspruchsvoll begleiten.*

Die einzelnen Arrangements können mit dem integrierten Composer aufgezeichnet und wiedergegeben werden. So bietet der RA-50 eine ideale Ergänzung zu jedem Digital-Piano und eine Fülle musikalischer Möglichkeiten in einer kompakten Einheit, deren einfache Bedienung Freude macht.

ZEITGEMÄSSE KLASSIK

So gut eine Werbung für ein Musikinstrument auch sein mag: Letztlich überzeugen kann einzig und allein sein Klang. Vor diesem Hintergrund werden die neuen Digital Cembali „Classic" C-50 und C-20 schnell Freunde finden: Nach akribischen Analysen von Ein- und Ausschwingzeit, Abklingen nach Tastenfreigabe, Resonanzverhalten und vieler anderer Parameter traditioneller, akustischer Cembali gelang es, die

nuancenreiche Klanglichkeit des traditionsbeladenen Instruments so echt nachzubilden, daß der grundlegendste Unterschied zwischen einem akustischen Cembalo und dem C-50 bzw. dem C-20 nur in der Art der Klangerzeugung, nicht aber in der Klanglichkeit selbst zu finden ist.
Daß sich die digitalen Cembali dennoch in mancher Hinsicht von ihrem akustischen Pendant unterscheiden, ist indes nicht zu bestreiten. Absolut stimmungsstabil und wartungsfrei, sind C-50 und C-20 auch in der Anschaffung wesentlich preiswerter als ein akustisches Cembalo. Zudem stehen Ihnen bei den digitalen Instrumenten in elegantem Nußholz-Design neben den fünf verschiedenen Cembaloklängen auch zwei Klangfarben einer Pfeifenorgel sowie ein Streicherensemble zur Verfügung. Für die originalgetreue Interpretation der Renaissance- und Barockmusik kann bei beiden Modellen auf fünf verschiedene Stimmungen (gleichschwebend, rein, mitteltönig, Werckmeister, Kirnberger) und eine Detune-Funktion zugegriffen werden. Zur Ausstattung der MIDI-kompatiblen und multitimbralen Modelle C-50 und C-20 gehören u.a. auch ein leistungsstarkes Verstärker/Lautsprechersystem und ein digitales Hallgerät.

DAS KLASSISCHE KEYBOARD

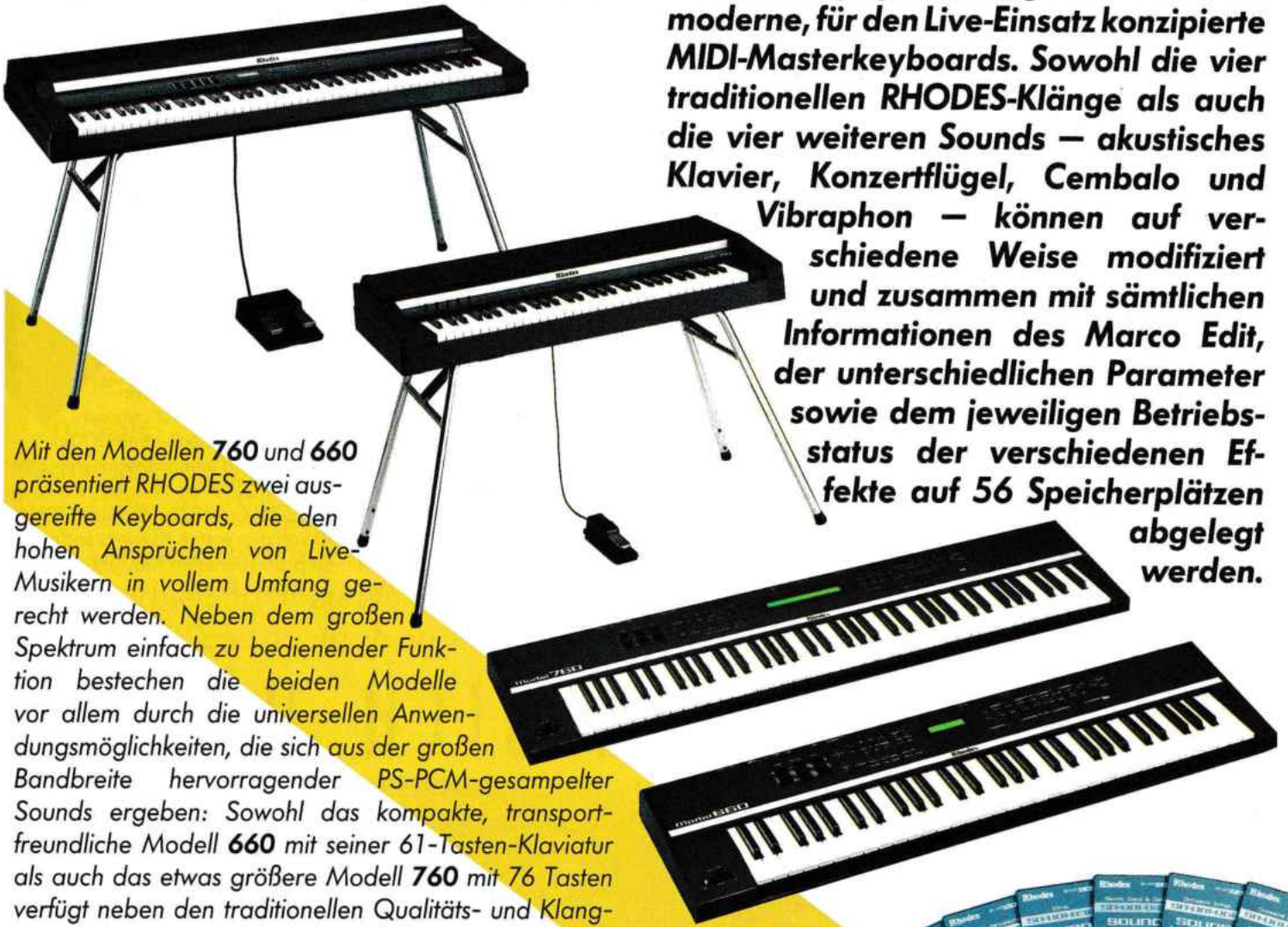
RODGERS

Ein speziell auf die Bedürfnisse des klassischen Musikers abgestimmtes Keyboard präsentiert die amerikanische

Orgelbaufirma RODGERS mit dem C-100. Das in zwei Echtholzfurnieren erhältliche Instrument verfügt über insgesamt 64 Presets mit absolut authentisch klingenden, RS-PCM-gesampelten Orchesterstimmen, die auf der leicht gewichteten Klaviatur des C-100 in den feinsten Nuancen gespielt werden können. Zusätzliche Klangfarben stehen mit den Soundkarten der SN-U-110-Serie von Roland zur Verfügung. Neben praktischen Funktionen wie dem Dual- und Split-Mode verfügt das 30stimmig polyphone Keyboard über ein eingebautes Stereo-Verstärker/Lautsprechersystem, integrierte Hall- und Choruseffekte. Mit den MIDI-Anschlüssen läßt sich das C-100 mit externen Klangquellen, aber auch mit einem Sequenzer oder Computer verbinden. So schaffen Sie sich optimale Arbeitsvoraussetzungen beim Komponieren, Arrangieren oder beim Vorbereiten von Proben.

BACK TO THE Rhodes

Nicht zu Unrecht gelten die RHODES-Modelle MK-80 und MK-60 als die bemerkenswertesten Stage-Pianos unserer Zeit: Als die digitalen Erben einer einzigartigen Traditionslinie präsentieren sich die beiden 16stimmig polyphonen Instrumente zunächst als klanglich absolut authentische RHODES-Pianos mit vielseitigen Möglichkeiten zusätzlicher Klangbearbeitung, gleichzeitig aber auch als moderne, für den Live-Einsatz konzipierte MIDI-Masterkeyboards. Sowohl die vier traditionellen RHODES-Klänge als auch die vier weiteren Sounds — akustisches Klavier, Konzertflügel, Cembalo und Vibraphon — können auf verschiedene Weise modifiziert und zusammen mit sämtlichen Informationen des Marco Edit, der unterschiedlichen Parameter sowie dem jeweiligen Betriebsstatus der verschiedenen Effekte auf 56 Speicherplätzen abgelegt werden.



*Mit den Modellen **760** und **660** präsentiert RHODES zwei ausgereifte Keyboards, die den hohen Ansprüchen von Live-Musikern in vollem Umfang gerecht werden. Neben dem großen Spektrum einfach zu bedienender Funktion bestechen die beiden Modelle vor allem durch die universellen Anwendungsmöglichkeiten, die sich aus der großen Bandbreite hervorragender PS-PCM-gesampelter Sounds ergeben: Sowohl das kompakte, transportfreundliche Modell **660** mit seiner 61-Tasten-Klaviatur als auch das etwas größere Modell **760** mit 76 Tasten verfügt neben den traditionellen Qualitäts- und Klangmerkmalen über 128 verschiedenen Sounds und alle Eigenschaften eines leistungsfähigen Keyboards wie z.B. die gewichtete Synthesizer-Tastatur, verschiedene Synthesizerfunktionen, ausdrucksstarke Anschlagsdynamik und kanalweise steuerbares Aftertouch. Gemeinsam sind den beiden 30stimmig polyphonen Instrumenten auch umfassende Multi-Timbral-Möglichkeiten und individuell bestimmbare Funktionen, mit denen während der Live-Performance, im Studio oder beim Üben die verschiedenen Bedienvorgänge mit maximaler Bequemlichkeit durchgeführt werden können. Eine optimale Verstärkung der Modelle **760** und **660** bietet der speziell für die charakteristische Klanglichkeit der RHODES-Instrumente abgestimmte AR-150, ein robuster Stereo-Amplifier mit 150 Watt Ausgangsleistung und 3-Wege-Baßreflexlautsprechern.*

Auch das elegante **KR-500** profitiert in vollem Umfang von der fortschrittlichen RS-PCM-Technologie, die außergewöhnlich transparente und realistisch klingende Pianoklänge, aber auch alle anderen denkbaren Sounds erzeugt. Die sich daraus ergebenden Gestaltungsmöglichkeiten werden noch erweitert durch die integrierten Digital-Effektgeräte, vor allem aber durch einen „Intelligent Arranger", der Ihr Spiel mit absolut professionellen Arrangements in 32 unterschiedlichen Stilrichtungen begleitet. Die praktische Composer-Funktion des bedienungsfreundlichen **KR-500** erlaubt Ihnen auch, Ihre eigenen Stücke oder Interpretationen im internen Speicher des Instruments oder auf einer zusätzlich erhältlichen M-256E-Memory-Karte zu konservieren. Nicht zuletzt macht sich auch die besondere Sorgfalt bei der Gewichtung der einzelnen 76 anschlagdynamischen Tasten bezahlt: Die Klaviatur des Instruments vermag so selbst die feinsten Nuancen Ihres Spiels adäquat wiederzugeben.

PIANOS MIT ANGENEHMER BEGLEITERSCHEINUNG

Unbestrittenes Topmodell der KR-Serie von ROLAND ist das **KR-3000**. Durch die Verwendung einer viscosgedämpften 88-Tasten-Klaviatur verfügt das **KR-3000** über die Anschlagdynamik eines akustischen Klaviers und sowohl in klanglicher als auch in spieltechnischer Hinsicht über eine Authenizität, die selbst professionelle Pianisten begeistert. Dank der RS-PCM-Sample-Technologie klingt jeder einzelne der 128 unterschiedlichen Klänge außergewöhnlich transparent und realistisch. Neben zahlreichen anderen Besonderheiten ist das **KR-3000** auch mit einem „Intelligent-Arranger" ausgestattet, der Ihnen in 32 unterschiedlichen Musikstilrichtungen ein in höchstem Maße anspruchsvolles Begleitarrangement liefert. Eine praktische Composer-Funktion ermöglicht zudem, Ihre musikalischen Darbietungen im internen Speicher des Instruments oder auf der ebenfalls als Zubehör erhältlichen Memory-Karte M-256E festzuhalten. Mit seinen zahlreichen leicht zu bedienenden Kontroll-Funktionen und einem integrierten Stereosystems mit 25 Watt Ausgangsleistung und sechs 3-Wege-Lautsprechern ist das **KR-3000** von den ersten Klavierstunden an bis hin zu professionellen Klavierkonzerten immer die ideale Wahl.

LASSEN SIE VON SICH HÖREN!

Das anschlagdynamische 76-Tasten-Keyboard **KR-33** ist mit zahlreichen professionellen Performance-Funktionen ausgestattet, die das preisgünstige Instrument für jede musikalische Stilrichtung gleichermaßen geeignet machen. Zur Verfügung stehen acht der populärsten Sounds, darunter neben einem akustischen und einem elektrischen Klavier auch ein Cembalo, Vibraphon, Orgel und Chor. Integrierte Digitaleffekte und ein leistungsfähiges Stereoklangsystem garantieren kristallklare Klangbrillanz vom tiefsten Orgelton bis zu den höchsten Klavierklängen.

Das **KR-55** verfügt über eine leicht gewichtete und anschlagdynamische 76-Tasten-Klaviatur und dank der fortschrittlichen RS-PCM-Technologie über atemberaubend realistische Klänge. Die stilistischen Möglichkeiten des **KR-55** sind dank der klanglichen Vielfalt, die sich mit der ständig wachsenden Klangbibliothek der SN-U110-Serie von ROLAND noch erweitern läßt, ebenso unbegrenzt wie die musikalischen Gestaltungsmöglichkeiten, die sich aus einer beträchtlichen Anzahl praktischer Funktionen und einem integrierten Chorus- und einem Hallgerät ergeben. Ferner verfügt das **KR-55** auch über ein ausgereiftes Stereo-Sound-System mit 10 Watt Ausgangsleistung pro Kanal. So ist dem mit siebenfacher Multi-timbral-Fähigkeit und 30stimmiger Polyphonie ausgestatteten MIDI-Instruments in Verbindung mit einem Sequenzer wie unserem MT-100 leicht möglich, die Klangwirkung eines Ensembles oder auch eines ganzen Orchesters zu erzielen.

KONZEPT MIT KLASSE

Mit seinem wohldurchdachten und ausgereiften Konzept erfreut sich ROLANDS „Intelligent System Of Music", kurz ***ISM****, immer größerer Beliebtheit. Die Abkürzung bezeichnet die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten, die sich aus der Verbindung Ihres Digital-Pianos oder Keyboards mit einem Sequenzer und dem umfassenden* ***ISM****-Musikarchiv eröffnen. In dieser Kombination verfügen Sie beispielsweise über ein regelrechtes Orchester, deren Stimmen externer Klangquellen Sie über Ihr Digital-Piano einzeln in den Sequenzer eingeben können, um sie dann für die Begleitung Ihrer Live-Darbietung abzurufen. Ebenso können Sie Ihr Spiel natürlich auch mit einem der vielen voreingespielten Instrumentalbegleitungen ergänzen, die das* ***ISM****-Musikarchiv in den unterschiedlichsten Musikgattungen für Sie bereit hält.*

ROLAND PIANO ism =

Aber ***ISM*** *kann noch mehr. Das vielseitige Angebot an interaktiven Unterrichtsprogrammen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden bietet Ihnen eine völlig neue und ausgesprochen effektive Methode des Klavierunterrichts. Zudem können Sie auf die Software der Piano- und Ensemble-Bibliotheken zurückgreifen, in der Quick-Disk-Aufnahmen entsprechender Werke sowie die dazugehörigen Noten eingeschlossen sind.*

Seine universellen Anwendungsmöglichkeiten stellt das ***ISM****-Konzept in Verbindung mit dem leistungsstarken* ***MT-100*** *unter Beweis. Das Gerät vereint die Eigenschaften eines multifunktionalen Sequenzers und eines multitimbralen Soundmoduls und erweist sich in dieser Kombination mit seinen 128 vorprogrammierten Instrumentalklangfarben und umfangreichen Sequenzerfunktionen beim Komponieren und Arrangieren Ihrer eigenen Musik als eine ebenso wertvolle Hilfe wie innerhalb der Übephasen, in denen Sie Ihr Spiel durch die exakte Aufnahme des* ***MT-100*** *genau kontrollieren können. Überdies hinaus erlauben zwei voneinander unabhängige Aufnahme-/Wiedergabefunktionen das getrennte Einspielen von rechter und linker Hand, so daß Sie beim Üben einer Hand den Part der anderen abhören können. Das Erlernen neuer Klavierstücke wird weiter erleichtert durch die Wiederholfunktion und die Veränderbarkeit des Tempos. Perfektes Übungsmaterial stellt das* ***ISM****-Musikarchiv mit voreingespielten Klavierwerken der großen Meister für Sie bereit.*

ZUR SACHE:

Liebe(r) Musiker(in),
natürlich können wir Sie an dieser Stelle nur über einen kleinen Teil unseres vielfältigen Angebots informieren. Gerne schicken wir Ihnen aber auch weiteres Informationsmaterial zu. Schicken Sie uns einfach den Coupon mit den von Ihnen angekreuzten Interessengebieten. Wir schicken Ihnen dann Ihr ganz persönliches Info-Paket.

- ☐ *Classic Keyboards*
- ☐ *KR-Serie*
- ☐ *HP-Serie*
- ☐ *Rhodes*
- ☐ *Demo-Cassette KR-3000/500, E-Serie (Schutzgebühr DM 3,-- in Briefmarken)*
- ☐ *CD „HP-3700/2700" (Schutzgebühr DM 6,-- in Briefmarken)*

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

VERLASSEN SIE SICH DARAUF.

Zum Abschluß unserer Piano-Special-News möchten wir Sie auf das vielseitige Angebot des ISM-Musikarchivs aufmerksam machen. Zu allen Software-Programmen dieses Musikarchivs gehören Quick-Disk-Aufnahmen, Notenausgaben und interaktive Unterrichtsprogramme. Sie haben eine reiche Auswahl an Pop-Hits mit kompletter Bandbegleitung, Klavier-Etüden, klassischen Stücken mit voller Orchestrierung und Unterrichtsprogrammen, die Ihnen helfen, Ihr musikalisches Wissen zu vertiefen.

1. Piano-Bibliothek:
PL-103 „Czerny", op. 139 Teil 1 (1-61)
PL-104 „Czerny", op. 139 Teil 2 (62-100)
PL-105 „Czerny", op. 453 Teil 1 (1-64)
PL-106 „Czerny", op. 453 Teil 2 (65-110)
PL-107 „Czerny", op. 849 Technische Studien

2. Ensemble-Bibliothek:
EL-101 „Piano Concerto"
EL-102 „Classic Selection"
EL-106 „Christmas Party"
EL-108 „For The Young" (Anfänger)
EL-109 „Forget-Me-Nots" (Elementarstufe)
EL-110 „Musical Parade" (Mittelstufe)
EL-111 „Burgmüller, 25 Etüden" (Auswahl)
EL-112 „Bach & Baroque" (Mittelstufe)
EL-113 „From France With Love" (ausgewählte Stücke)
EL-114 „World's Greatest Melodies" (Fortgeschrittene)
EL-115 „Two By Two For 4-Handed Playing" (vierhändiges Spiel, Fortgeschrittene)
EL-201 „Classic Ensemble"

3. *Microjazz (Christopher Norton)*
EL-451 Microjazz for Starters
EL-452 Microjazz I
EL-453 Microjazz II
EL-454 More Microjazz I
EL-455 More Microjazz II
EL-456 Microjazz Piano Duets I
EL-457 Microjazz Piano Duets II
EL-458 More Microjazz Piano Duets I
EL-459 More Microjazz Piano Duets II

4. Hal Leonard:
– Beginnings
– Chart Hits
– Super Hits
– Classics
– Standards
– Hits of the 80's

5. Unterrichtswerke
EL-301 „Piano Skills" I
EL-302 „Piano Skills" II
in Vorbereitung: EL-601 bis 605
Enzberg „Pop Keyboard", I bis V

6. Verschiedenes
ELF-501E „Accompaniment for Flute", I
ELF-502E „Accompaniment for Flute", II
„Classic C-50/20", I
„Classic C 50/20", II

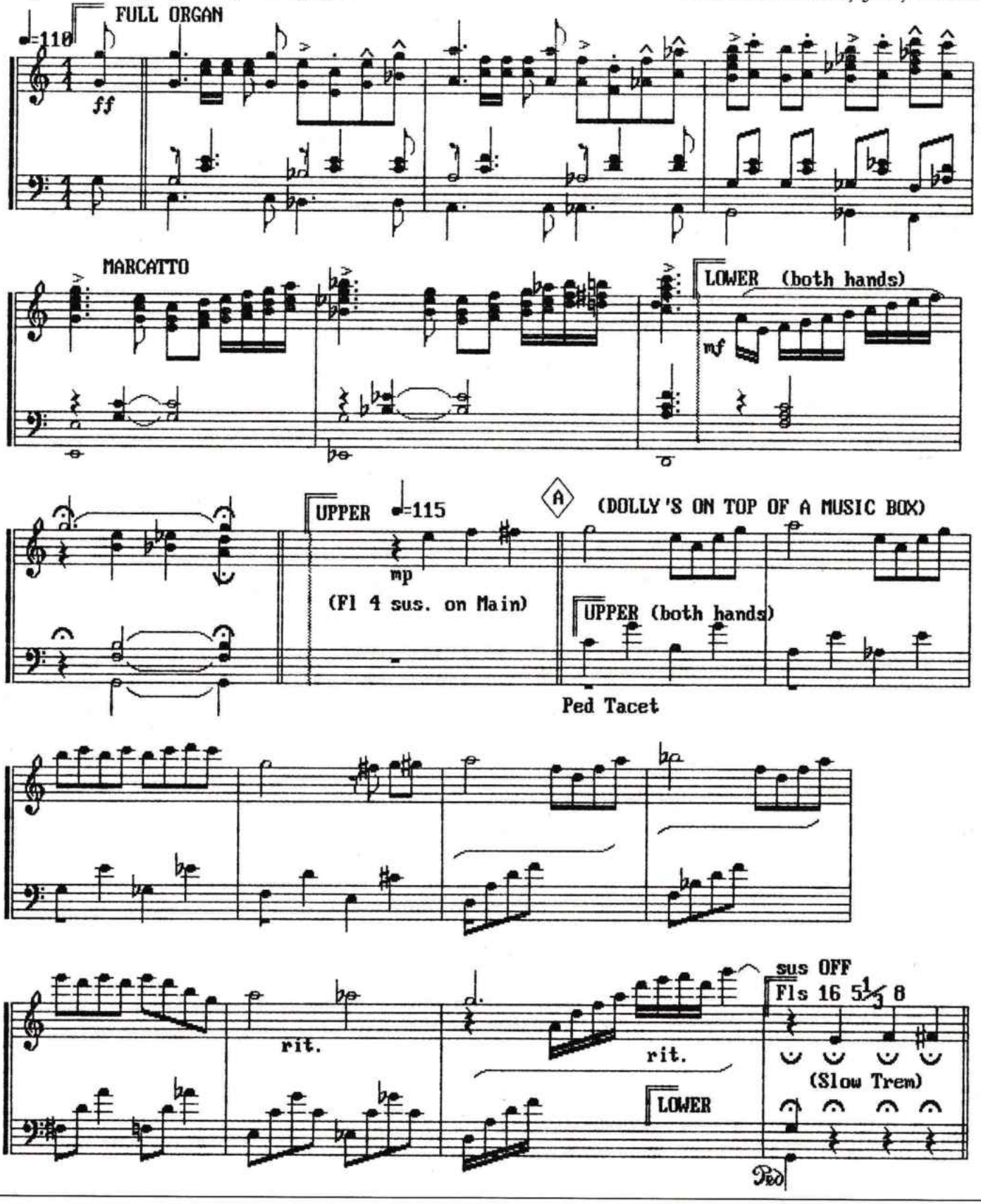
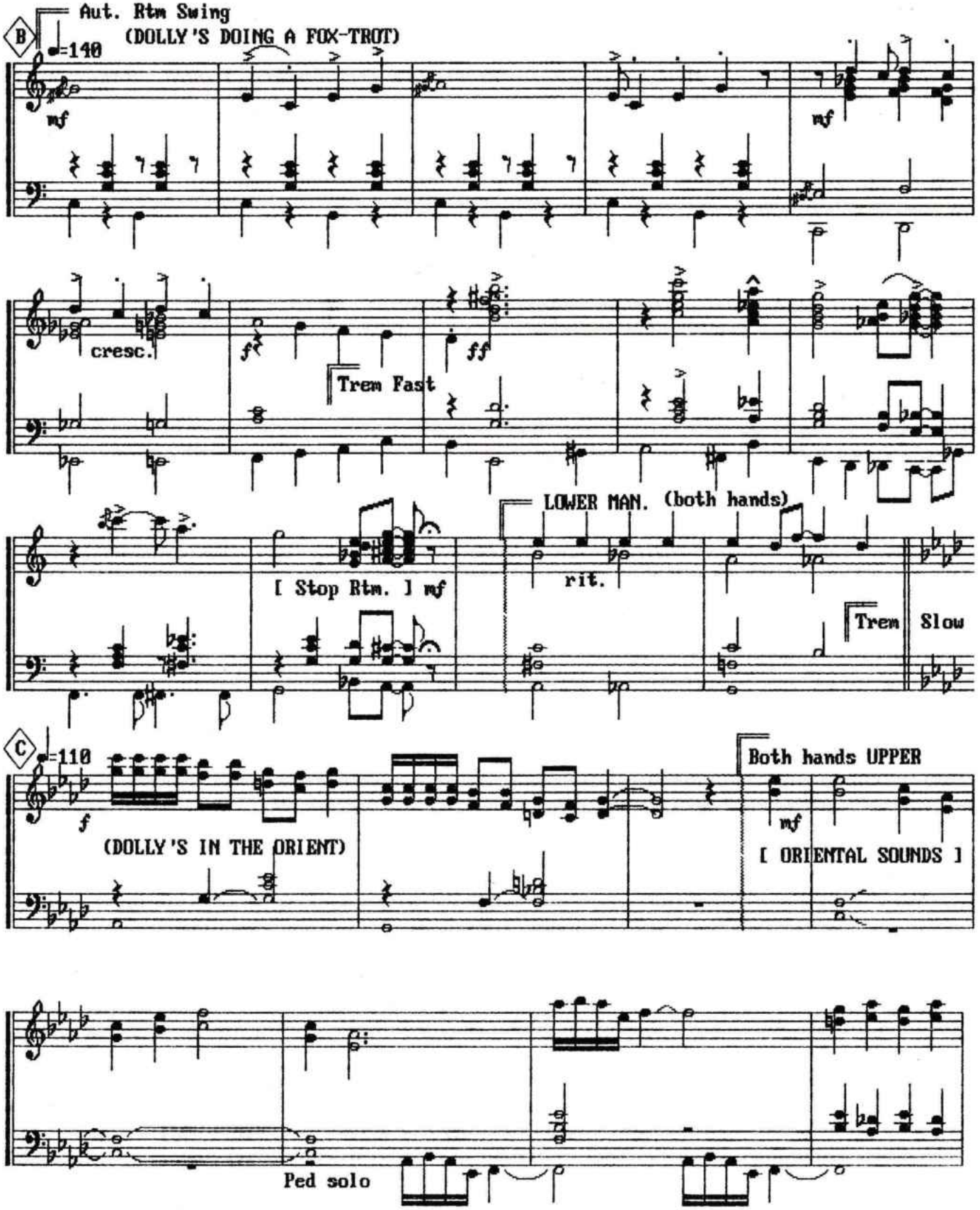
Roland
BOSS Rhodes RODGERS

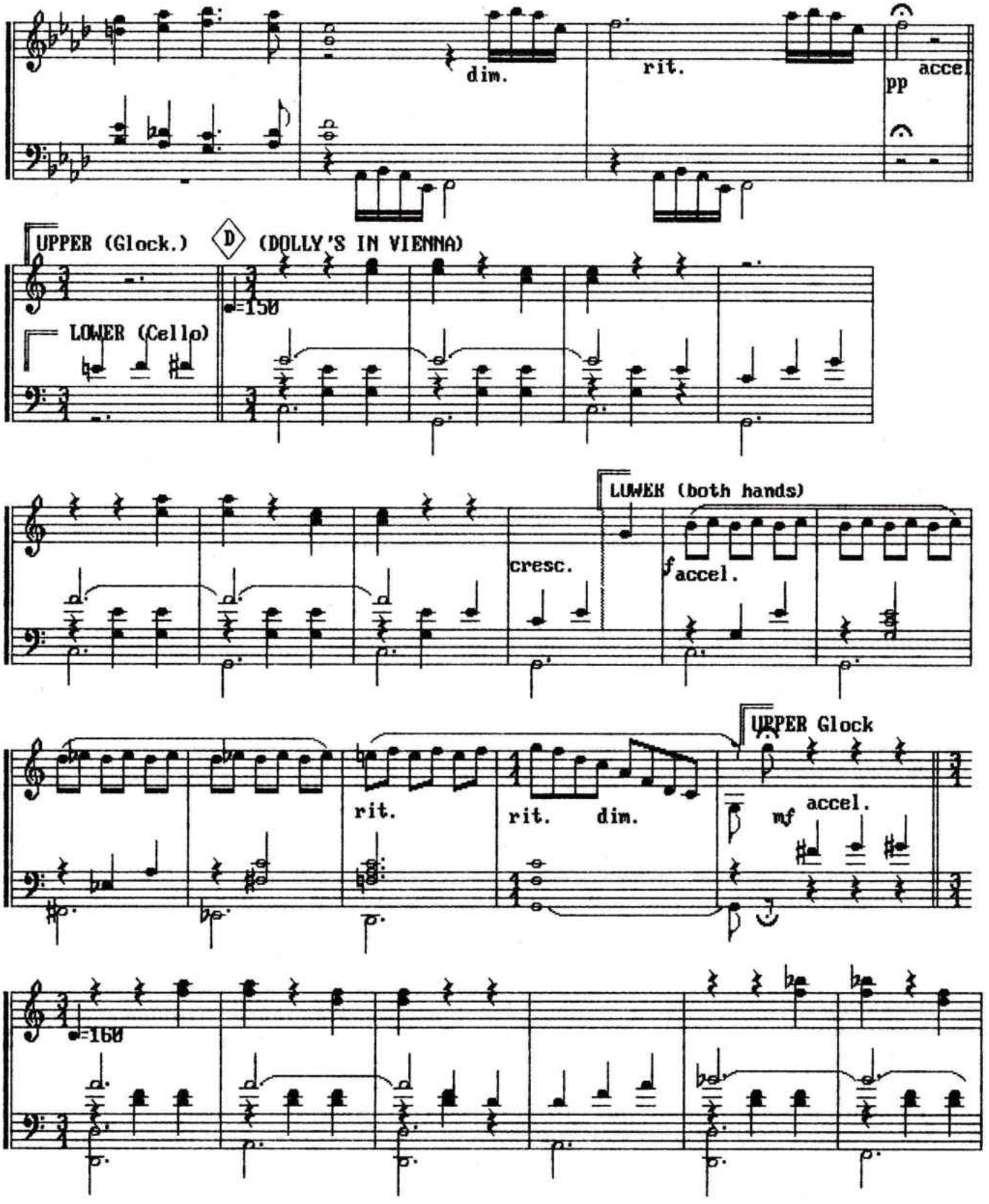
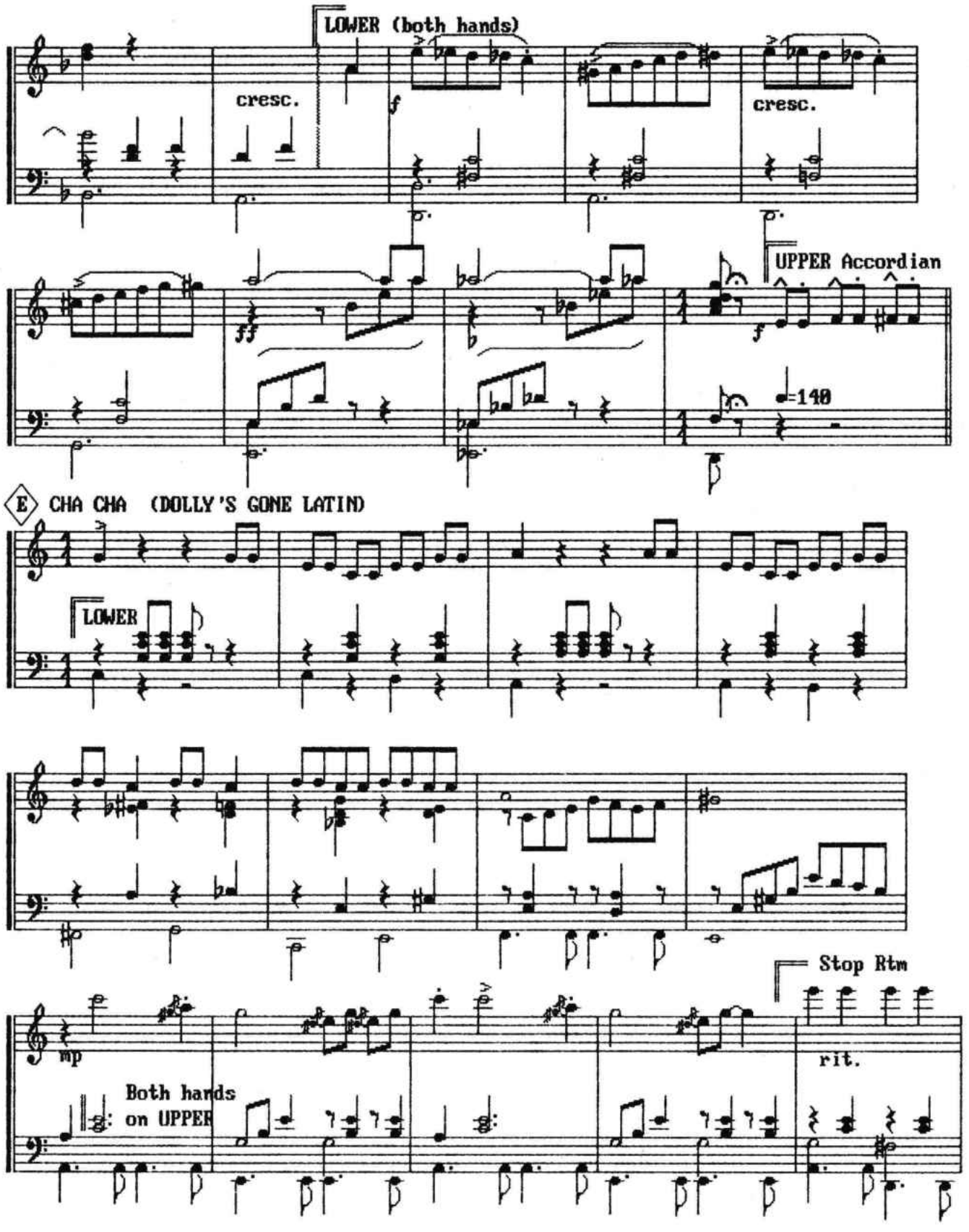
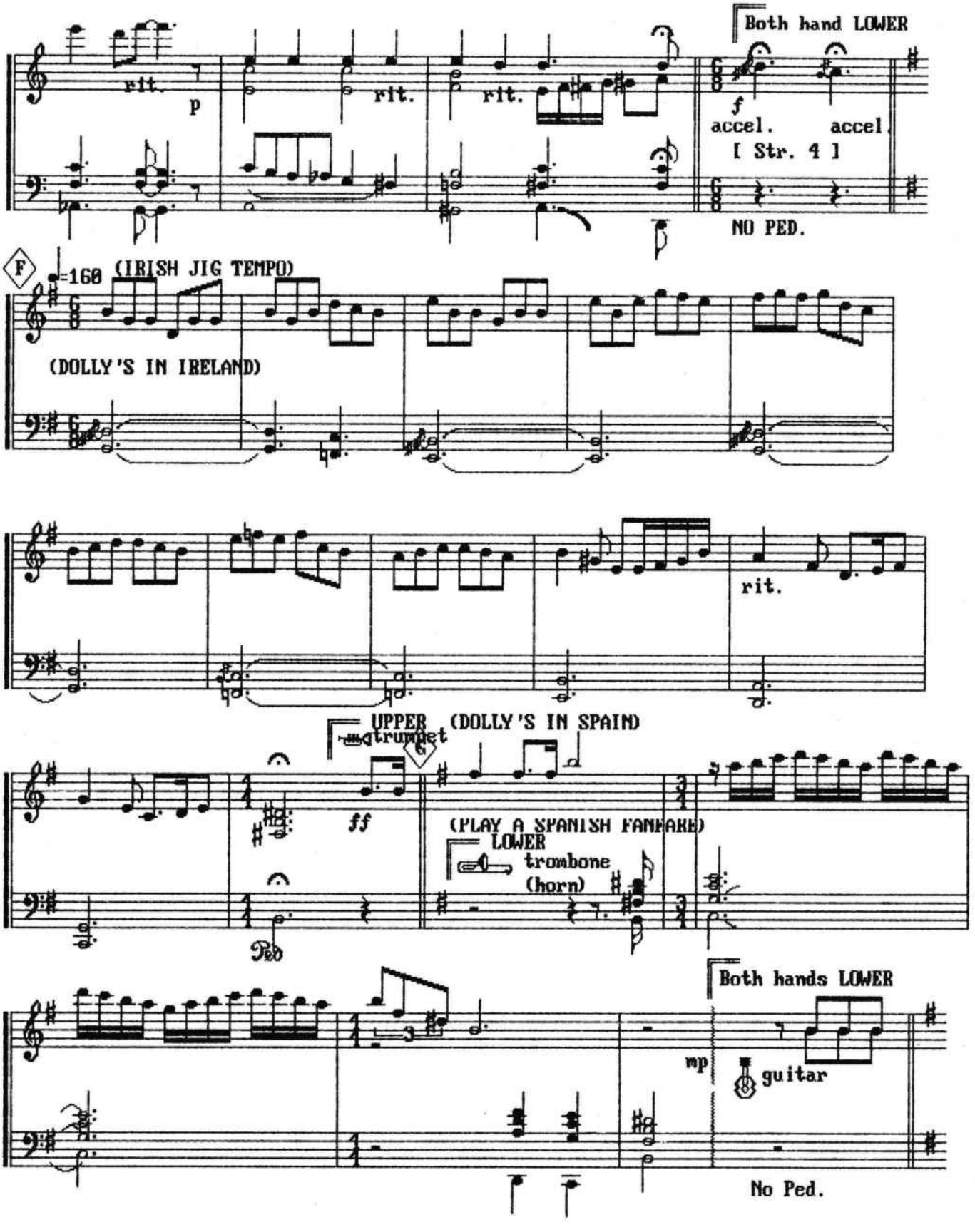
D — Roland — Postfach 1905 — 2000 Norderstedt
A — Dematte & Co., — Box 591 — 6021 Innsbruck
CH — Musitronic AG — Gerberstraße 5 — 4410 Liestal
CH — Roland CK (Switzerland) AG — 4456 Tenniken

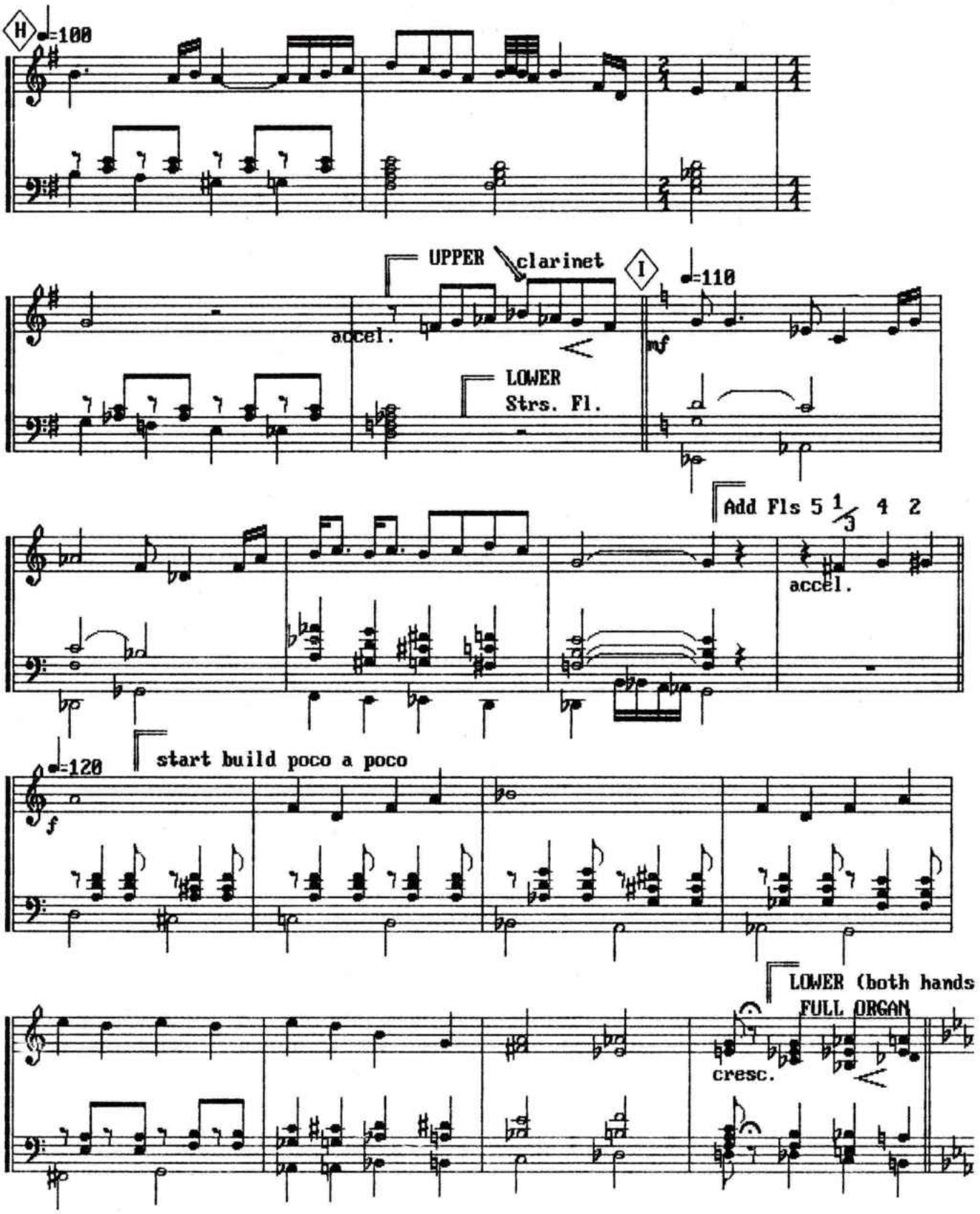
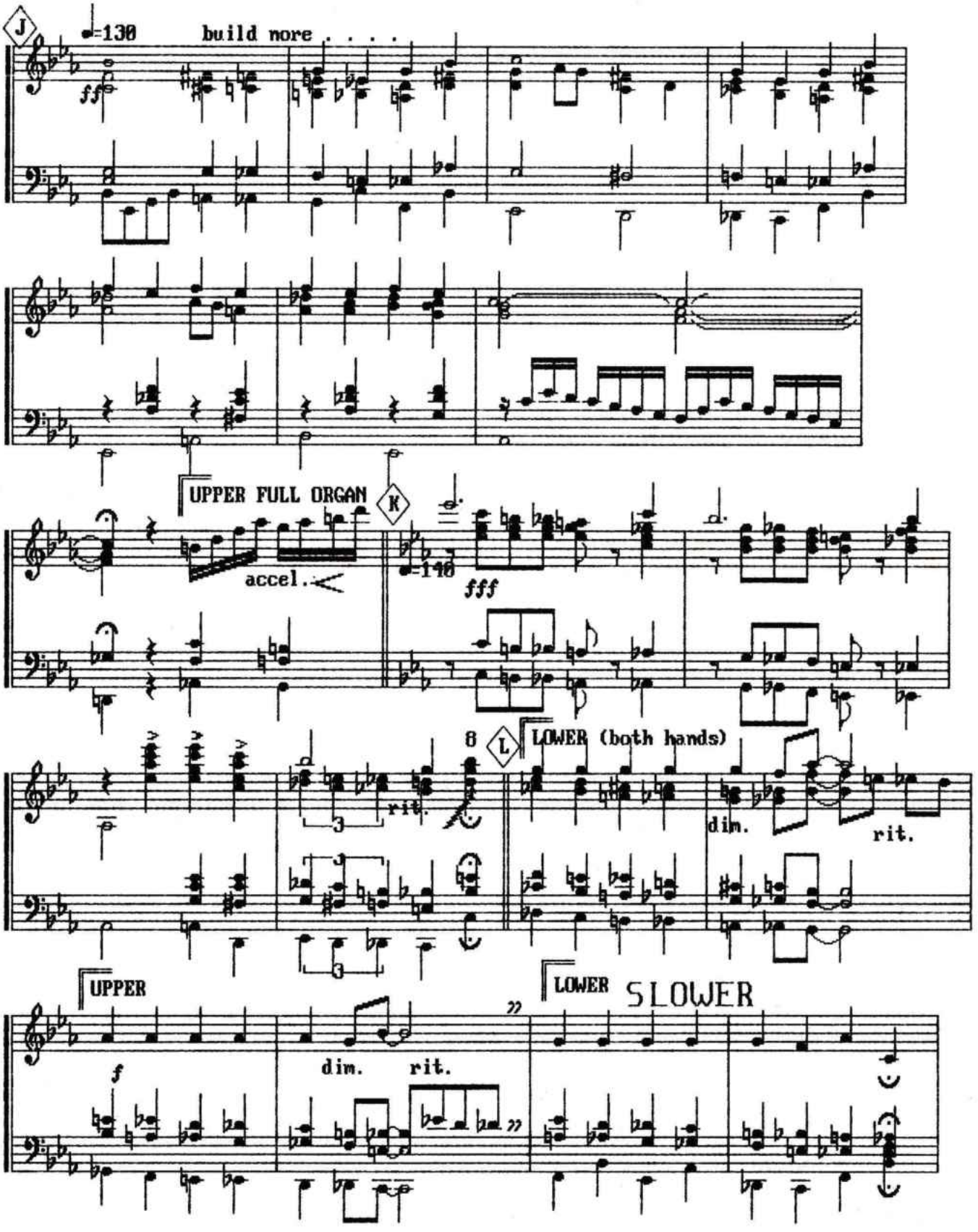
organ

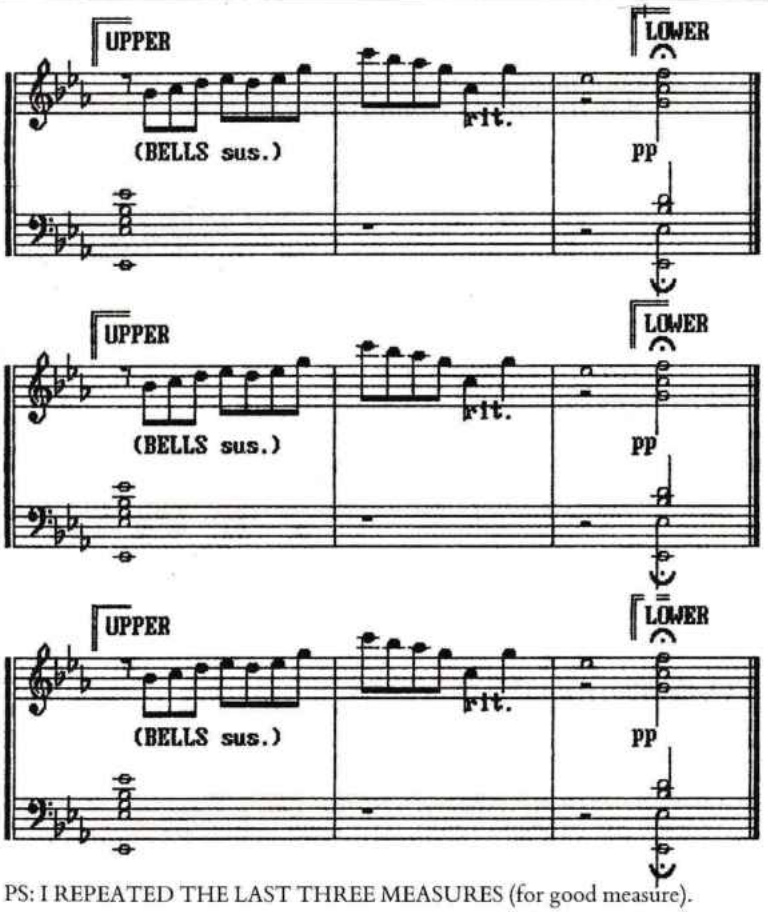
Hello Dolly

Organ Setting by Champ Champagne

Words & Music by Jerry Herman

Aut. Rtm Swing
(DOLLY'S DOING A FOX-TROT)
B
♩=140
mf
mf
cresc.
ff
Trem Fast
LOWER MAN. (both hands)
[Stop Rtm.] mf
rit.
Trem
Slow
C
♩=110
f
(DOLLY'S IN THE ORIENT)
Both hands UPPER
mf
[ORIENTAL SOUNDS]
Ped solo

Hello Dolly 3

LOWER (both hands)
cresc.
f
cresc.
UPPER Accordian
ff
f
♩=140
E CHA CHA (DOLLY'S GONE LATIN)
LOWER
Stop Rtm
mp
Both hands
on UPPER
rit.

Both hand LOWER
rit.
p
rit.
rit.
f
accel.
accel.
[Str. 4]
NO PED.
F
=160 (IRISH JIG TEMPO)
(DOLLY'S IN IRELAND)
rit.
UPPER (DOLLY'S IN SPAIN)
trumpet
G
ff
(PLAY A SPANISH FANFARE)
LOWER
trombone
(horn)
Ped
Both hands LOWER
mp
guitar
No Ped.

Hello Dolly 6

J
♩=130
build more . . . .
ff
UPPER FULL ORGAN
K
accel.
♩=140
fff
8
L
LOWER (both hands)
rit.
dim.
rit.
UPPER
LOWER
SLOWER
f
dim.
rit.

Hello Dolly 8

Happy Face

Arranged by CHAMP

Happy Face

Arranged by CHAMP

Happy Face

Arranged by CHAMP

PS: I REPEATED THE LAST THREE MEASURES (for good measure).

DIE GESCHENKIDEE...

Eine Visitenkarte für Orgelspieler, mit dem inzwischen allseits bekannten, farbigen «Orgelspieler-Europa»-Emblem.

100 Visitenkarten:
DM 39,50, Fr. 34.50, öS 282.-, plus Porto und Verpackung

Zu bestellen bei:
Tasten Welt Verlag
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Bitte gut leserlich, möglichst in Blockschrift oder mit Schreibmaschine, angeben:

Vorname, Name, Strasse, Ortschaft mit PLZ und die Telefonnummer.

Wem gibt ein Orgelspieler nicht gerne seine Visitenkarte, die ihn mit seinem Hobby verbindet. Das ideale Mittel, um bei Orgelparties, Konzerten, Clubtreffen usw., hergestellte Kontakte aufrechtzuerhalten.

TEST

Roland Preset Sampler U-20

Nachdem der Roland Expander U-110 recht beachtliche Verkaufserfolge erzielen konnte, gibt es diesen jetzt in einer verbesserten Tastaturversion. Tastenwelt Mitarbeiter Pascal Freytag hatte die Chance, sich einmal ausführlich mit dem Roland U-20 zu beschäftigen. Hier ist sein Bericht.

Der U-20 macht äußerlich einen eher unscheinbaren Eindruck. Er hat eine fünf Oktaven umfassende Synthesizertastatur, die anschlagdynamisch gespielt werden kann und einen monophonen Aftertouch erzeugt. Auf der Rückseite sind die obligaten Stereoausgänge, zwei Direktausgänge (ohne Effekt), die drei Midi Buchsen, ein Kopfhöreranschluß und zwei Control-Inputs für Fußschalter. Die Frontseite ist schlicht gehalten und zeigt wenig Bedienungselemente. Ob es sich dabei lediglich um japanisches Understatement handelt, möchte ich in meiner Vorstellung der technischen Möglichkeiten untersuchen.

Wie eingangs schon erwähnt, handelt es sich beim U-20 im Prinzip um einen U-110 mit Tastatur. Dennoch gibt es einige zum Teil grundlegende Unterschiede zwischen den beiden Instrumenten. Das U-20 verfügt leider nicht mehr über die sechs Einzelausgänge, sondern bietet nur noch einen, wenn auch programmierbaren Stereoausgang. Weiterhin hat sich die Stimmenzahl von 31 (U-110) auf 30 reduziert. Dafür erfolgt die Stimmenzuweisung jetzt aber dynamisch, wobei bestimmte Stimmen mittels «Voice Reserve» auf einer Mindeststimmenzahl festgehalten werden können. Auf der anderen Seite zeigt der U-20 seine Vorteile beim Vergleich der produzierten Nebengeräusche. Ich meine hier in erster Linie ein Grundrauschen, welches alle Sounds des U-110 zu begleiten schien. Dieses Rauschen konnte beim U-20 fast völlig eliminiert werden. Des weiteren hat der U-20 mehr Grundklänge mit auf den Weg bekommen, 128 gegenüber 99 beim U-110.

Die Handhabung

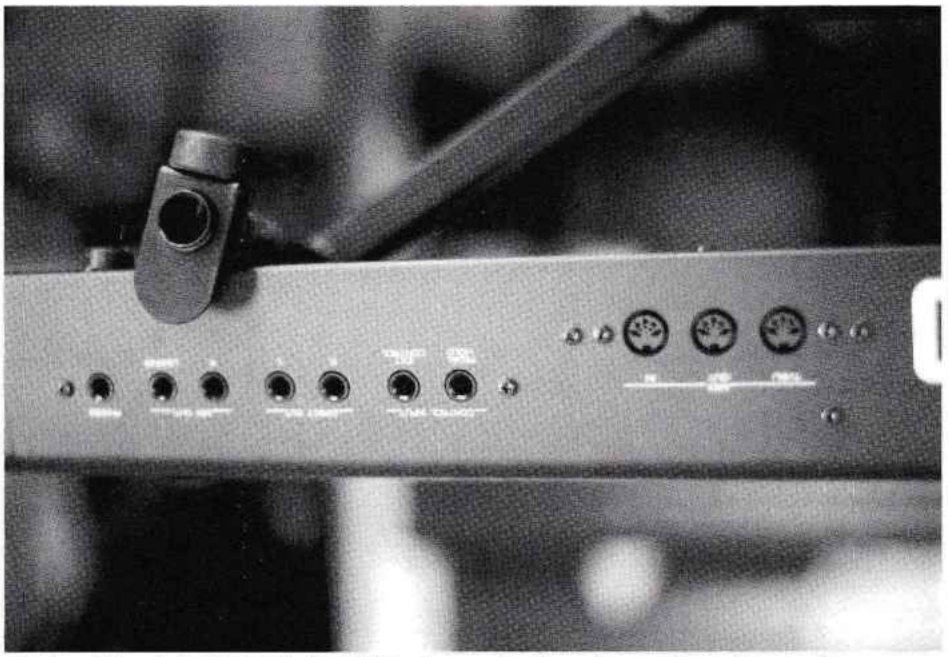
Die Bedienung des U-20 ist gewöhnungsbedürftig. Zumindest scheinen meine Denkstrukturen nur peripher mit den Strukturen der Entwicklungsingenieure übereinzustimmen. Aber nachdem ich mich – mit einiger Mühe – mit der inneren Logik des U-20 vertraut gemacht habe und diese, so hoffe ich zumindest, begreifen konnte, ist mein Selbstwertgefühl wieder um einige Prozentpunkte gestiegen.

Der Aufbau des U-20

Ausgangspunkt aller produzierbaren Sounds sind die 128 «Basissamples», in typisch Roland'scher Manier auch «tones» genannt. Eine Bearbeitung des «tones» heißt dann entsprechend «timbre». Davon gibt es auch 128, die sich wiederum zu «sound patches» zusammenstellen lassen, die aus maximal sechs «parts» pro «patch» bestehen. Natürlich paßt auch nur ein «timbre» in ein «part». Na, alles klar! Nein, dann noch mal langsam zum Mitschreiben.

Die Ungeschliffenen, genannt Tones

Zur Verfügung stehen 128 Samplesounds (siehe Abb. 1, linke Spalte). Diese Samplesounds im Rohzustand nennt man *Tone*. Der «Tone Typ» (Abb. 1, rechte Spalte) gibt an, aus wievielen Stimmen



Die Anschlüsse des U-20. Links die Midi Buchsen, rechts davon die zwei Control Inputs, die «trockenen» Stereoausgänge, die Stereoausgänge mit Effekten und die Kopfhörerbuchse.

der Tone besteht. «Single» steht für eine Stimme, «dual», «detune», «V-Mix» und «V-SW» benötigen zwei Stimmen pro Tone. Dadurch reduziert sich die zur Verfügung stehende Gesamtstimmenzahl des U-20 (30) natürlich entsprechend. Noch etwas zum Tone Typ; V-Mix (Velocity Mix) und V-SW (Velocity Switch) bedeuten, daß bei diesem Tone zwei verschiedene Klänge übereinander liegen, die von der Stärke des Anschlags abhängig sind.

Die Geschliffenen, genannt Timbres

Bearbeitet man nun einen Tone (beeinflußbar ist u.a. die Lautstärke, die Anschlagdynamik, die Hüllkurve, die Tonhöhe, die Autobendfunktion, das Vibrato) entsteht aus dem Tone ein sogenanntes *Timbre*, welches sich mit einem eigenen Namen versehen läßt (128 freie Speicherplätze).

Das Endprodukt, die Sound Patches

Ausgehend von einem Timbre läßt sich ein *Sound Patch* erstellen (ebenfalls 128 Speicherplätze für Sound Patches). Ein solches Sound Patch kann aus bis zu sechs «Parts» bestehen, wobei hier aus einem Timbre ein Part wird. Zusätzlich zu den sechs «Timbre-parts» faßt ein Sound Patch noch einen Rhythmus Part. Zu gut deutsch: Das U-20 ist sechsstimmig multitimbral plus separatem Rhythmuspart. Ergänzt wird ein Sound Patch durch die Effektsektion, die jedoch immer für alle Parts gleichzeitig gilt. Lediglich Effekt ein/aus pro Part ist möglich. Die Effektsektion bietet Echo, Hall, Chorus und Flanger. Alle Effekte sind umfangreich editierbar.

Weiter in der Sound Patch Theorie. Ordnet man im Edit Mode allen Parts den gleichen Midi Kanal zu, ergibt sich ein Multisound, der auch über die Tastatur spielbar ist. Auf dieser Ebene entstehen auch Split- und Doublesounds (Key-Range Funktion). Neben dem Empfangskanal und dem Tastaturbereich läßt sich die Stärke der Anschlagdynamik, die Lautstärke und die Verteilung im Stereobild einstellen.

Der siebte Part, der Rhythmus Part, ist besonders raffiniert ausgeklügelt und beinhaltet damit zahlreiche Möglichkeiten. Auf dem internen Speicher mit der Nummer 128 findet sich ein fertiges Drum-Set (Abb. 2). Diese lassen sich behandeln wie ein Timbre. Das bedeutet, daß auch die Schlagzeugsounds mit den gleichen Möglichkeiten verändert werden können (Hüllkurve, Anschlagdynamik, Effekte usw...). Eine Snare ganz nach eigenem Geschmack zu kreieren, ist damit ohne weiteres machbar. Hinzu kommt, daß im Drum-Set jeder Taste eine Midi-Noten-Nummer zugeordnet ist. Da auch jede Taste mit einem neuen Sound belegt werden kann, fungiert ein angeschlossener externer Drumcomputer als Sequenzer. Eine feine Sache!

Noch weiter aufgewertet wird ein Sound Patch durch die Möglichkeit der Echtzeitkontrolle der meisten Parameter durch einen der beiden Schieberegler (links neben der Tastatur) oder einen Fußschalter. Ebenfalls möglich ist die Kontrolle via Midi. Dazu muß man lediglich den zu kontrollierenden Parameter (z.B. Chorusintensität) auf die entsprechende Kontrolladresse (C1, C2, Fußschalter bzw. Midi) einstellen.

Nicht nur Nebenprodukt, die Keyboard Patches

Die vorletzte Instanz im U-20 ist die Zusammenstellung von *«Keyboard Patches»*, mit ebenfalls 128 zur Verfügung stehenden Speicherplätzen.

Ein Keyboard Patch umfaßt die Bereiche Midi Sendekanal, Midi Sendekanal für den Arpeggiator, Aftertouch Informationen vom Midi out, Midiempfangskanäle jedes einzelnen Parts eines Sound Patches, den Tonumfang sowie die Anschlagdynamik jedes Parts. Diese Keyboard Patches arbeiten vollkommen unabhängig von der Tonerzeugung des U-20. Etwas vereinfacht läßt sich sagen, daß die Keyboard Patches Midi-Konfigurationen speichern.

Noch eine Prise Roland Spezifik, Arpeggiator und Chordfunktionen

Der aus der guten alten Analogzeit bekannte Arpeggiator (z.B. Roland Jupiter Serie) ist aus der Versenkung wieder aufgetaucht. Der U-20 bietet vier Variationen an (up, down, up & down, random), die alle in ihrer Geschwindigkeit regelbar sind. Zudem läßt sich ein extra Midi Sendekanal für den Arpeggiator bestimmen (siehe Keyboard Patch). Leider habe ich nicht herausbekommen, ob sich der Arpeggiator via Midi synchronisieren läßt. Ich befürchte fast, diese Möglich-

MUSIK-KLEINERT

Heimorgeln / E-Pianos / Synthesizer
Multikeyboards / MIDI-Expander
Beratung / Fachliteratur
Notenversand im In- + Ausland

KEYBOARD-CENTER
CH-4900 Langenthal
Aarwangenstr. 28 bei Lichtsignal
Tel. 063 / 22 80 40, P-Kunden

No.	Tone Name	Tone Type
Piano		
1	A.Piano 1	V – MIX
2	A.Piano 2	V – MIX
3	A.Piano 3	V – MIX
4	A.Piano 4	V – MIX
5	A.Piano 5	SINGLE
6	A.Piano 6	DETUNE
7	A.Piano 7	SINGLE
8	A.Piano 8	DETUNE
9	A.Piano 9	SINGLE
10	A.Piano 10	DETUNE
11	E.Piano 1	V – MIX
12	E.Piano 2	SINGLE
13	E.Piano 3	DETUNE
14	E.Piano 4	SINGLE
15	E.Piano 5	DETUNE
16	BRIGHT EP1	SINGLE
17	BRIGHT EP2	DETUNE
Vibraphone		
18	VIB 1	SINGLE
19	VIB 2	DETUNE
20	VIB 3	V – MIX
Bell		
21	BELL 1	SINGLE
22	BELL 2	DETUNE
Marimba		
23	MARIMBA	SINGLE
Guitar		
24	A.GUITAR 1	SINGLE
25	A.GUITAR 2	DETUNE
26	A.GUITAR 3	DUAL
27	A.GUITAR 4	DUAL
28	A.GUITAR 5	V – SW
29	E.GUITAR 1	V – SW
30	E.GUITAR 2	SINGLE
31	E.GUITAR 3	SINGLE
32	E.GUITAR 4	DETUNE
33	HEAVY.EG 1	SINGLE
34	HEAVY.EG 2	DETUNE
Bass		
35	SLAP 1	SINGLE
36	SLAP 2	DETUNE
37	SLAP 3	SINGLE
38	SLAP 4	DETUNE
39	SLAP 5	V – SW
40	SLAP 6	V – SW
41	SLAP 7	SINGLE
42	SLAP 8	DETUNE
43	SLAP 9	SINGLE
44	SLAP 10	DETUNE
45	SLAP 11	V – SW
46	SLAP 12	V – SW

No.	Tone Name	Tone Type
Bass		
47	FINGERED 1	SINGLE
48	FINGERED 2	DETUNE
49	PICKED 1	SINGLE
50	PICKED 2	DETUNE
51	FRETLESS 1	SINGLE
52	FRETLESS 2	DETUNE
53	AC.BASS	V – MIX
54	SYN.BASS 1	V – MIX
55	SYN.BASS 2	SINGLE
56	SYN.BASS 3	SINGLE
57	SYN.BASS 4	SINGLE
58	SYN.BASS 5	SINGLE
59	SYN.BASS 6	SINGLE
60	SYN.BASS 7	SINGLE
61	SYN.BASS 8	V – MIX
Choir		
62	CHOIR 1	SINGLE
63	CHOIR 2	SINGLE
64	CHOIR 3	DUAL
65	CHOIR 4	DUAL
Strings		
66	STRINGS 1	SINGLE
67	STRINGS 2	SINGLE
68	STRINGS 3	DUAL
69	STRINGS 4	DUAL
Organ		
70	E.ORGAN 1	SINGLE
71	E.ORGAN 2	DETUNE
72	E.ORGAN 3	SINGLE
73	E.ORGAN 4	DETUNE
74	E.ORGAN 5	SINGLE
75	E.ORGAN 6	DETUNE
76	E.ORGAN 7	SINGLE
77	E.ORGAN 8	DETUNE
78	E.ORGAN 9	DUAL
79	R.ORGAN 1	DUAL
80	R.ORGAN 2	DUAL
Wind		
81	SOFT TP 1	SINGLE
82	SOFT TP 2	DETUNE
83	TP/TRB 1	SINGLE
84	TP/TRB 2	SINGLE
85	TP/TRB 3	SINGLE
86	SAX 1	SINGLE
87	SAX 2	SINGLE
88	SAX 3	SINGLE
89	SAX 4	DETUNE
90	SAX 5	DUAL
91	BRASS 1	SINGLE
92	FLUTE 1	SINGLE
93	SHAKU 1	SINGLE
94	SHAKU 2	DETUNE

No.	Tone Name	Tone Type
Synthesizer		
95	FANTASIA	DUAL
96	BELL PAD	DUAL
97	SYN CHOIR	SINGLE
98	BREATH VOX	DUAL
99	SYN.VOX 1	SINGLE
100	SYN.VOX 2	SINGLE
101	L.CALLIOPE	DUAL
102	CALLIOPE	SINGLE
103	METAL HIT	DUAL
104	RICH BRASS	SINGLE
105	JP.BRASS 1	SINGLE
106	JP.BRASS 2	SINGLE
107	BRASTRINGS	DUAL
108	STRINGPAD1	SINGLE
109	STRINGPAD2	DUAL
110	JP.STRINGS	SINGLE
111	PIZZAGOGO	DUAL
112	FANTA BELL	SINGLE
113	SPECT BELL	DUAL
114	BELL DRUM	DUAL
115	SYNTH HARP	SINGLE
116	PULSEWAVE1	SINGLE
117	PULSEWAVE2	SINGLE
118	PULSEWAVE3	SINGLE
119	SAW WAVE 1	SINGLE
120	SAW WAVE 2	SINGLE
121	PIZZ	SINGLE
122	METAL	SINGLE
123	BREATH	SINGLE
124	NAILS	SINGLE
125	SPECTRUM 1	SINGLE
126	SPECTRUM 2	SINGLE
127	N.DANCE	SINGLE
Drums		
128	DRUMS	SINGLE

Abbildung 1

		Tone Name
	35	Bass Drum 1
C2	36	Bass Drum 2
	37	Rim Shot
	38	Snare Drum 1
	39	Hand Clap
	40	Snare Drum 2
	41	Low Tom Tom 1
	42	Closed High Hat 1
	43	Low Tom Tom 2
	44	Open High Hat 2
	45	Middle Tom Tom 1
	46	Open High Hat 1
	47	Middle Tom Tom 2
C3	48	High Tom Tom 1
	49	Crash Cymbal
	50	High Tom Tom 2
	51	Ride Cymbal
	52	China Cymbal
	53	Cup (Mute)
	54	Off
	55	Off
	56	Cowbell
	57	Crash Cymbal
	58	Snare Drum 3
	59	Ride Cymbal
C4	60	Off
	61	Off
	62	Off
	63	Off
	64	Off
	65	Off
	66	Off
	67	Off
	68	Off
	69	Cabasa
	70	Off
	71	Off
C5	72	Off
	73	Off
	74	Off
	75	Off
	76	Off
	77	Off
	78	Off
	79	High Pitch Tom Tom 2
	80	Off
	81	High Pitch Tom Tom 1
	82	Off
	83	Off
C6	84	Bass Drum 3
	85	Bass Drum 4
	86	Snare Drum 4
	87	Snare Drum 5
	88	Snare Drum 6
	89	Low Tom Tom 3
	90	Closed High Hat 2
	91	Middle Tom Tom 3
	92	China Cymbal
	93	High Tom Tom 3
	94	Ride Cymbal
	95	Off
C7	96	Off

Abbildung 2

keit besteht nicht. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, so müssen die U-20 Entwickler bei der Konzeptionierung der Arpeggiatorfunktion ein Blackout gehabt haben. Zum Trost sei ihnen gesagt, daß sie sich damit in bester Gesellschaft befinden. Umso üppiger ist die Chordfunktion ausgefallen. Es können allen 12 Oktavtönen unterschiedliche Akkorde zugeordnet werden. Im internen Speicher können acht solcher Akkord Serien gespeichert werden.

Zusätzliche Speichermöglichkeiten

Eine Erweiterung der internen Klangbibliothek (Tones) ist über die an der Rückseite des U-20 angebrachten PCM-Card-Slots möglich. Da die Cards zum U-110 kompatibel sind, ist für ein umfangreiches Angebot gesorgt.

Auf die RAM-Card, deren Slot neben denen der PCM-Cards liegt, paßt ein kompletter U-20 Speicherinhalt (128 Tones, 64 Sound Patches, 64 Keyboard Patches, acht Chord Sets, vier Rhythmus Sets und eine allgemeine Parameterkonfiguration.

Diese umfaßt: Grundstimmung, Chorus ein/aus, Reverb ein/aus, Tastatur ein/aus, Control Change ein/aus und die Kontrasteinstellung des LCDs.

Fazit

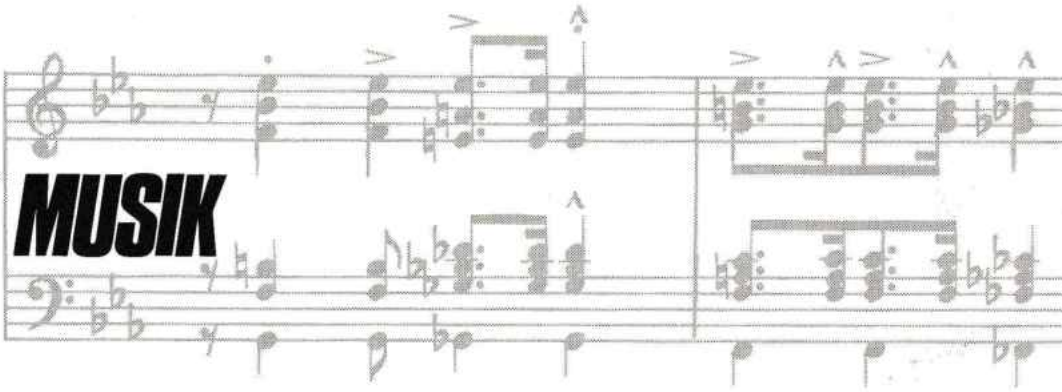
Hat man sich erst einmal durch den Dschungel an Menüs gekämpft, wobei dem Musiker die «Jump» Funktion hilft, das Wesentliche nicht aus den Ohren zu verlieren, so präsentiert sich ein gut durchdachtes, grundsolides Handwerkszeug. Das U-20 bietet gute Sample-Sounds (von Natur- bis Synthesizerklängen), auf die der Musiker direkten Zugriff hat. Das lästige und zeitraubende Laden von Disketten fällt weg. Auch die Midimöglichkeiten scheinen mir ausreichend zu sein. Einziger Wermutstropfen sind die fehlenden Einzelausgänge. Aber vielleicht hat Roland bald ein Einsehen.

WERSI

085/25050
01/3024903
031/251164
056/964126
081/248071

Die Nummern zum Erfolg mit Musik!

WERSI Schweiz



Kapitel IX

Zur musikalischen Wiedergabe: der Interpret

R.P. Farrar

«Die Bedeutung eines Liedes ist meist tiefgründig. Wer vermag zu erklären, welche Wirkung die Musik auf uns ausübt? Eine Art unergründlicher Sprache, die uns an den Rand der Unendlichkeit führt und uns da eine zeitlang hineinschauen läßt.»

Thomas Carlyle (1795 – 1881)

Jedesmal, wenn Sie eine musikalische Komposition spielen, sind Sie ein Interpret. Sie entziffern die gedruckten Symbole und verwandeln sie mit Hilfe des Instrumentes in Töne, damit Sie und der Zuhörer erfahren, was der Komponist niedergeschrieben hat. Sie brauchen kein berühmter Virtuose zu sein, der ein großes Meisterwerk aus der Musikliteratur spielt, um als Interpret zu gelten. Schon Ihre erste Melodie – auch ohne harmonische Begleitung – sollte ausdrucksvoll gespielt werden. Um ganz sicher zu gehen, werden wir im Lexikon nachschauen und sehen, wie unsere neuen Ausdrücke erklärt sind.

Funk & Wagnalls sagt übers Interpretieren: «Die Bedeutung von etwas angeben, erklären, auslegen oder deuten, im eigenen Ermessen in Betracht ziehen oder berücksichtigen». Über «Ausdruck» sagt das gleiche Lexikon: «Wirkungsvolle gedankliche oder gefühlsbedingte Äußerungen, Bildung oder Enthüllung einer Eigenart und Gefühlsregung in Kunst und Musik». Das Harvard Lexikon der Musik erklärt: «Ausdruck ist diejenige Eigenschaft der Musik, die eine besondere Wirkung auf das menschliche Gemüt ausübt. Ausdruck wird allgemein als grundlegendes Merkmal der Musik angesehen».

Daraus können wir die Schlußfolgerung ziehen, daß ausdrucksvolle Musik die musikalischen Ideen eines Komponisten übermittelt und gleichzeitig gewisse Gefühle beim Interpreten erweckt. Wie können Sie nun als Orgel- oder Klavierspieler den Sinn der Komposition richtig übermitteln? Wie können wir lernen, mit Ausdruck zu spielen? Wie können wir die Bedeutung bzw. den Sinn einer Komposition erkennen, besonders da es ja so etwas wie eine «unvernehmliche und unergründliche Sprache» sein soll? Die Notenschrift gibt klare Auskunft darüber, WAS gespielt werden soll, kann aber nur andeuten WIE es klingen soll. Die Symbole und Wortanweisungen haben nur einen beschränkten Wirkungskreis und sind in ihrer Bedeutung nicht genau definierbar. Die gedanklichen Vorstellungen über den Ausdruck eines Musikstücks sind unbeschränkt. Sie können trotz der Unbestimmtheit der Vorzeichnungen und Anweisungen lernen, ein guter Interpret zu werden, indem Sie diesen mit Feinfühligkeit gewisse Attribute zufügen.

Das Harvard Musiklexikon sagt: «Die Interpretation ist ein rein persönliches und schöpferisches Element beim Musikvortrag, welches – genau wie beim Schauspiel – vom Vermittler zwischen Komponist und Publikum abhängig ist. Der Vortragende oder der Dirigent absorbiert das Musikstück während des Studiums desselben und formt es dann gemäß seiner eigenen Vorstellungskraft und seinem persönlichen Geschmack. Die persönliche Interpretation des Vortragenden ist ein Privileg, welches ihm vom Komponisten gewährt wurde. Ein gewissenhafter Künstler ist sich dieses Privilegs und der Verantwortung gegenüber dem Musikstück bewußt. Letztlich können wir sagen, daß Interpretation hauptsächlich eine Studie bestimmter Normen und Stilformen ist – nicht überwiegend eine Frage von persönlichem Geschmack, sondern auf historische Tatsachen und Hintergründe zurückzuführen ist».

Um ein Interpret zu sein, der die vom Komponisten beabsichtigten Gefühle und Stimmungen übermitteln kann, müssen wir zuerst den mechanischen Teil der Musik beherrschen – wir müssen alle Hilfsmittel gleich zur Hand haben, geistig sowohl als auch physisch. Wir müssen akkurat Noten lesen können, einschließlich Begleitnoten, Versetzungszeichen (Kreuz oder Be), Auflösungszeichen, Pausenzeichen, Taktarten,

Ausdrucks- und Vortragsbezeichnungen, rhythmische Akzente etc. Mit Absicht haben wir das Wort «Fingersatz» weggelassen, denn ohne automatische Fingergewohnheiten können Sie ja nicht einmal die Notenwerte der einzelnen Noten einhalten, so erübrigt es sich beinahe zu erwähnen, daß gute technische Fertigkeiten grundlegend fürs Musizieren sind. Ich betone wiederum: Sie müssen kein großer Virtuose sein – Sie brauchen nur Musik, die in Ihrem Fähigkeitsbereich liegt, auszuwählen, und Sie sind auf dem besten Wege, ein guter Interpret zu werden.

Oft hört man den Ausspruch: «Ich spiele, wie ich mich fühle.» oder «Ausdrucksvolles Musizieren hängt von den Gefühlen ab, die den Vortragenden zur Zeit des Spielens bewegen». Diese Behauptungen treffen nur in einem geringen Grad zu. Der Vortragende erzielt durch vorhergehendes Abwägen und fleißiges Üben die gewünschte Wirkung auf seine Zuhörer. Nur durch eingehende vorbereitende Studien kann ein Musikstück richtig interpretiert werden. Wenden wir uns der Autorität auf diesem Gebiet, dem Harvard Musiklexikon, zu: Interpretation bedeutet, es ist die Aufgabe des Vortragenden, das Werk eines Komponisten von den gedruckten Symbolen in eine vitale Mitteilung umzuwandeln. Dieser Vorgang schließt Besonderheiten von Rhythmus, Tempo, Dynamik, Phrasierung, Akzentuierung, Tastenanschlag sowie persönliche Auslegung des Musikstücks ein. Ein idealer Interpret ist derjenige, der erfolgreich seine persönliche Auslegung mit dem vom Komponisten beabsichtigten stil- und zeitgemäßen Ausdruck vereinen kann. Ein gutes Beispiel hierfür ist Glen Gould. Ich ziehe seine Aufzeichnungen von Bach-Werken denen aller anderen Künstler vor. Es könnte natürlich auch passieren, daß eine gewisse «persönliche» Interpretation, die mir gefällt, Ihnen gar nicht zusagt, so werden Sie eben eine andere Schallplatte kaufen.

Beim Spielen eines Musikstücks – sobald Sie Noten, Zeiten und Fingersätze gemeistert haben – werden bei Ihnen gewisse, durch die Musik hervorgerufene, Gefühle erwachen. Versuchen Sie nicht, diese Gefühle in Worte zu kleiden, denn «Musik ist Liebe auf der Suche nach Worten». Vielleicht haben Sie den großen Leonard Bernstein schon einmal über das Thema Musik sprechen hören und die Wahl seiner Worte bewundert. Er besitzt eine Art, Musik zu beschreiben – man meint sie beinahe zu hören. Wenn Sie sein lustiges Buch «Freude an der Musik» noch nicht gelesen haben, so haben Sie einiges speziell in Bezug auf Interpretation der gedruckten Symbole versäumt. In der Einleitung seines Buches spricht er über das Gefühl der Unzulänglichkeit seiner Wortwahl. Nun, wenn selbst er sich für unfähig hält, wie sollen wir damit fertig werden, unsere Gefühle mit Worten auszudrücken? Bernstein teilt uns u.a. folgendes mit: «Soweit ich zurückdenken kann, habe ich immer viel über Musik geredet, sei es mit Freunden, Kollegen, Lehrern, Studenten oder anderen Leuten, und in den letzten Jahren habe ich dies auch mehr in der Öffentlichkeit getan. Damit gesellte ich mich zu einem großen Personenkreis voll der besten Absichten – die oft fehlschlugen –, der versuchte, das einzigartige Phänomen menschlicher Reaktion auf geordnete Klänge zu erklären. Es gleicht dem Versuch, ein Naturereignis zu erklären. Letzten Endes muß man einfach die Tatsache akzeptieren, daß Menschen Freude haben, geordneten Klängen zu lauschen, daß sie jede denkbare Art von Reaktion hervorrufen können, von instinktiver Erregung bis zu religiöser Ekstase, und daß diejenigen Interpreten, die fähig sind, derart erhabene Gefühle in uns zu wekken, nur als Genie bezeichnet werden können. Diese Grundsätze sind nicht einfach zu erklären.»

«Über die Eroica-Sinfonie wurden beispielsweise mehr Worte geschrieben als es Noten darin gibt... Kann irgend jemand in Worten ausdrücken, wie uns diese wunderbare Folge von Tönen berührt, welche Stimmung sie in uns auslöst, wie sie uns anregt. Natürlich nicht! Wie sehr wir auch versuchen, dies alles in Worte zu fassen, eine gewisse Mystik bleibt.»

Bevor Sie ein Musikstück spielen, fragen Sie sich, wie Sie es spielen können, damit andere hören, was Sie hören und fühlen: «Wie hätte der Komponist dies selbst gespielt? Kann ich die richtige Stimmung erfassen?» Um von ganz unten aufzubauen, können Sie mit angemessener Phrasierung beginnen. Ohne Atempause am Ende einer musikalischen Idee (eines musikalischen Satzes) gibt es kein sinnvolles musikalisches Ganzes. Wie können wir nun das Tasteninstrument «atmen» lassen? Lassen Sie mich diese Frage stellen: «Was passiert mit dem Ton, wenn ein Sänger atmet»? Sie haben recht, der Ton verstummt. Das gleiche passiert beim Tasteninstrument, sobald Sie die Taste oder das rechte Pedal loslassen. Sie erzielen sinngemäßes Phrasieren, wenn Sie den Ruhepunkten Beachtung schenken, damit die einzelnen Tonfolgen (Phrasen) plastisch hervortreten; man könnte sagen, es sind die «Satzzeichen» Ihres musikalischen Vortrages.

Manche Phrasen mögen wichtiger sein als andere. Sie können diese etwas lauter spielen, um sie mehr in Erscheinung treten zu lassen. Manche Noten innerhalb einer Phrase sind wichtiger als andere und sollten ebenfalls mehr betont werden – genauso wie gewisse Worte beim Vorlesen einer Geschichte mehr artikuliert werden müssen als andere. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, einzelnen Noten mehr Betonung zu geben; entweder spielen wir sie lauter oder halten sie etwas länger – die Notenwerte aber nur so viel bzw. so wenig verlängern, daß sie etwas hervortreten, jedoch nicht zeitlich verändert in Erscheinung treten. Oder Sie können die vorausgehende Note einen winzigen Bruchteil früher loslassen, damit es eine kurze Pause vor der wichtigen Note gibt, damit diese mehr hervortritt. Experimentieren Sie mit einem Stück, welches Sie den Noten nach recht gut kennen. Beschränken Sie sich auf den ersten Abschnitt, die ersten vier Phrasen vielleicht. Spielen Sie zuerst nur die Melodie, damit Sie sich ganz auf die musikalischen Ideen konzentrieren können, aus denen die einzelnen Phrasen bestehen. Nehmen Sie einen Atemzug am Ende einer Phrase. Heben Sie Ihre Hand genau zu dem Zeitpunkt hoch, wenn die erste musikalische Idee zu Ende ist und bevor die neue beginnt. Passen Sie dabei aber bitte auf, daß die gesamte Melodienfolge nicht unterbrochen (zerstückelt) wird. Die Länge der Phrasen variiert, manche sind länger, andere kürzer. Genau wie beim Sprechen, sind die kleinen Atempausen zwischen verschiedenen Gedanken sehr

wichtig. Sie erhöhen die Spannung und die Ausdrucksweise.
Sobald Sie mit Ihrer Phrasierungsweise zufrieden sind, sollten Sie den Schwerpunkt auf die verschiedenen Varianten bezüglich Tonstärke verlegen, d.h. die dynamischen Schattierungen ausarbeiten. Vergessen Sie dabei nicht zu «atmen». Um sich selbst über das fertige Produkt zu informieren, ist es am besten, davon eine Bandaufnahme zu machen. Wenn Sie damit zufrieden sind, können Sie die Begleitstimme dazu spielen, dann nochmals eine Aufnahme machen und kritisch zuhören. Haben Sie ausdrucksvoll gespielt? Hört es sich wie von einem guten Interpreten gespielt an? Dies sollte der Fall sein. Wenn nicht, versuchen Sie es zu verbessern.
Vielleicht hört sich das Musikstück ein bißchen zu mechanisch und zeitlich perfekt an, oder eventuell haben Sie sich zu viel Freiheit hinsichtlich der Zeitverhältnisse genommen. Nun, sobald Sie die Phrasierung und Dynamik unter Kontrolle haben, können Sie einen Schritt weiter gehen und sich mit «rubato» beschäftigen. Rubato (ital.) bedeutet freie Hand im Vortrag bezüglich Tempo; d.h. Sie können etwas vom Zeitwert einer oder mehrerer Noten wegnehmen und bei anderen hinzufügen. Wenn Sie mit etwas rubato spielen, so wird Ihr gesamtes zeitliches Spielen etwas mehr flexibel. Ihr Vortrag wird interessanter; Sie können hier ein wenig beschleunigen, dort etwas langsamer werden – genannt accelerando und ritardando – aber immer schön behutsam mit diesen zeitlichen Freiheiten, denn der Zuhörer darf keine Zeitveränderung spüren. So behalten Sie die Aufmerksamkeit der Zuhörer bei Ihrem Vortrag.
Sind Sie je in einem Auto gefahren, dessen Fahrer durch sein ruckartiges Fahren, d.h. abwechselndes rasches Beschleunigen und starkes Abbremsen erreichte, daß Sie froh waren, wieder auszusteigen? Falscher Umgang mit «rubato» hat die gleiche Wirkung. Es gibt keine genauen Vorschriften über die Zeitverschiebungen, sie hängen von der Stimmung des Stückes ab, vom Stil, von historischen Gegebenheiten und vom «gesunden Menschenverstand». Lassen Sie bei allen Interpretationen Vorsicht walten. Durch kunstgerechtes Abwägen Ihres Ausdrucks werden Ihre Zuhörer mitempfinden, was Sie selbst fühlen und übermitteln wollen, ohne sich des Wie und Warums bewußt zu werden.

«Musik ist die größte Leidenschaft meiner Seele»

Thomas Jefferson

Empfehlenswert ist nach jedem Versuch, eine Tonaufnahme zu machen, damit Sie objektiv und ohne Ablenkung durch physisches Musizieren aufmerksam zuhören können. Merken Sie sich die Stellen, die Ihnen am besten gefallen; üben Sie freie Kritik und fragen Sie sich, wie Sie diese gewissen Effekte erreicht haben. Lesen Sie in der Notenschrift mit, und machen Sie sich Notizen, wo kleine Fehler oder Schwächen sind. Erforschen Sie die Gründe hierfür und korrigieren Sie sie.
Die Musik als Verständigungsmittel oder «Sprache» beginnt an Bedeutung zuzunehmen. Sie lernen, ein Interpret zu werden, die vom Komponisten beabsichtigte musikalische Idee anderen zu übermitteln. Genauso wertlos, wie ausdruckslos gelesene Prosa oder Poesie, ist ausdruckslos gespielte Musik. Hören Sie nicht auf, wenn Sie ein Stück mechanisch perfekt spielen können – obwohl dies äußerst wichtig ist – dies ist nur der erste Schritt, nicht der letzte zu einem guten Vortrag.
Das Spielen einer Komposition muß das Gefühl eines sich in ständiger Bewegung befindlichen Ganzen vermitteln, ein rhythmisches Voranschreiten vom Auftakt bis zur letzten Kadenz, mit dem Auf- und Abstieg der Töne, damit sich die musikalische Idee völlig natürlich entfalten kann und ein bedeutsames musikalisches Geschehen vermittelt. Die Ruhepunkte – entweder als kurze Atempause oder eine richtige Unterbrechung – helfen, das musikalische Geschehen zu betonen und zu charakterisieren.
Als Interpret sind Sie in der Mitte zwischen Komponist und Zuhörer. Sie versuchen, die Stimmung und Gefühle des Komponisten in Form von Tönen auszudrücken, indem Sie Zeit, Tempo, rhythmischen Ablauf, dynamische Schattierungen und passende Artikulation beachten. Sie lassen sich hierbei hautpsächlich von traditionellen und historischen Gegebenheiten (Überlieferungen) leiten, bereichert durch Ihre eigene schöpferische Ausdruckskraft. Bei Ihren Zuhörern die gleichen Gefühle zu erwecken, die Sie selbst erfahren haben, ist das angestrebte Ziel des guten Interpreten. Das Phänomen der Musik macht sie zu einer individuell differenzierten Verständigungsmethode. Seien Sie deshalb nicht überrascht, wenn Sie zehn verschiedene Reaktionen von zehn verschiedenen Zuhörern bekommen. Keine der Reaktionen muß Ihren Vorstellungen entsprechen. In der Musik, wie in der gesamten Kunstwelt, sowie im täglichen Leben sind die physischen, gefühls- und verstandesmäßigen Elemente eng miteinander verwoben. Gewisse geordnete Töne werden zu einer Zeit eines oder alle dieser Elemente ansprechen, und zu einer anderen Zeit kann eine völlig andere Reaktion erfolgen.

AKTION

Sind Sie erst kürzlich zu unserer zahlreichen TASTEN WELT Leserschaft gestossen?

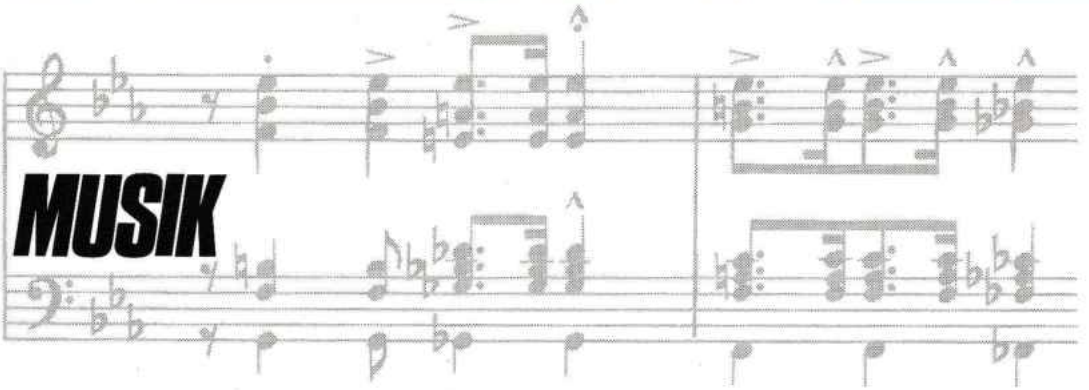
TASTENWELT

TW-Exemplare bereits erschienener Ausgaben

Die folgenden Ausgaben sind zum Aktionspreis von DM 3.50, sFr. 3.–, öS 30.– lieferbar. Doppelhefte* kosten doppelt soviel.

1978: 4 6
1979: 1 2 4 6
1980: 1 4/5* 6
1981: 2 3 4 5 6
1982: 2 3 4 5 6
1983: 1 3 4 5 6
1984: 1 2 3 4 5 6
1985: 1 2 3 4
1986: 1 2 3 4/5*
1987: 1 2 3 4 5
1988: 1 2 3 4 6

Von den vergriffenen Ausgaben sind Kopiesätze des redaktionellen Teils erhältlich zu DM 10.–, sFr. 8.–, öS 70.–. Zu bestellen bei: Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 111, CH-2558 Aegerten.



Kapitel X

Spiel-Technik

R.P. Farrar

«Denken Sie nicht, daß im Klavier und in der Orgel eine Turnhalle eingebaut ist.» *Ferruccio Busoni (1866 – 1924)*

Was meinen wir mit dem Wort «Technik»? Mary Elizabeth Clark gibt uns in ihrem «Neuen Musik-Taschenlexikon», das 1971 von Schuberth herausgegeben wurde, Auskunft darüber: «Technik ist die Fähigkeit, ein Musikinstrument spielen zu können oder singen zu können». Websters Konversationslexikon sagt: «Folgerichtige künstlerische Bearbeitung irgend eines Teiles, eine artistische Ausführung». Grove's zehn Bände umfassendes Musiklexikon, sowie das Harvard Musiklexikon führen das Wort «Technik» gar nicht auf. Warum, werden Sie fragen. Nun, zu diesem Wort wird unter verschiedenen anderen Ausdrücken Stellung genommen, so z.B. unter «Klavierspielen». Es hat den Anschein, daß das Wort «Technik» zu viele Dinge einschließt, so daß es nicht einfach mit einigen Worten erklärbar ist. Oder denken die Herausgeber etwa, daß jeder weiß, was damit gemeint ist?

Es scheint genau so viele Spieltechniken zu geben, wie es großartige Lehrer und berühmte Pianisten im Laufe von nun fast drei Jahrhunderten gegeben hat, denn das erste Klavier wurde um ca. 1708 erbaut. Zum Spielen dieser neuen Instrumente waren z.T. andere Muskeln gefragt als zum Spielen der damaligen Tasteninstrumente Cembalo, Kielflügel und anderer früher Formen der Orgel und des Klaviers. Musiklehrer und Musiker entwickelten eigene Mittel und Wege, um schöne und klangvolle Musik zu produzieren. Viele große Künstler vergangener Zeiten haben ihre Spieltechniken weitläufig beschrieben, und was sie nicht erwähnten, das haben ihre zahlreichen Schüler nachgeholt. Manche dieser Theorien stimmen überein, andere sind recht gegensätzlich. Eine Tatsache, die fast allen gemein ist, besteht darin, daß wir alle die gleichen Muskeln und Sehnen zum Spiel benötigen und lernen müssen, sie so zu gebrauchen, daß wir eine gute Tonqualität erzeugen können, uns die notwendige Spielgeläufigkeit aneignen und gute dynamische Schattierungen hervorbringen; dies sind die Zutaten für gutes und klangreiches Musizieren.

Einige der zahlreichen Ideen und Theorien aus vielen Veröffentlichungen können wir zusammenfassen und definieren als Spieltechnik diejenige Fähigkeit, die man beherrschen muß, um auf mechanische Weise einen Ton zu erzeugen oder anders gesagt, um die von unseren Ohren erwünschte Musik ertönen zu lassen. Wir werden diese Technik ganz allgemein behandeln und nicht auf eine ganz spezielle Methode einer der alten oder gegenwärtigen großen Meister zurückgreifen. Über die notwendigen Werkzeuge scheinen alle übereinzustimmen: Oberkörper, Ober- und Unterarme, Hände und Finger. Alle Teile dieses «Spielapparates» haben ihre besondere Aufgabe beim Musizieren.

Jede Epoche der Musikgeschichte stellte besondere Anforderungen an unseren «Spielapparat». Jede Generation brachte in der Musik Stilveränderungen mit sich, genauso wie auch in Kleidung, Frisuren, Architektur, Mobiliar, Beförderungsmitteln usw. Diese Stil-Epochen kann man fast jährlich begrenzen, ohne sie auf eine gewisse Jahreszahl festlegen zu können, da es ja nie zu einem schlagartigen Wechsel kam. Wir unterscheiden zwischen Barockzeit, Klassik, Romantik, früher Moderne bzw. impressionistischer Epoche und der jetzigen modernen Zeit (diese Periode ist noch zu jung, um einen speziellen Namen zu haben). Die Historiker werden schon einen finden.

Die Komponisten der Barockzeit haben ihren Musikstücken fast keine Spielanweisungen zugefügt, sie schrieben nur die Noten nieder. Es gibt viele verschiedene Anschauungen und unterschiedliche Meinungen, wie die Kompositionen von Bach, Rameau, Scarlatti und anderen Zeitgenossen des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts gespielt werden sollen. Die sogenannten Experten weichen derart in ihrer Meinung voneinander ab, daß ganz entgegengesetzte Ansichten vertreten werden. Zur Zeit gibt es einen Interpreten, dem die Kritiker wohlwollend zustimmen; es ist Glen Gould. Wenn Sie Bach spielen wollen, so ist es empfehlenswert, seine Aufzeichnungen anzuhören und zu versuchen, seine Tonqualität und Ausdrucksweise zu kopieren, bis Sie Ihren eigenen Stil entwickelt haben. Die Organisten unter Ihnen können sich Albert Schweitzers Interpretation anhören oder die 217 Orgelwerke von Bach, die von Walter Kraft auf 20 verschiedenen Orgeln in ganz Europa aufgenommen wurden. Bach hat nicht nur große und schwierige Kompositionen geschrieben. Es gibt auch leichtere und kürzere Stücke, die Sie nach etwa einem Jahr Spielerfahrung erlernen können. Diese frühe Musik erfordert hauptsächlich eine technische Fertigkeit: gewandte, flinke Finger – zu der Zeit wurden keine großen Akkorde gebraucht bzw. angewandt. Es ist schwierig, Spieltechnik von musikalischer Gestaltungkraft völlig zu trennen und wenn, dann nur zu Diskussions-

zwecken. Wie das Zitat zu Anfang des Kapitels schon sagte, werden wir das Tasteninstrument nicht wie eine Art Exerzierplatz oder Sportfeld betrachten. Alles, was wir mit unserem «Spielapparat» anstellen, verfolgt einen bestimmten Zweck, nämlich unsere Musik klangreicher zu gestalten. Verlieren Sie nicht endlose Stunden beim Üben von Etüden und Studien der Lehrer aus längt vergangenen Zeiten; es ist und bleibt eine Studie, und niemand (außerhalb der professionellen Kreise) mag sie anhören. Sie können die gleiche Ausdauer, Wendigkeit der Finger und Geschmeidigkeit des Handgelenks erreichen, indem Sie schwierigere Passagen eines Stückes, das Sie zur Freude anderer spielen möchten, isolieren und separat üben. Sie können diese Teile genau wie Czerny-Etüden handhaben.

In der klassischen Epoche, ca. 1750 – 1827, wurden mehr Akkorde benutzt, entweder voll angeschlagen oder kurz nacheinander «gerollt». Dabei wurde die Begleitung melodischer und auch dynamisch gab es dadurch stärkere Kontraste. Die Entwicklung des Klaviers – so wie wir es heute kennen – machte große Fortschritte möglich, d.h. größere und voller klingende Stücke konnten nun darauf gespielt und sogar Orchester-ähnliche Effekte erzielt werden. Zum ersten Mal konnte man auf dem gleichen Instrument laut und leise spielen, daher der Name «Pianoforte», was auf italienisch leise-laut bedeutet. Die nächste, die «Romantische» Epoche verwendete noch reichhaltigere Harmonien, und oftmals gab es drei oder mehr verschieden hohe Melodienfolgen – eine hohe, mittlere und tiefere Tonlage, eine Baßstimme, ja sogar eine harfenähnliche Begleitung. Das Zusammenwirken all dieser verschiedenen Stimmen erfordert noch mehr Kontrolle über unseren «Spielapparat», damit der Zuhörer den Melodien der einzelnen Stimmlagen folgen kann.

Die «Impressionistische» Periode brachte mystische Charakterzüge mit sich, die sich oft in weicherer Tongebung und interessanten Pedaleffekten ausdrückten; große und mächtige Akkorde sind verschwunden ebenso wie klare Melodien und stimmungsvolle Harmonien; wir bewegen uns hier mehr in die Richtung der Tonmalerei. Die effektvolle Darbietung der Romantik ist der Beschaulichkeit des Impressionismus gewichen.

Die Musik des 20. Jahrhunderts hält sich meist genau an die gedruckten Spielanweisungen und die Notenschrift. Sie erfordert einen klaren Ton mit qualitativer und zeitlicher Genauigkeit, manchmal wird reine pianistische Geschliffenheit verlangt mit einem oft recht harschen Ton. Keine Spur mehr von der romantischen Musik des 19. Jahrhunderts mit ihren ausdrucksvollen, eleganten und schönen Melodien, reichhaltig an Harmonien und zahlreichen «Rubato»-Tempi.

Einige Vorschläge sollen Ihnen helfen, Ihre Spieltechnik zu verbessern, d.h. die mechanische Fähigkeit, die Sie brauchen, um leicht und klangreich musizieren zu können. Zuerst entscheiden Sie sich für ein Stück, das in Ihrem Fähigkeitsbereich liegt (d.h., das Sie lesen und spielen können), und dann versuchen Sie herauszufinden, wie Sie Ihren «Spielapparat» zweckmäßig in Aktion setzen, um das bestmögliche Resultat erreichen zu können. Hört sich das nicht einfach an? Oder zweifeln Sie etwa daran? Es ist wirklich nicht allzu kompliziert.

Meiner Meinung nach wird zu viel Zeit und Mühe für rein technische Studien verwendet, trotz Hummels bekanntem Ausspruch zur Entwicklung einer guten Spieltechnik: «Erstens Tonleitern, zweitens Tonleitern, drittens Tonleitern». Sie werden selten eine reine Tonleiter in einem Musikstück vorfinden, meist werden Noten übersprungen oder wiederholt angeschlagen. Warum sollten Sie also Stunden damit verbringen, eine Tonleiter über vier Oktaven in verschiedenen Rhythmen, Geschwindigkeiten und dynamischen Schattierungen spielen zu lernen, wenn Sie dies in keinem Ihrer Stücke antreffen? Ihre kostbare Zeit ist besser angewendet, wenn Sie eine schwierige Passage in einem Ihrer Lieblingsstücke perfektionieren. Hierbei werden Sie lernen, das Stück fehlerlos und flüssig zu spielen, und Ihre Zuhörer haben große Freude daran.

Es gibt einige Grundregeln für gute Spieltechnik, wie z.B. lassen Sie beim Spielen Ihr erstes bzw. das letzte Fingergelenk vor der Fingerspitze nicht heruntersinken. Es soll stets geknickt sein. Der Grund hierfür ist klar. Ohne Fingerkontrolle können Sie keinen guten Ton erzeugen oder Tasten in rascher Folge anschlagen. Sie werden Fingerkontrolle erzielen, wenn Sie vom ersten Spielen an richtig zuhören. Gefällt Ihnen der erzeugte Ton nicht, so experimentieren Sie damit, bis Sie zufrieden sind mit dem, was Sie hören, denn «Ihre Finger sind die Werkzeuge Ihrer Ohren». Außerdem wird es Ihnen helfen, gute Musikaufnahmen anzuhören und sie zu imitieren versuchen.

Schenken Sie Ihrem «Spielapparat» bitte weiterhin genügend Beachtung. Erforschen Sie die Leistungsfähigkeit Ihrer Muskeln und Gelenke, und arbeiten Sie nur innerhalb Ihrer Grenzen. Ihre Handformation soll wohl gerundet sein (als ob Sie einen Ball greifen). Heben Sie jeden Finger einzeln hoch und beobachten Sie, wo er abgewinkelt wird. Sehen Sie, wie leicht Ihr Daumen seitwärts bewegt werden kann, aber nur mühsam hoch und runter, während Ihre anderen Finger ganz einfach von oben nach unten beweglich sind. Dazu benutzen wir nur das Fingergelenk, welches die Finger mit der Hand verbindet und nicht die anderen zwei Fingergelenke.

Nun, beobachten Sie die Bewegungen Ihres Handgelenks, entweder seitwärts oder auf und ab; beides wird gebraucht und durch wiederholtes Üben wird Ihr Gelenk flexibler werden. Nehmen Sie eine lockere Haltung ein, und lassen Sie Ihr Gelenk die Arbeit für Sie tun – versuchen Sie nicht, es immer in einer bestimmten Position zu halten, höher oder tiefer, sondern sitzen Sie ganz entspannt in einer natürlichen, bequemen Haltung. Vermeiden Sie jegliche Anstrengung oder Verkrampfung. Haben Sie Freude am Üben. Sehen Sie es als auf- und anregendes Abenteuer an.

Als nächstes kommt Ihr Unterarm an die Reihe. Bewegen Sie Ihre Hand vor und zurück; beobachten Sie wie sie sich am Ende des Armes verhält und sehen Sie, wie Ihr Unterarm rotieren kann, so daß Ihr Daumen entweder nach oben oder nach unten zeigt. Legen Sie Ihre Hand in «5-Finger-Position» auf die Tasten und spielen Sie wiederholt die äußeren beiden Finger (Nr. 1 und 5), überlassen Sie die Arbeit diesmal Ihrem Arm, anstatt Ihren Fingern. Spüren Sie eine gewisse Bewegungsfreiheit dabei, im Gegensatz zur

Lowrey-MX-1

Modell D-600
walnut, Bj. 1980,

VB DM 7500.–

Tel. D-02332-4697,
Frau Fellenz
(tagsüber + abends)

Mühe, wenn Ihre Finger die Arbeit übernehmen?
Nun, welche Aufgabe hat Ihr Oberarm noch außer ein Verbindungsstück zwischen Oberkörper und Unterarm zu sein? Er hebt alles in die Höhe (Unterarm, Hand und Finger), so daß wir große Sprünge quer über die ganze Tastatur machen können; dies hilft beim Spielen der großen, lauten Akkorde. Versuchen Sie einen Akkord in der Mitte der Tastatur zu spielen und greifen Sie dann weitere Akkorde höher und dann tiefer; haben Sie bemerkt, wie auch die Rückenmuskeln dabei mithelfen?

Da Sie jetzt wissen, wieviele verschiedene Muskeln vom Oberkörper bis zu den Fingerspitzen zum Einsatz kommen, denken Sie bitte daran, wenn Sie einen bestimmten klanglichen Effekt erzielen wollen, niemals verspannt bzw. verkrampft zu sein. Sitzen Sie nicht allzu lange in einer Position, und üben Sie nicht zu lange immer wieder die gleiche Stelle. Bewegen Sie Ihr Handgelenk oder Ihren Arm etwas nach oben oder unten zur Lockerung und um etwaige Ermüdungserscheinungen zu vermeiden. Zu eifriges, ja versessenes Notenlesen und zu hohe Spielgeschwindigkeiten führen zu Muskelverspannungen und Überanstrengungen. Lassen Sie sich lieber Zeit, denn dann sind Sie schneller am Ziel. Überlassen Sie einen Teil der Arbeit Ihrem Kopf (Denkvermögen) und Ihren Ohren.

Hören Sie sich gute Musikaufnahmen an, und versuchen Sie, diese zu imitieren. Ich kann das nicht oft genug wiederholen. Wenn Ihre selbst produzierten Töne den Anforderungen Ihrer Ohren nicht genügen, versuchen Sie die Gründe dafür herauszufinden. Ein Ziel sollten Sie immer vor Augen haben: Ihre mechanischen Bemühungen müssen Zweck und Sinn haben. Wir brauchen gewisse mechanische und technische Fähigkeiten, um ein donnerartiges «fortissimo» spielen zu können. Wir müssen diese Fähigkeiten unter guter Kontrolle haben, damit die dynamischen Schattierungen von der Donnergewalt bis zum liebkosenden, federleichten «pianissimo» klar zum Ausdruck gebracht werden können. Wir brauchen Kraft und Ausdauer, Spielgeschwindigkeit und Klarheit des Tones, sowie vollklingende und auch delikate und zarte Tonschattierungen. Zusätzlich streben wir Genauigkeit im Detail an. Wir wünschen kein rein mechanisches Anschlagen der Noten, ausgeführt mit metronomischer Exaktheit. Wir bemühen uns, nach Details zu suchen, die eine sich fortbewegende, ansprechende Darstellung der Ideen des Komponisten aus den vorliegenden Symbolen der Notenschrift möglich machen.
Sie werden alle diese Fähigkeiten nach und nach entwickeln, vorausgesetzt, Sie versuchen jedes Mal, wenn Sie eine Serie von Noten spielen, diese in richtige Musik umzuwandeln. Wenn Sie sich dabei ertappen, Noten zu spielen, ohne darüber nachzudenken, wie sie klingen sollen, so vergeuden Sie Ihre Zeit. Hören Sie sogleich auf – denken Sie nach – spielen Sie wieder und hören Sie dabei zu. Konzentrieren Sie sich auf die Klänge, die Sie produzieren und nicht darauf, wie sie zustande kamen, oder was Sie nach dem Üben tun wollen!!

Ein letzter Gedanke hinsichtlich technischer Entwicklung. Von Ihrer allerersten Unterrichtsstunde an - oder falls Sie schon fortgeschritten sind, ab jetzt werden Ihre technischen Fertigkeiten mit Ihrem Vorwärtskommen auch auf anderen Gebieten Schritt halten.

R. Baumann

Musikalischer Rätselspaß

Liebe LeserInnen

Wie der Titel schon verrät, möchte ich mit meinem Beitrag heute einmal etwas anderes bringen, etwas zum Auflockern. Wie wär's mit einem musikalischen Rätsel? Zu jeder gestellten Frage gebe ich drei Antworten. Anhand der möglichen Antworten werden Sie schnell merken, daß es heute nicht so tierisch ernst zugehen soll.

1. Rhythmus
Ich stelle Ihnen jetzt drei Rhythmusbeispiele vor. In jedem Beispiel sind zwei Fehler versteckt. Was das für Fehler sind und in welcher Art ich da gemogelt habe, wird Ihr inzwischen hochentwickelter Scharfsinn bald festgestellt haben.

Abb. 1

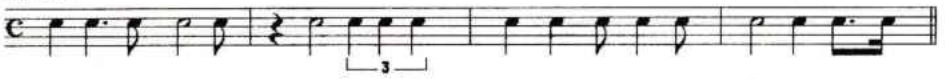



Abb. 2

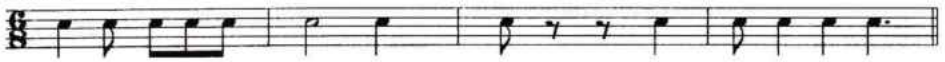
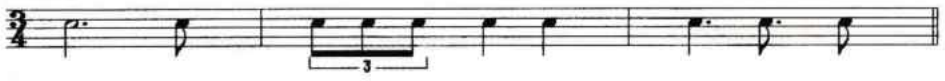



Abb. 3

Und wie steht's mit dem theoretischen Wissen?

2. Was ist eine Fermate?
a) Ein Wiederholungszeichen
b) Hinweis zur Änderung der Sitzposition
c) ...oder sollte man diese Note länger aushalten.

3. Was darf in einem Dreivierteltakt nicht vorkommen?
a) eine halbe Note mit Punkt
b) eine halbe Pause
c) eine ganze Pause

4. Der Abstand zur Paralleltonart beträgt:
a) ein Zoll und drei Inch
b) eine kleine Terz
c) eine große Terz

5. Was ist eine Synkope?
a) Verlagerung der Betonung auf eine unbetonte Zählzeit
b) ein Pausenzeichen für übermüdete Musiker
c) ein Taktwechsel

6. Was bedeutet der Begriff «simile»?
a) bitte lächeln
b) in gleicher Weise weiter
c) langsamer werdend

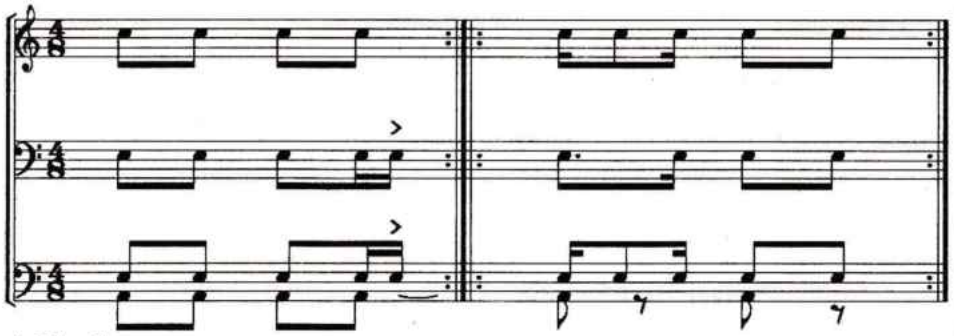
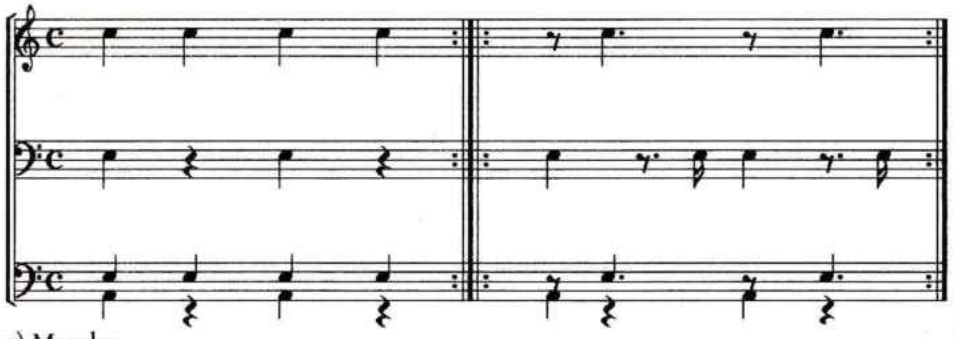
7. Was heißt «crescendo»?
a) lauter werdend
b) leiser werdend
c) Abwandlung des lat. Wortes «credere» = glauben; fest daran glauben, daß das Stück ohne Fehler gespielt wird.

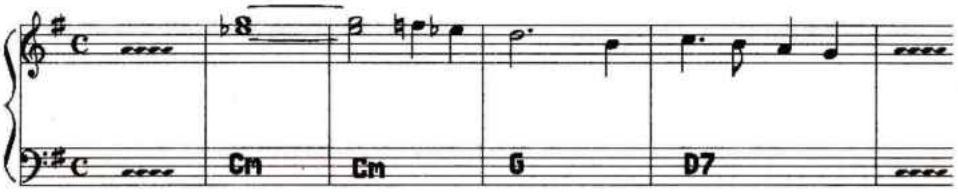
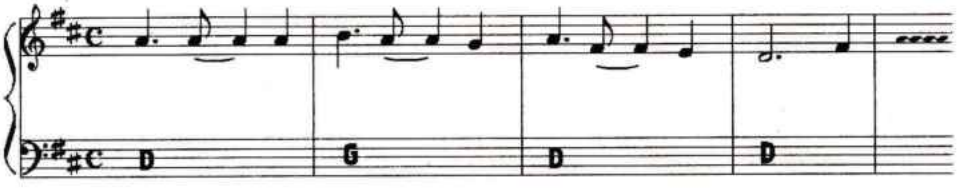
8. Welcher Komponist und Musiker lebte von 1685-1750?
a) Georg Friedrich Händel
b) Johann Sebastian Bach
c) Andreas Bühler

9. Was hat Modest P. Mussorgskij mit einer Kunstsammlung zu tun?
a) er war selbst passionierter Kunstsammler
b) er ist der Komponist von «Bilder einer Ausstellung»
c) er ist der künstlerische Leiter des kunsthistorischen Museums in Wien

...im Nordwesten bekannt!
Ihr Spezialist für Elektr. Orgeln
Vereinbaren auch Sie einen Termin für die ganz individuelle Beratung in persönlicher Atmosphäre.
Neu: Software für Technics-Orgeln und KN 800. Fordern Sie Informationen an

Orgelstudio Karlheinz Kellermann
Am Plessen 12
D-4507 Osnabrück-Hasbergen
Tel. 05405-2319

10. Welche Tänze haben folgende rhythmische Grundmuster?
(Diese Beispiele sind in der sog. Schlagzeugnotierung)

a) Cha cha
b) Polka
c) Tango

a) Mambo
b) Charleston
c) Foxtrott

11. Ist der Ausschnitt der nun folgenden Melodie von:
a) Bert Kaempfert
b) John Lennon
c) oder konnte es sich hier der Autor nicht verkneifen, sein eigenes Werk vorstellen zu müssen?

Und noch ein Melodieausschnitt

War diese Melodie von:
a) Bob Dylan
b) Gerhard Winkler
c) W.A. Mozart

Viel Spaß beim Rätseln! Die Auflösungen erscheinen im nächsten Heft. Mit den besten Grüßen in Dur und Moll möchte ich mich für heute verabschieden.

Ihr Rainer Baumann

Ave Maria

Liebe Leser der TASTENWELT!

Ich möchte an dieser Stelle noch ein paar «Takte» zu meinem letzten Beitrag loswerden. Sie wissen, es ging um die «Ave Maria». Die Melodie der «Ave Maria» ist von Ch. Gounod und wurde 1853 von ihm geschrieben. Als Grundlage für die «Ave Maria» verwendete er das C-Dur Präludium aus dem «Wohltemperierten Klavier» Teil 1 von Johann Sebastian Bach. Ich habe vergessen, ausdrücklich darauf hinzuweisen. Das möchte ich hiermit nachholen.
Die Notation ist ein Kompromiß, das gebe ich zu. Das lag an «Leo» und auch an der Platzfrage. Ich mußte sehen, wie ich das Stück «Ave Maria» auf möglichst wenig Platz, das heißt Zeilen unterbringe. Dabei konnte und mußte ich auf den Kompromiß mit punktierten ganzen und punktierten halben Noten eingehen.
Zugegeben, an der halben Note im vierten Takt fehlte ein Punkt. Ein mitdenkender Orgelspieler, der über musikalische Grundkenntnisse verfügt, hat das gleich gemerkt, an dieser Stelle einen Punkt angebracht, und vielleicht gedacht: «Na ja, der Baumann ist auch nur ein Mensch».

Ich hoffe, hiermit alle Unklarheiten beseitigt zu haben.

R. Baumann

TEST

Pascal Freytag

Kawai PHm Soundmodul

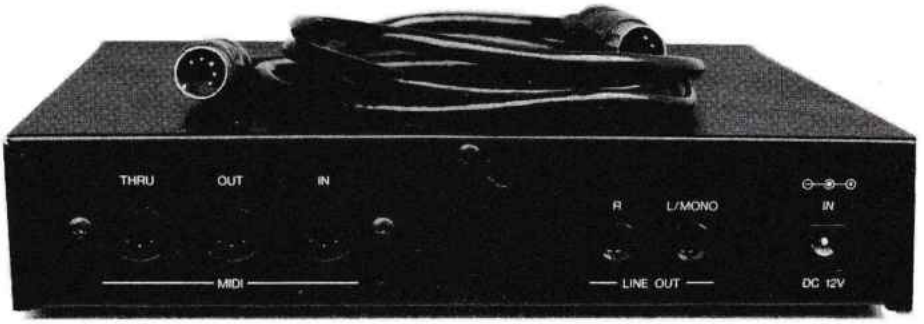
Viel Sound für wenig Geld!

Hätte das PHm noch einen Griff an der Vorderseite, wäre es einem Autoradio mit Quick-out Halterung zum Verwechseln ähnlich. Denn das Soundmodul mißt nur 21,9 mal 4,4 mal 18,6 Zentimeter. Mehr Platz benötigt der Soundriese von Kawai nicht für seine 200 Presets, 50 sogenannten Kombinationen und 30 Rhythmus Patterns.

Im Vergleich mit einer normalen Audiocassette kann man gut die Kompaktheit des PHm Soundmoduls erkennen. Links vom «Bank-Taster» befindet sich das dreistellige LCD-Display.

Der Aufbau

Das PHm ist 16stimmig polyphon, wobei sich die 16 Stimmen auf bis zu 4 verschiedene Sounds verteilen lassen. Diese Verteilung geschieht mit der Hilfe von 30 vorgegebenen «forms», in denen sich Splitbereiche, Midikanäle und Lautstärkenverhältnisse einstellen lassen. Eine so getroffene Zusammenstellung nennt sich Kombination und ist auf einem der 50 Kombinationsspeicherplätze abspeicherbar.

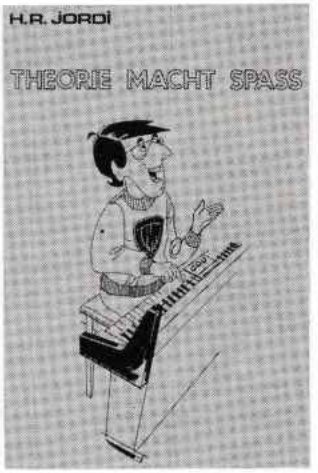


Die Rückseite des PHm Soundmoduls. Es verfügt über drei Midianschlüsse und einen Mono/Stereo Ausgang. Ganz rechts sitzt die Buchse für das externe Netzteil.

THEORIE MACHT SPASS

Seit einigen Jahren erschienen regelmässige Beiträge dieses bekannten Autors und Leiter einer Musikschule in Bern in einer TASTEN WELT Rubrik namens «Wissen macht frei». Das gesamte bisher erschienene Lehrmaterial ist in Buchform zum Preis von DM 35.85, Fr. 29.90 plus Versandspesenmaterial lieferbar.

Zu bestellen bei: **Tasten-Welt-Verlag, Postfach 111, CH-2558 Aegerten**



Im System-Mode ist die Tonhöhe des PHm im Bereich von einer Oktave nach oben und unten regelbar. Dazu kommt eine Feinjustierung im Bereich eines Halbtones.
Anschlußmöglichkeiten bietet das PHm auf der Rückseite für Midi in, Midi out und Midi through sowie zwei 6,3 mm Klinkenausgänge für mono/stereo. Ebenfalls auf der Rückseite ist die Anschlußbuchse für das externe 12 Volt Netzgerät.

Midimöglichkeiten
Die Midimöglichkeiten des PHm sind umfangreich ausgefallen. Neben dem vierfachen Multi-Mode (4 Midikanäle können von außen angesteuert werden, die frei aus den 16 Midikanälen gewählt werden können) ist auch der Sendekanal frei einstellbar. Dies ist besonders bei der Synchronisation externer Geräte mit den eingebauten PHm-Rhythmen von Vorteil. Midikanal 10 dient zur Ansteuerung der Drumsounds auf der Tastatur (von C1 bis Dis2, Miditonnummer 36 bis 51).

Dazu kommen noch folgende, im System-Mode editierbare Mididaten:
- Omni ein/aus
- Programm change ein/aus
- Aftertouch (heißt hier pressure) ein/aus
- Pitch Bend ein/aus
- Modulation ein/aus
- Lautstärke ein/aus
- Halteeffekt ein/aus
- Anschlagdynamik ein/aus

Die Programm change Funktion weist eine Besonderheit auf. Da nur 128 Programmwechselnummern zur Verfügung stehen, das PHm aber 250 Sounds besitzt (200 Presets und 50 Kombinationen), hat man sich bei Kawai etwas einfallen lassen müssen. Das Gerät verfügt über einen sogenannten Programm change A und Programm change B. Die Zuordnung arbeitet wie folgt:
Im Programm change A bedeutet die Nummer 0 Preset Nummer 1, Nummer 1 Preset Nummer 2 usw. bis 99 Preset Nummer 100, ab Nummer 100 werden die Kombinationen abgerufen.
Nummer 100 Kombination 1 bis Nummer 124 Kombination 25.

Programm change B arbeitet entsprechend.
Nummer 0 Preset Nummer 101 bis Nummer 99 Preset Nummer 200. Ab Programmwechselnummer 100 werden wieder die Kombinationen angesprochen, also:
Nummer 100 Kombination 26 bis Nummer 124 Kombination 50.

Klingt kompliziert, ist es aber auch ein wenig. Zumindest beim Live-Einsatz sollte man immer eine «Umrechnungstabelle» mit sich führen.

Die Soundqualität
Das Soundangebot der 200 Presets reicht von guten Piano-Sounds, druckvollen Bässen und sehr guten Bläserklängen über alle Arten von echten Synthesizersounds (analog und warm bis digital sphärisch) bis hin zu tollen Effekten mit viel Hall und Echo. Leider sind teilweise die Nebengeräusche recht groß, was sich aber im Zusammenklang mit anderen Instrumenten nicht mehr negativ bemerkbar macht. Noch einen kleinen Makel habe ich anzumerken. Die Lautstärkedifferenzen der einzelnen Presets sind relativ groß, was wiederum beim Bühneneinsatz für einige Adrenalinstöße sorgt. Aber auch das läßt sich mit einiger Übung in den Griff bekommen.
Bei der Verwendung von Kombinationen tauchen diese Probleme nicht auf, da hier ja die Lautstärken abspeicherbar sind. Die Soundqualität dieser Kombinationen (man erinnere sich, hier lassen sich bis zu vier verschiedene Sounds kombinieren) sind meiner Meinung nach über jeden Zweifel erhaben: Prädikat Extraklasse.

Die Rhythmussektion
Das PHm verfügt über 30 eintaktige Rhythmuspatterns, die nicht verändert werden können. Die Patterns sind aus 16 PCM-Drumsounds gebildet, wobei mir gerade beim Abhören über eine PA der Snare-Sound ausnehmend gut gefällt. Etwas ab fällt dagegen die Bass-drum, aber das ist sicherlich eine Geschmacksfrage. Zur Rhythmussektion gehören noch ein Start/Stop Schalter und eine Intro bzw. Fill-in Funktion. Das Tempo läßt sich zwischen 50 und 250 Schlägen pro Minute variieren. Insgesamt gesehen hinterläßt die Rhythmussektion einen guten Eindruck bei mir.

Fazit
Das Kawai PHm Soundmodul weiß zu überzeugen. Es klingt gut, ist vom Preis-Leistungsverhältnis sehr gut, und es macht einfach Spaß, damit zu arbeiten. Mit den wenigen «Eigentümlichkeiten» des Kawai Expanders (Nebengeräusche, Lautstärkeunterschiede) läßt sich's durchaus leben.

atm
AROUND THE MUSIC
Ratherweg 2
5164 Nörvenich
Telefon 02426/1331
Telefax 02426/1335

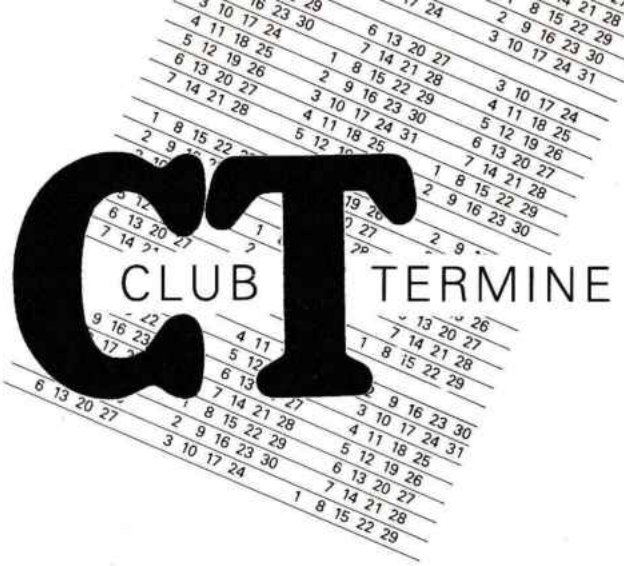
SCHNELL IM AUFBAU

QL/689-R2
verstellbarer Neigungswinkel

FEST IM STAND

QL/690-F4
Keyboard+Rack+Display
Computer+Video+Hifi

ENDLOS VERSTELLBAR



Treffen jeden 2. und 4. Dienstag im Monat
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Clubraum Düsseldorf, Siegburgerstraße 147
Anschrift: Orgelclub Düsseldorf, W.G. Maas, Hermannstraße 58, Tel. D-0211/674449. Gäste sind herzlich willkommen!

Wir treffen uns jeden Montag ab 17 Uhr im Clublokal: Rathaus Essen-Werden, Werdener Markt 1. Eingang Brückstraße, Tel. D-0201/49 30 62 (AWO-Treff)

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e.V.

Wir treffen uns jeden zweiten Dienstag ab 19 Uhr im Clubraum des «Louis Braille Haus», Holsteinischer Kamp 26, in Hamburg 76.
Gäste sind zu allen Zusammenkünften und Veranstaltungen herzlich willkommen.

Kinoorgel-Club

Der Kinoorgel-Club lädt zu folgenden Veranstaltungen mit der WurliTzer-Orgel im Frankfurter Filmmuseum, Schaumainkai 41, ein:
Am 29. September gibt der englische Organist John Norris ein Konzert, und vierzehn Tage später,
am 13. Oktober, spielt wieder William Davies in Frankfurt.
Am 27. Oktober stellen wir einen jungen Organisten aus Eisenhüttenstadt vor: Wolfgang Bernststein.
Alle Veranstaltungen finden samstags, 20 Uhr statt. Kartenreservierung bitte unter Tel. D-069/21 23 88 30.
Nach den Veranstaltungen treffen sich die Freunde der Kinoorgel im Thomaseck, Schweizerstraße, wobei Gäste stets willkommen sind.
Fragen zur Frankfurter WurliTzerorgel oder anderen Kinoorgeln beantworten Ralf Krampen, Tel. D-02628/3164, Thomas Klose Tel. D-06104/65 229 und Sven Wortmann, Tel. D-069/78 22 72.
Übrigens sucht der Club stets gute Organisten für Konzerte und Stummfilmbegleitungen. Bitte schicken Sie ein Probeband.

Unsere Clubabende finden jeweils am 1. Montag jedes Monats ab 19.15 Uhr im Kegelzentrum Preetz an der Mühlenau 3 – 5 statt. Arbeitsgemeinschaften werden spontan verabredet. Gäste sind herzlich willkommen.

Unsere Clubabende finden immer an den ersten 3 Donnerstagen im Monat statt, jeweils ab 18.00 Uhr.
Club-Räume im Kurt-Schumacher-Sozialzentrum, Rüpingsweg 51, D-4300 Essen-Überruhr
Abend für Musikfreunde, Konzert: Donnerstag, den 4. Oktober um 19.00 Uhr
Donnerstag, den 6. Dezember um 19.00 Uhr
Gäste sind immer herzlich willkommen.

Club «OK»

Unsere Clubabende finden jeden Donnerstag statt. Wir treffen uns um 19.30 Uhr im Lokal «Zorbas», Jarrestraße 27 in Hamburg 60. Gäste sind herzlich willkommen.
Kontaktadresse: Frau Elsbeth Korff, Nettelnburger Straße 2, D-2050 Hamburg 80, Tel. 735 36 43

Hammond Nostalgie-Club

Vor etwa zwei Jahren hatte Dieter Enners die Idee, das versprengte Häuflein von Liebhabern der elektromagnetischen Hammondorgeln zu einem Treffen einzuladen. Am 12. März 1988 wurde dann von ihm und weiteren zwei Dutzend Liebhabern der Hammond Nostalgie-Club gegründet.
Die Clubmitglieder treffen sich nun zweimal im Jahr, um zu musizieren und Erfahrungen, Fachwissen und Unterlagen auszutauschen.
Das 5. Hammond-Nostalgie-Treffen fand Ende April dieses Jahres in Assenheim, BRD statt. Eine große Schar von Mitgliedern war aus Holland, Deutschland, Österreich und der Schweiz angereist, und schon bald wurde da und dort gefachsimpelt.
Natürlich standen auch zwei berühmte Hammonds, nämlich eine C3 und eine M100 mit den dazugehörenden Leslies für den Einsatz bereit, sodaß jedermann seine Fingerfertigkeit und seinen Sound testen konnte.
Um ca. 13.00 Uhr begrüßte der Clubvorsitzende Dieter Enners die Anwesenden, und man begann zuerst mit dem geschäftlichen Teil. Die verschiedenen Traktanden wurden zügig durchgearbei-

tet. Nach der Kaffeepause wurde dann ein besonderer Leckerbissen vorgetragen. Herr Zwarg führte die Anwesenden mit großem Fachwissen in die technischen Geheimnisse der elektromagnetischen Hammond ein. Bis in alle Details wurden Tongenerator, die Perkussion und das Scanner-Vibrato erklärt. Schon bald merkte jeder, daß der Erfinder und Tüftler Laurens Hammond um 1934 ein technisches Wunderwerk geschaffen hatte, welches bis Mitte der 70er Jahre nahezu unverändert und mit großem Erfolg produziert wurde. Hatte doch diese geniale Konstruktion über Jahrzehnte einen Sound geprägt, der bis heute unerreicht und lebendig geblieben ist und hoffentlich nie verstummen wird.

Auch über die Ersatzteilbeschaffung, Service und Modifikationen wurde gesprochen. Noch lange mußte der Präsentator auf technische Fragen antworten, sodaß die Zeit im Nu verging.

Am Abend kamen dann die Tastenspezialisten zum Einsatz. Sie präsentierten gekonnt und virtuos ihre Musikvorträge und die Möglichkeiten einer elektromagnetischen Hammond bis in die späten Abendstunden.

Ein schöner und lehrreicher Tag ging zu Ende, und es bleibt zu hoffen, daß dieses schöne Instrument erhalten bleibt und seinen Platz in der Musik behält, welchen es auch verdient. Hammond-Freunde können sich für Informationen an den Clubvorsitzenden (siehe Clubadressenliste) wenden.

Wie sagt Herr Enners immer so schön: «Keep swinging»!

Ihr Herbert Dätwyler

Wettstreit in Graz

beim 8. Europäischen Clubtreffen

Die Emsdettener

Es war das erste Mal, daß zwei Keyboard- und Orgelorchester um die Wette spielten: Das Keyboardorchester vom «Club der Orgel- und Keyboardfreunde Heidenheim e.V.» mit elf Spielern und dem Dirigenten Norbert Rohlik, sowie das sieben Spieler starke Orchester aus Emsdetten unter der Leitung von Reinhard Gremme. Beim Emsdettener Club waren zwei Orgeln, vier Keyboards und ein Schlagzeug im Einsatz.

Sieger wurden die Heidenheimer. Norbert Rohlik verstand es, durch diszipliniertes vierstimmiges Spiel, geschickte Registrierung der einzelnen Keyboards und nicht zuletzt mit der Auswahl seiner Stücke, einen schönen orchestralen Klang zu schaffen.

Die Heidenheimer

Es wäre wünschenswert, wenn in zwei Jahren beim 9. Europäischen Orgelclubtreffen in Heidenheim an der Brenz eine starke Konkurrenz beim Orchesterwettbewerb antreten würde.

Das Zusammenspiel mehrerer Clubmitglieder auf Orgeln oder Keyboards verlangt ein diszipliniertes Spielverhalten jedes Einzelnen, welches er vom Solospiel nicht kennt. Es stärkt die Gemeinschaft und macht viel Spaß. Außerdem gibt es dem Club neue Impulse! – Fangt doch einfach einmal an!

Max Schimbera

Clubadressenliste

Club Berliner Heimorgelfreunde e.V.
Annelie Fuchs
Kölner Damm 44
D-1000 Berlin 47

Orgelclub Bielefeld e.V.
c/o Wolfgang Schrage
Twellbachtal 75
D-4800 Bielefeld 1
Tel. D-0521/10 42 69

Bontempi E-Orgel und Keyboard Club Ruhrgebiet e.V.
Siegfried Nacke
Lewackerstr. 109
D-4630 Bochum 5
Tel. D-0234/49 17 93

Bruno Sanner
Delme-Str. 43
D-2800 Bremen
Tel. D-0421/50 37 19

Orgelclub Dietzenbach e.V.
Barbarossastr. 25
D-6057 Dietzenbach
Tel. D-06074/28 137

Orgelclub Düsseldorf
Werner G. Maass
Hermannstrasse 58
D-4000 Düsseldorf

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme
Leitheimweg 8
D-4407 Emsdetten

Orgelclub Essen
Günter Knorr
Spillheide 26
D-4300 Essen 16
Tel.D-0201/40 39 38

Orgelclub Feucht
Günter Schwan
Postfach 1221
D-8501 Feucht

Orgelclub Stuttgart
Hans Riemann
Laichlestr. 56
D-7016 Gerlingen

Kinoorgel-Club
Karl H. Dettke
Marktstr. 7
D-6300 Gießen
Tel. D-0641/31 271

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e.V.
Am Hohen Hause 16
D-2000 Hamburg 70
Tel. D-040/66 72 43

Club «OK»
Elsbeth Korff
Nettelnburger Strasse 2
D-2050 Hamburg 80
Tel. 735 36 43

Orgelclub Heidenheim
Max Schimbera
Bergleuerweg 7
D-7920 Heidenheim

Orgelclub Heidesheim
Hans Schlösser
Kreuzstrasse 18
D-6501 Heidesheim/Rhein

Orgelclub Heilbronn e.V.
Frau C. Woll
Werderstraße 121
D-7100 Heilbronn
Tel. D-07131/84 607

Orgelclub Holzminden e.V.
Helga Streubel
Oberbachstrasse 10
D-3450 Holzminden

Hammond-Nostalgie Club
Dieter Enners
Leckingser Str. 43
D-5860 Iserlohn
Tel. D-02371/45 031

Orgelclub Karlsruhe e.V.
H. Müdder
Wilferdinger Str. 2
D-7500 Karlsruhe 41
Tel. D-0721/42 499

Orgelclub Kiel e.V.
Jürgen Putzig
Fockstrasse 3
D-2300 Kiel

Orgelclub Köln
Arnold Justen
Vochemerstrasse 26
D-5000 Köln 51

Club der Orgelfreunde Melle e.V.
Wolfgang Marks
An der Europastrasse 18
D-4520 Melle 10

Treffpunkt Münchner Orgelfreunde e.V.
c/o Christian Banzhaf
Danziger Straße 1
D-8034 Germering

Orgelfreunde Neumünster
Hans-Werner Behnke
Grünberger Str. 6
D-2350 Neumünster

Orgelclub Bonn
Hans Gerd Scharfenberg
Wittelsbacher Strasse 30
D-5216 Niederkassel/Rheidt

Preetzer Orgelclub
Kattendieck 13
D-2308 Preetz

Orgelclub Bergisch/Land
Udo Schnüdgen
Theodor Heuss Platz
D-5630 Remscheid

Orgelclub Scheverdingen
Hans Joachim Brocke
Osterwalsweg 12
D-3043 Schneverdingen
Tel. D-05193/1344

Orgelclub Rhein-Sieg
Wolsdorferstrasse 21
D-5200 Siegburg
Tel. D-02241/608 38

Aarauer Orgelclub
Rudolf Steiner
Neuenburgerstr. 5
CH-5004 Aarau
Tel. CH-064/24 11 21

Orgel-Club Bern
Ch. Blaser, Postfach
3000 Bern 12

Heimorgelclub Limmattal
Roland Fischer
Im Haslenzopf 12
CH-8833 Samstagern
Tel. CH-01/785 00 19

Orgelclub
Glarner- Sarganserland
Emil Stoll
Ziegelbrückstr. 71
CH-8866 Ziegelbrücke
Tel. CH-058/21 27 93

Zürcher Heimorgelclub
Bruno Huber
Binzmühlestr. 292
CH-8046 Zürich
Tel. CH-01/371 42 09

Orgelclub Graz
Herrgottwiesgasse 18
A-8020 Graz

Orgelclub Wien
Josef W. Matzner,
Treustr. 15/2
A-1200 Wien
Tel. 0222/33 49 174

Den Danske Hammond-Klub
P.P.Jörgensen
Bygaden 48 Nagelsti
DK-4800 Nykøbing

Wir treffen uns jeden zweiten Freitag ab 20.00 Uhr in der Gaststätte «Rosenau Bräustüble», Ecke Berg/Innsbrucker Straße 2. Gäste sind herzlich willkommen.

Kontaktadresse: Frau C. Woll, Werderstr. 121, D-7100 Heilbronn, Tel. D-07131/84 607

Orgelclub Karlsruhe

Veranstaltungen Oktober – Dezember 1990
Fr, 12. Oktober: Clubabend
Fr, 26. Oktober: Einweihung des neuen Clubraums mit Mark Whale
Fr, 9. und 23. November: Clubabend
Sa, 15. Dezember: Weihnachtsfeier mit Franz Lambert im Sängerheim Aue

Orgel-Club Bern
Postfach
3000 Bern 12
OCB

Club-Abend jeweils am 2. Dienstag im Monat.
Die gemütlichen Höcks an der Orgel finden 13 Tage nach dem Club-Abend statt und sind bei einem Clubmitglied zu Hause privat.

Veranstaltungen Oktober – Dezember 1990
Di, 9. Oktober: Musikalische Weltreise, Dia-Vortrag mit Orgelbegleitung, Restaurant Bären, Wabern
Mo, 22. Oktober: Gemütlicher Höck an der Orgel, gemäß Einladung
Di, 13. November: Club-Konzert, Restaurant Bären, Wabern
Mo, 26. November: Gemütlicher Höck an der Orgel, gemäß Einladung
Di, 11. Dezember: Wald-Weihnacht im Pfadiheim, Ostermundigen

Wir treffen uns jeden Mittwoch ab 19.00 Uhr in unseren Clubräumen, Brackwede/Quelle, Friedrich-Wilhelmsbleiche 8. Orgel- und Keyboardfreunde, auch Nichtmitglieder des Clubs sind herzlich willkommen. Informationen unter Tel. D-0521/10 42 69

Veranstaltungen Oktober – Dezember 1990
Mo, 29. Oktober: Einladung zum gemütlichen Hock bei Hans Pfister in Unterentfelden
Mo, 26. November: Wir treffen uns im Suhrerstübli, im Zentrum Bärenmatte, Suhr
Mo, 10. oder 17. Dezember: Jahresschluß-Hock, gemäß speziellem Programm

Veranstaltungen Oktober – Dezember 1990
Fr, 12. Oktober: Clubabend mit Theorie
Fr, 9. November: Clubabend
Im November (*): evtl. Metzgete
Fr, 14. Dezember (*): Chlausabend / Jahresschluß

(*) genauere Angaben erfolgen mit Rundschreiben

Alle Clubabende sind in unserem Stammlokal. Hotel Landhus, in Zürich-Seebach, Tramendstation der Linie 14. Beginn; 20.00 Uhr.

Theorie: pünktlich von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr. Damit die Teilnehmer nicht gestört werden, erscheinen die anderen jeweils erst um 20.30 Uhr.

Heimorgelclub Limmattal

Mo, 1. und 15. Oktober: Treff
Mo, 29. Oktober: Kegelabend, Restaurant Meierhof (Clublokal)
Mo, 12. November: Generalversammlung, für alle Aktivmitglieder obligatorisch!
Mo, 26. November: Treff
Mo, 10. Dezember: Klaushock / Weihnachtsfeier

Clublokal: Restaurant Meierhof, Spreitenbach/Killwangen, Tel. CH-056/71 31 61

Kontaktadresse: Roland Fischer, Im Haslenzopf 12, CH-8833 Samstagern, Tel. CH-01/785 00 19

Orgelclub Glarner-Sarganserland

Zur Gründung eines Clubs werden Orgelfreunde jeder Stilrichtung gesucht.

Gemütliche Hocks, Gedankenaustausch sind mein Ziel. Räumlichkeiten sowie eine Orgel (Wersi Galaxis) stehen zur Verfügung. Bitte meldet Euch!
Clubadresse:

OC Glarner-Sarganserland, Emil Stoll, Ziegelbrückstraße 71, CH-8866 Ziegelbrücke, Tel. CH-058/21 27 93

Orgelclub Rhein-Sieg

Wir treffen uns jeweils am letzten Montag des Monats in der «Gaststätte zum Schwanen», Siegburg. Auf der Papagei 2. Die Clubabende beginnen jeweils um 19.30 Uhr.

Orgelclub Wien

Der Orgelclub Wien hat in den Sommermonaten Juli, August und September 1990 seine Sommerpause. Unser erster Orgelabend nach der Sommerpause ist am Freitag, dem 5. Oktober 1990.

Wichtige Mitteilung:
Der Orgelclub Wien übersiedelt ab 5. Oktober 1990 in das neue Clublokal «Restaurant Wienerwald», 1150 Wien, Märzstraße 1.

Die nächsten Veranstaltungen werden alle dort stattfinden, so ist am Freitag, dem 2. November ein Orgelabend und am Mittwoch, dem 12. Dezember 1990 (ausnahmsweise nicht Freitag) unsere traditionelle Advent- und Vorweihnachtsfeier. Im neuen Clublokal haben wir eine ausgezeichnete Küche und Platz bis zu 100 Personen.

In der Regel bleibt der erste Freitag im Monat als Orgelabend. Bringt Bekannte und Freunde zu unseren Veranstaltungen mit. Ich bin immer gerne bereit, persönlich allen Orgelfreunden Auskunft über unsere Veranstaltungen zu erteilen. Rufen Sie einfach die Wiener Tel. Nr. 0222/33 49 174 (bin auch tagsüber erreichbar).

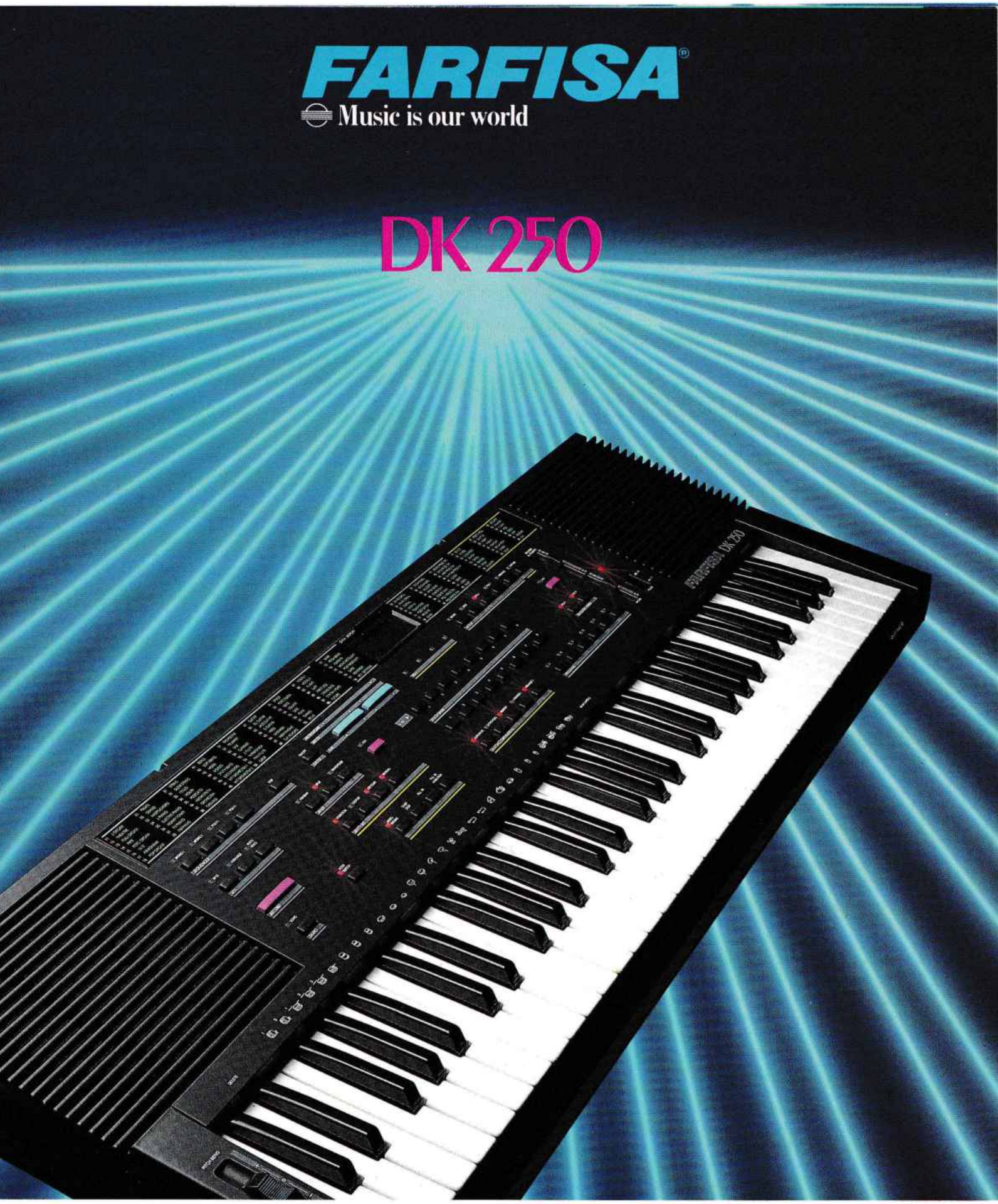
Herzliche Grüße aus Wien, und ich freue mich auf ein Wiedersehen im Orgelclub Wien

Josef Matzner

FARFISA

Music is our world

DK 250



NEW DK 250

Digital, Anschlagsdynamik, 64 Sounds + 32 Custom, 64 Mono-Presets, ALESIS-Hall, Cartridge, Pitch-Bend, Display, Sequencer, Transposer, MIDI

Fr. 1998.–

FARFISA Musikinstrumente GmbH · Postfach 2033 · D-8057 Eching · Tel. 081 65/50 98 · Fax 081 65/6 15 22
COMUS S.A. · Murtenstrasse 85 · CH-3008 Bern · Tel. 031/26 28 00 · Fax 031/25 79 20

NEUES

Keyboards

GEM

Die im letzten Herbst vollzogene «Hochzeit» von Elka und GEM ist eine glückliche und, wie man sieht, auch eine ersprießliche. Eines der allerersten Produkte daraus ist bereits beim Keyboard-Spitzenangebot einzustufen und auf dem besten Weg, ein Marktleader zu werden:

WS2, GEM

Das *WS2* ist Keyboard und Workstation zugleich.
Einfache Bedienung trotz enormer Vielseitigkeit, so kann man das WS2, von seiner ergonomisch-technischen Seite her betrachtet, mit wenigen Worten umschreiben. Mindestens ebenso wichtig sind jedoch Eigenschaften wie Stimmen- und Rhythmen-Echtheit und -Vielfalt. Bei modernen digitalen Keyboards ist die Höhe der Speicherkapazität zugleich ein Gütezeichen. Das WS2 hat gleich zwei Megabyte davon. Das bedeutet unter anderem: 128 Klangfarben und 32 Grundrhythmen im ROM. Diese Klangfarben können vom Spieler in Farbe, Verlauf und Dynamik verändert, mit passenden Rhythmen, Intros, Fills und Endings gespielt, bzw. neu abgespeichert und auf Disketten ausquartiert und blitzschnell wieder eingegeben werden, ohne die 128 Klangfarben im ROM verändert zu haben.
Der Sequenzer im WS2 kann sämtliche programmierbaren Funktionen aufnehmen und außerdem bis zu 32 Melodien, bzw. Melodieteile (die später zusammengefügt werden können).
Ein übersichtliches Display mit logischen und gut lesbaren Zeichen erleichtert die Arbeit mit diesem ohnehin schon bedienerfreundlichen Musikinstrument. Der Preis wird um die 3000.– herum liegen.
Nähere Informationen geben die GEM-Fachhändler, bzw. CMD in Hille (D) oder BALZO in Schlieren (CH).

Kawai

FUNLAB
Erstmals auf der Musikmesse 90 in Frankfurt vorgestellt, fand diese erste Anwendung eines Keyboards mit spezieller Steiberg-Software und einem Amiga Computer große Resonanz.

Ein MIDI-Interface (das selbstverständlich auch für andere Instrumente verwendet werden kann) wurde für den Amiga 500/2000 entwickelt.

Kawai verspricht eine kinderleichte Bedienung, da der Bildschirmaufbau grafisch sehr übersichtlich und mit Symbolen für die verschiedenen Funktionen gestaltet ist.

Das Funlab-Keyboard verfügt über 100 PCM-Sounds in 16-Bit Qualität, 100 Rhythmen, die gemäß der Natur eines Sequenzers auch synchronisiert und in unbegrenzter Anzahl selbst eingespielt werden können.
Der vierfache Multimode plus Drums verteilt die 14 Stimmen-Polyphonie dynamisch. Ein Synthesizer-Editor, Noten-Editor, Keyboard-Display und die Texteinblendung auf dem Bildschirm vervollkommnen das Funlab Music System.
Ein Stereo-Verstärker ist eingebaut. Zusätzlich ist ein Aktiv-Monitorsystem 2x10 W farbgleich mit dem Keyboard (weiß!) erhältlich. (sofort lieferbar)

KC-10 SPECTRA
KC-10 Spectra ist ein Keyboard-Synthesizer mit 61 anschlagdynamischen Tasten und 14stimmiger Polyphonie.
Seine 128 Wellenformen sind mit 16-Bit gesampelt und beanspruchen 1 Megabyte Speicher. 64 Sounds sind als Presets vorhanden, 32 können frei programmiert werden. 16 Multi Patches bestehen aus maximal vier Singles und können vierfach multitimbral plus Drums gespielt werden. Der eingebaute Chorus gibt den ohnehin fetten PCM-Samples zusätzliche Tiefe.
Das Rhythmusgerät hat 36 Preset-Patterns – die gesamte Drumsection kann über MIDI angesteuert werden.
Ein Arpeggiator mit vier Funktionen (auf, ab, auf/ab, Zufallsgenerator) und die Möglichkeit, ihn mit einem Gitarrengurt umzuhängen, machen ihn zu einem vielseitigen Keyboard-Synthesizer. Eine Übersicht der Bedienfunktionen ist unter dem Gehäuse herausziehbar untergebracht und erspart das lästige Wälzen von Bedienungsanleitungen.

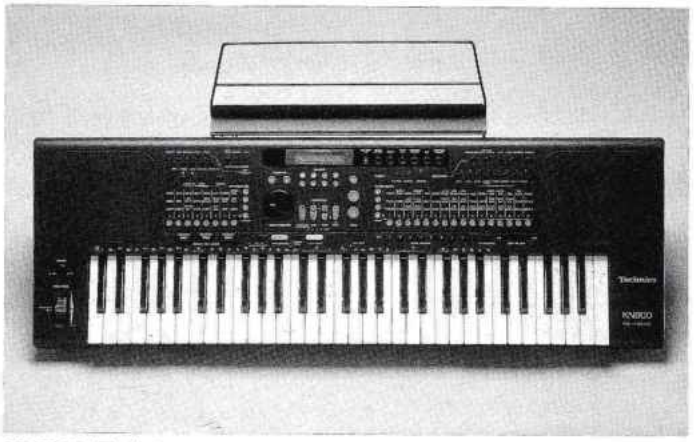
Solton

Mit nur 17 kg ist das zweimanualige Keyboard *K-60*, das von der Stimmenvielfalt her gesehen (128 Presets fürs obere und 32 Presets fürs untere Manual) einer viel schwereren Orgel in nichts nachsteht, sicherlich ein Alleinunterhaltern und Bandorganisten sehr willkommenes Instrument.
Im Vergleich zur Leistung sind auch seine Außenmaße (87 x 51 x 18) zum «Mitnehmen» sehr geeignet. 128 «selbstgestrickte» Registrierungen sind *mit* Geschwindigkeit, Lautstärke, Sustain und Rhythmus abspeicherbar. Die Tastatur ist anschlagdynamisch, und alle 32 internen Rhythmen haben eigene Intros, Fillins, Variationen und Endungen.
Neben den internen Preset-Arrangements sind derzeit fünf ROM-Cards mit zusätzlichen Arrangements fast aller Musikstile zu haben. Für die Speicherung weiterer Gesamtregistrierungen werden

FUNLAB, Kawai

K-60, Solton

KC-10 SPECTRA, Kawai



KN 800, Technics

auch entsprechende RAM-Cards angeboten.
Wer gerade auf der Suche nach einer leichten, leistungsfähigen Orgel, bzw. einem Doppelkeyboard ist, sollte dieses Instrument unbedingt ausprobieren.
Die K-60 wird unter der Bezeichnung *Artist 2000 K* auch als Knopfversion angeboten.

Nähere Informationen: Solton Music, Gewerbering 49-51, D-8398 Pocking.

Technics

Für angenehme Überraschungen immer gut sind die Instrumente von Technics. Keyboards werden immer ergonomischer bzw. bedienerfreundlicher, aber – und das ist das erfreulichste daran – auch klanglich und in der Ausdrucksvielfalt immer besser. Technics stellt das mit den allerneusten Keyboards, den Modellen *KN 600* und *KN 800* einmal mehr unter Beweis.
Eine fünfoktavige, anschlagdynamische Tastatur entlockt diesen Instrumenten deshalb so zahlreiche und echte Stimmen (23 im KN 800 und 16 im KN 600), weil in ihren Chips u.a. die Klänge traditioneller Instrumente wie Geige, Trompete, Saxophon usw. gespeichert sind.
Ein 16-Bit Microprozessor gibt dem Instrument zahlreiche nützliche Möglichkeiten. Klänge können dem individuellen Geschmack des Spielers angepaßt werden – Sound Editing heißt das. Einzelne Stimmen können im Duett bzw. im Trio gespielt werden, was mit Blechbläser-Stimmen wie zum Beispiel Trompete, Horn und Posaune einen verblüffend schönen musikalischen Eindruck macht.
Durch eine immer höher werdende Speicherkapazität in Keyboards finden immer mehr und ausgefeiltere, Speicherplatz aufnehmende Spielhilfen Platz, wie zum Beispiel raffinierte Begleitautomatiken, packende Rhythmusvariationen, gleich neun verschiedene Klangeffekte als Background-Sounds, acht-Spur-Sequenzer mit Editierfunktionen und auch ein Composer zum Erstellen eigener Sounds und Rhythmen.
Wo der interne Speicher nicht mehr ausreicht, sind als Zubehör Speicherkarten und Diskettenlaufwerke erhältlich, und damit wird die Speicherkapazität unbegrenzt.
Fill-ins, Intros und Endings sowie Transposer, MIDI-Fähigkeit, Display-Anzeige u.ä. sind natürlich auch dabei.

Ausprobieren, sich informieren und sich selbst ein Urteil über die Instrumente bilden, kann man bei allen Technics-Fachhändlern.

D-Pianos

Kawai

Mit dem Digitalpiano *MR-120* vervollständigt Kawai die erfolgreiche MR-Serie. Die 76 gewichteten Tasten bringen zwei Piano-Sounds, E-Piano, Jazz Organ, Full Organ, Harpsichord und Vibraphon zum Klingen. Ein 2 x 10 W Verstärker sorgt für den nötigen Druck, ein Kopfhöreranschluß schont die Nerven der Nachbarn. Mit dem Transposer kann man ein Musikstück schnell in eine andere Tonart transponieren.
Das MR-120 wird mit Ständer und zwei eingebauten Pedalen geliefert und verfügt über folgende Anschlüsse: Kopfhörer, Line In L+R (zum Verstärken externer Instrumente), Line Out L+R, MIDI In/Out.

Über MIDI lassen sich alle Instrumente gleichzeitig auf verschiedenen MIDI-Kanälen spielen.

Zwei Demo-Songs sind im MR-120 programmiert und zeigen, was in diesem Digitalpiano steckt.

MR-120, Kawai

Verstärkerboxen

Solton

D. Larios KC 30

Die preisgünstige Produktlinie «D. Larios», unter der bereits Ende 89 günstige Gitarren- und Baß-Combos vorgestellt wurden, wird erweitert. Ab September gibt es nun auch einen 30 Watt Keyboardverstärker mit 12 Zoll Doppelkonus-Speaker.
Der Verstärker bietet zwei Kanäle, Hall, Kopfhöreranschluß und dreistufige Klangregelung.

Boxen

Solton

Die Boxen der neuen Craaft-Baßlinie heißen *RSB 212, RSB 410* und *RSB 213/6+*.
Die Hochleistungs-«Long Coil»-Lautsprecher verarbeiten auch Höchstbelastungen ohne Klangeinbußen.

Abgerundet wird das Klangbild durch den neuen *Kalottenhochtöner Craaft KT 20*, der durch seine Spezialkonstruktion weichen, unaufdringlichen, aber doch präsenten Sound produziert, was besonders beim Einsatz von Hochtönern im Baßinstrumentalbereich von Bedeutung ist.

BESTELLBON

Sammelmappe
(mit Stabmechanik für 12 Hefte)

Bitte senden Sie mir:
☐ 1 Sammelmappe zu DM/SFr. 19.85, öS 150.--
☐ 2 Sammelmappen zu DM/SFr. 37.--, öS 280.--
(inkl. Verpackung und Zustellgebühr)

Name u. Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Unterschrift: _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an: Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
Wichtig: Wir erwarten eine grosse Nachfrage. Bitte bestellen Sie sofort. Keine Vorauszahlung !
Der Sendung wird ein Einzahlungsschein beiliegen. Bei Nachfabrikation benötigen wir eine Lieferfrist von ca. 8 Wochen

NICHTS NEUES

...finden Sie fast überall.
Bei WERSI ist in diesem
Herbst so ziemlich alles neu!

Die Ersten, die diesmal von den WERSI Neuheiten erfahren haben, waren die Leute vom Patentamt!

Inzwischen gibt es den Neuheiten-Katalog mit dem wir Sie informieren möchten. Z.B. über das neue WERSI GRAND PIANO, die neue CD-Orgel ARCUS CD 45, das neue Keyboard KEYMAX MX 10, den MIDI-Recorder TAPE MASTER, die TWIN & BASS Boxen, und, °und, und...

Alleine die neue Technologie wird Sie umwerfen - und die patentierte Piano-Tastatur wird Ihnen völlig neue Hochgefühle vermitteln.

Doch urteilen Sie bitte selbst, indem Sie den Neuheiten-Katalog gleich anfordern.

Telefon 06747/ 1230
oder einfach per
Postkarte.
Stichwort:
"Neuheiten"

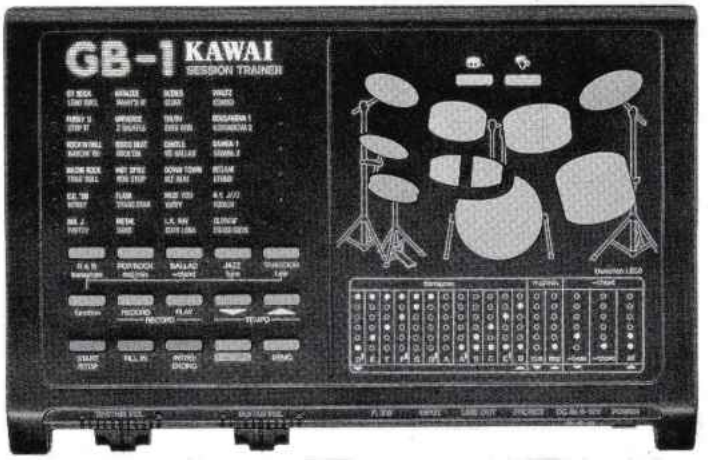
WERSI

WERSI GmbH
Industriebegiet
D-5401-Halsenbach

Zubehör

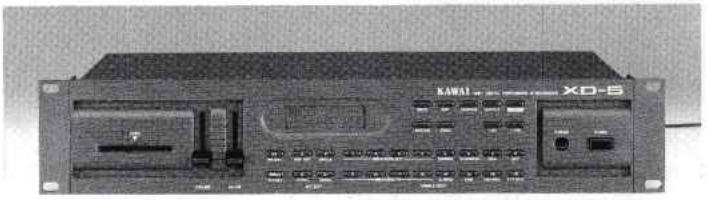
Kawai

GB-1 Session-Trainer
Dieser Session-Trainer spielt komplette Backings einschließlich Drums, Baß und Chords vom Walzer bis zum Heavy Metal mit PCM-Sample-Sounds. Seine 48 Arrangements durchlaufen eine für den jeweiligen Stil typische Akkordfolge (z.B. 12taktiger Blues), die in der Bedienungsanleitung aufgelistet ist.
Zusätzlich werden auch die dazugehörigen Intros, Endings und Fill-ins auf Knopfdruck gespielt. Die Backings lassen sich in jede Tonart transponieren und in Dur oder Moll spielen. Baß und Chords können einzeln gemutet werden.
Der GB-1 ist stimmbar und verfügt über einen 440 Hz Generator, um dem angeschlossenen Instrument die richtige Stimmung zu geben.
Ein Recorder zeichnet ein eigenes Arrangement auf, wobei das Schlagzeug (zusätzlich zu den vorhandenen Rhythmen) über 12 Pads eingespielt werden kann.
Zwei Schieberegler sorgen für die richtigen Lautstärken von Input und Backing.
Ein Fußschalter ist mit verschiedenen Funktionen (Start/Stop, Intro/Ending, Baß-Drum, Fill-in usw) belegbar.
Klinke In- und Output, Kopfhörerausgang und Netz- oder Batteriebetrieb machen den GB-1 zum unentbehrlichen Lern- und Trainingsinstrument für zu Hause und unterwegs.



GB-1 Session-Trainer

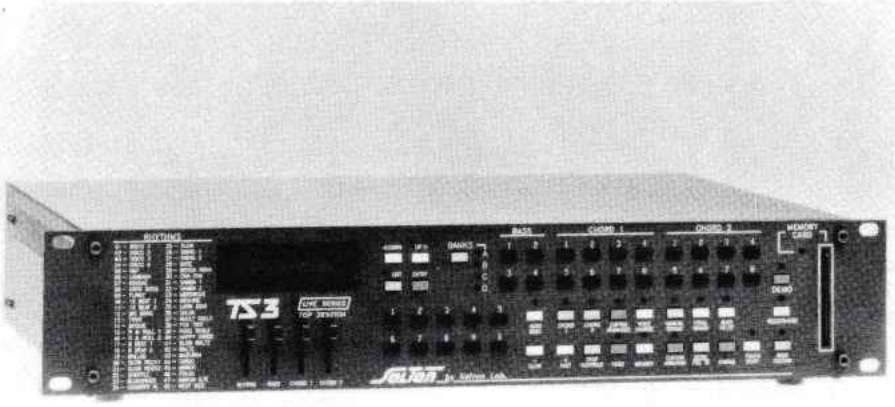
XD-5
Im Unterschied zu anderen Schlagzeugmaschinen ist der Kawai XD-5 ein *Percussion-Synthesizer.* 256 Drum- und Percussionsamples lassen sich nicht nur kombinieren, sondern auch mit einer Vielzahl von Synthesizerparametern modulieren (DADSR, DCO, DCF, LFO etc.).
Seine 16-Bit PCM Sounds sind mit 44,1 kHz Sampling Rate aufgenommen und belegen 2 Megabyte Speicher.
In einem Single Patch können bis zu vier Sounds kombiniert werden. 16 Multi-Patches setzen sich aus jeweils 88 Singles (1 je Taste) mit variabler Stimmung, Transponierung und Ausgangszuordnung zusammen.
Der gesamte Speicher kann auf DC-16 Memory Cards gespeichert werden. Der XD-5 hat acht Einzelausgänge, Kopfhörerausgang und verfügt über MIDI-In, Out und Thru.



XD-5, Kawai

Solton

Preset-Instrument TS 3
Zur Erweiterung seiner Rhythmus/Begleitautomaten-Palette hat Solton das neue Preset-Instrument *TS 3* herausgebracht, sozusagen eine Sparversion des Bestsellers TS 4.
Die Grundkonzeption der Geräte ist ähnlich gestaltet. Sie sprechen jedoch unterschiedliche Zielgruppen an. Während der TS 4 frei programmierbar ist, wurde beim neuen TS 3 auf diese Funktion gänzlich verzichtet, die Anzahl der Preset-Arrangements dafür von 32 auf 48 (fast alle verbessert) erhöht.
Wie Solton mitteilt, kommt man mit dem TS 3 vielfachen Kundenwünschen nach, zugunsten eines günstigeren Preises auf die Möglichkeiten der freien Programmierung zu verzichten.
Mittlerweile gibt es schon sechs ROM-Cards mit zusätzlichen Arrangements sämtlicher Musikrichtungen.
Die neueste Karte «Mix international» etwa, beinhaltet unter anderem ganz spezielle Folk-Rhythmen wie typische Oberkrainer-Arrangements, Wiener Walzer, Böhmische Polka, Sevillanas, Cumbia, Sambas usw. Auch diese ROM-Card ist bereits lieferbar.



Preset-Instrument TS 3, Solton

Notenbücher

Schott Verlag

Keyboard im Griff
Bei dieser Neuerscheinung aus dem Hause Schott handelt es sich um eine unterhaltend gestaltete Informationsbroschüre über elektronische Tasteninstrumente wie Orgeln, Keyboards, Synthesizer, D-Pianos sowie deren Zubehör. Sie vermittelt Wissenswertes über:
- die wichtigsten elektronischen Tasteninstrumente,
- die Rhythmusgeräte,
- die Begleitautomatik,
- das Spiel nach Noten,
- die Instrumentenstimmen,
- das Arrangement
- die Rückseite des Keyboards
- Zubehör
- die Klangerzeugung
- Zukunftsprognosen
- Keyboard Mini-Lexikon

Wichtige Begriffe wie Fill-in, Drum Variation, Intro/Ending, Synchro Start, werden im Kapitel «Das Rhythmusgerät» erklärt. Im Kapitel «Die Begleitautomatik» ist in kondensierter und dennoch übersichtlicher Form vom Dur-, Moll- und Septimakkordspiel, sowie Übungen mit den Rhythmen Slow Rock und Blues die Rede.
Welche typischen Instrumente verwendet eine Country & Western-Band, welche eine Pop-, Rock- oder Disco-Gruppe, welche eine Jazzband oder etwa ein Volksmusik-Ensemble? Eine unentbehrliche Information für jeden, der sein Instrument authentisch registrieren will. Dies und mehr ist in dieser handlichen Broschüre enthalten. Sie ist unter der Bestellnummer ED 7752 im Musikalienhandel erhältlich.

Kinderlieder 2
Die Notenbücherreihe «Keyboard Klangwelt» bei Schott wird durch weitere Bände ergänzt. Soeben erschienen ist ein weiteres Buch mit 23 der schönsten Kinderlieder. Hier die Titel:
A, B, C, die Katze lief im Schnee
Bettelmanns Hochzeit
Das Hofgesind (Wide-wide-wenne)
Die Tiroler sind lustig
Die Vogelhochzeit
Dornröschen war ein schönes Kind
Es geht eine Zipfelmütz
Es regnet, es regnet
Ein Jäger aus Kurpfalz
Ein Jäger längs dem Weiher ging
Gestern abend ging ich aus
Ich geh mit meiner Laterne
In meinem kleinen Apfel
Komm, lieber Mai, und mache
Kommt ein Vogel geflogen
Laterne, Laterne
Lirum, larum, Löffelstiel
Maikäfer, flieg
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein
Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh?
Wer hat die schönsten Schäfchen?
Will ich in mein Gärtlein gehen
Zeigt her eure Füßchen
Das Buch enthält außerdem Tips zum Üben und Spielen, Registriervorschläge, sowie eine herausnehmbare Grifftabelle für Akkorde. Die Bestellnummer: ED 7472.

Boogies & Rags
Ein weiterer, neuer Band der Notenbücherreihe «Keyboard Klangwelt» von Schott in Mainz ist für die Freunde von Boogie und Ragmusik erschienen. Zwölf von Steve Boarder speziell fürs Keyboard bearbeitete, weltbekannte Titel sind im Buch «Boogies und Rags» enthalten. Die Titel:
At a Georgia Campmeeting
Bugle Call Rag
Die Bar von Johnny Miller
In The Mood
Ivory Rag
Maple Leaf Rag
Mäcki-Boogie
Original Boogie Woogie
Opus One
Rock & Roll Music
The Entertainer
Tiger Rag

Unter der Bestellnummer ED 7388 ist der Band ebenfalls im Musikalienfachhandel erhältlich.

Musikverlag Siglinde Steer

In der Volksmusikhitparade des Südwestfunks am 27.7.90 gewann das Arno Horn Sextett mit der Komposition *«Santa Maria»* von Arno Horn. Vom o.e. Verlag ist nun bereits das Notenblatt mit der C-Melodie als Klavierausgabe mit Akkordbezeichnungen und dem Text von Markus Brucker erhältlich.
Ebenfalls von Arno Horn geschrieben und von Alfred Bonomos getextet wurde der Titel *«Unter südlicher Sonne»*. Auch dieser Titel ist als Notenblatt erhältlich vom: Musikverlag Sieglinde Steer, Wiesenstr. 43, D-7157 Murrhardt. Übrigens entsprechen die Notenblätter dem Original-Schallplatten-Arrangement. Die Schallplatten mit diesen Titeln sind vom gleichen Verlag erhältlich.

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service
August/September/Oktober '90

☐ Allen 13
☐ atm (around the music) 61
☐ Bauer 7/12
☐ Bräker 12
☐ Bruhin 22
☐ Cremer 25
☐ Dennler 29
☐ Empex 12/30
☐ Farfisa 65
☐ GEM 72
☐ Holzschuh 31
☐ Kawai 57
☐ Kellermann 58
☐ Kibelkstis 53
☐ Kisselbach 14
☐ Kleinert 50
☐ Krähenmann 7
☐ Leonhardi 18
☐ Media-Music 23
☐ Müller Musik 16
☐ Roland 33–40
☐ Schärz 16/29
☐ Schneider 12
☐ Schott 24
☐ Seifert 27
☐ Sikorski 10
☐ Solton 7
☐ Stächele 14
☐ Vredener Musikhaus 6
☐ Wersi 69
☐ Wersi Schweiz 51
☐ Yamaha 5

Exklusiv für Tasten Welt-Abonnenten

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag. Wir werden veranlassen, daß Ihnen vom entsprechenden Hersteller bzw. dessen Vertretung die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, daß Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Meine Abo-Nr.:
Name:
Vorname:
Straße:
Plz/Ort:
(bitte in Druckschrift ausfüllen)

WS
WORKSTATION

WS 2 KEYBOARD WORKSTATION

Die Instrumente der WS-Serie vereinen in sich das beste aus zwei Welten: Professionelle Performance bei übersichtlicher und einfacher Handhabung.
Der Home-Keyboarder findet sich sofort zurecht und der Profi steigt gleich in die Editier-Ebene ein!
Das WS ist derart vielseitig, daß es ein sinnloses Unterfangen ist, alle Features in dieser Anzeige aufzählen zu wollen!
Was ist zu tun? Ganz schnell kostenloses Info-Material anfordern!

WS 400 PIANO WORKSTATION

WS 400 wie WS 2 , jedoch in der Form eines E-Pianos (größerer Tastenumfang, größere Verstärkerleistung).

Sowohl für WS 2, als auch für WS 400 ist umfangreiches Soft- und Hardware-Zubehör erhältlich (Disketten, Baßpedal, etc.).

GEM

CMD Musikinstrumente Vertriebs GmbH • Am Steinkamp 2
4955 Hille • Tel. 05703-893 • Fax -3537

Schweiz: Balzo AG • Seebergstr. 1 / Im Werd
8952 Schlieren • Tel. 01-7303031 • Fax -7303336

INFO-COUPON

NAME

PLZ/ORT

STRASSE

G2